

LAGEBERICHT

- 13 Gesamtwirtschaftliche Situation
- 15 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 26 Verantwortung
- 29 Merck-Aktie
- 34 Pharma | Merck Serono
- 50 Pharma | Consumer Health Care
- 56 Chemie | Liquid Crystals
- 62 Chemie | Performance & Life Science Chemicals
- 68 Konzernkosten und Sonstiges
- 70 Risikobericht
- 75 Prognosebericht
- 80 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Nach einem heftigen Absturz stabilisierte sich die Konjunktur weltweit im Laufe des Jahres 2009. Der Pharmamarkt wuchs noch leicht, die Chemiebranche verlor aber deutlich. Indien und China blieben Wachstumsmärkte.

Weltwirtschaft in der Krise

Die Weltwirtschaft und der weltweite Handel sahen sich Ende 2008 und Anfang 2009 den tiefsten Einbrüchen seit dem Zweiten Weltkrieg – vielleicht seit der Großen Depression – ausgesetzt. Weltweit senkten Zentralbanken ihre Zinsen und versorgten die Banken praktisch unbegrenzt mit Liquidität, um die ausgetrockneten Interbankenmärkte zu ersetzen. Parallel dazu unterstützten die Regierungen in Schwierigkeiten geratene Banken durch Garantien und Kapitalspritzen und erhöhten die Garantien für private Bankguthaben. Des Weiteren legten Regierungen weltweit Programme auf, um die Konjunktur zu stützen und anzukurbeln. Viele Staaten verschuldeten sich hierfür in hohem Maß, was nach Auffassung von nicht wenigen Ökonomen eine größere Bedrohung für das weltweite Wirtschaftssystem darstellt als die Finanzkrise.

Weltwirtschaft schrumpft – Wachstum in Indien und China

Für 2009 gehen Experten von einem Rückgang der durchschnittlichen weltweiten Wirtschaftsleistung aus: Zwar gab es in vielen Ländern schon ab dem 2. und spätestens dem 3. Quartal wieder Wachstum, doch glich das den steilen Absturz zu Jahresbeginn nicht aus.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bilanzierte im Januar 2010 die weltweite Wirtschaft im Jahr 2009 mit einem Rückgang von 0,8%. In den USA ging das BIP um 2,5% zurück, in der Euro-Zone um 3,9%. Indien erreichte nach Schätzungen des IWF dagegen ein Plus von 5,6%, China wuchs sogar um 8,7%.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht für die 30 OECD-Staaten insgesamt von einem Rückgang des BIP um 3,5% aus. Die US-Volkswirtschaft schrumpfte gemessen am BIP um 2,5%, die japanische um 5,3% und das BIP der OECD-Mitgliedsländer der EU ging um 4% zurück.

Pharmamarkt wenig von der Krise betroffen

Das Marktforschungsinstitut IMS Health ging davon aus, dass der weltweite Pharmamarkt im Jahr 2009 bei einem Wachstum zwischen 5,5 und 6,5% ein Volumen zwischen 775 und 785 Mrd US-\$ erreichte. Dieses Volumen lag über den Erwartungen vom April 2009 von 750 Mrd US-\$, aber unter den optimistischen Prognosen vom Oktober 2008 von über 820 Mrd US-\$. Auch der US-Pharmamarkt konnte 2009 nach IMS-Berechnungen stärker als erwartet wachsen und erreichte ein Plus von 4,5 bis 5,5%. Im April 2009 war noch von einem Rückgang dieses Markts um 1 bis 2% ausgegangen worden.

Weniger beeinträchtigt von der Finanz- und Wirtschaftskrise war das Wachstum 2009 in Ländern, in denen Medikamente durch staatliche Gesundheitssysteme erstattet werden. Dies galt beispielsweise für Deutschland, Japan und Spanien. In Staaten hingegen, in denen Patienten die Gesundheitsversorgung weitestgehend selbst finanzieren, wie Russland, Mexiko und Südkorea, verlangsamte sich das Wachstum der Pharmamärkte.

Im so genannten Selbstmedikationsgeschäft mit nicht rezeptpflichtigen Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten etablierte sich China wie auch Russland unter den Top-10-Ländern weltweit. Der Selbstmedikationsmarkt wuchs im vorletzten Jahr erstmals kräftiger als der Markt mit verschreibungspflichtigen Medikamenten. Damit könnte das Geschäft mit rezeptfreien Produkten auch wieder für große Pharmaunternehmen interessant werden, umso mehr als der Selbstmedikationsmarkt nach Berechnungen des Marktforschungsunternehmens Nicholas Hall sogar im Krisenjahr 2009 um 3 % wuchs.

Chemiebranche leidet stark unter dem Konjunkturabschwung

Nach Berechnungen des VCI (Verband der Chemischen Industrie, Deutschland) sank die weltweite chemische Produktion inklusive Pharmazeutika 2009 um 3,1 %: Japan bildete zusammen mit Deutschland mit –9 % beziehungsweise –10 % das Schlusslicht, die EU verzeichnete einen Rückgang um 4,9 %, und die USA verbuchten ein Minus von 4,2 %. Indien ragte mit einem Plus von 6,7 % und China mit einem Zuwachs von 7,2 % in der Chemieproduktion positiv heraus. Der Umsatz der deutschen chemischen Industrie ging laut VCI um 15 % zurück. Der europäische Branchenverband CEFIC (Conseil Européen des Fédérations de l'Industrie Chimique) beobachtete 2009 einen Einbruch in der europäischen Chemieproduktion um 12 % verglichen mit einem Rückgang um 4,5 % im Jahr 2008. Diese Zahlen betreffen die Chemieproduktion ohne die Herstellung von Pharmazeutika.

Besonders die Hersteller von anorganischen Produkten litten nach CEFIC-Angaben unter einem Produktionseinbruch von 20 %, gefolgt von den Kunststoffproduzenten, deren Rückgang bei knapp 20 % lag. Am besten schnitten die Hersteller von konsumentennahen Chemikalien ab, deren Produktion um 6,5 % zurückging. Der Bereich mit dem zweitbesten Ergebnis waren die Spezialchemikalienhersteller. Die beiden letzteren sind mehr oder weniger die Bereiche, in denen Merck mit seinem Unternehmensbereich Chemie positioniert ist.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Dank des diversifizierten Portfolios an innovativen Arzneimitteln und Chemikalien hat Merck die Krise besser überstanden als manches andere Unternehmen. Die Gesamterlöse stiegen um 2,1 %, das Ergebnis nach Steuern blieb nahezu konstant.

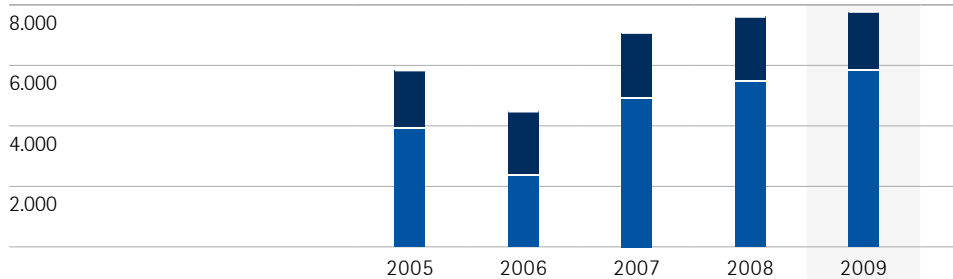
Stabile Geschäftsentwicklung

Die Gesamterlöse erhöhten sich im Jahr 2009 um 2,1 % auf 7.747 Mio €. Während die beiden Pharmasparten kontinuierlich wuchsen, konnten sich auch die Chemiesparten im Laufe des Jahres von der Wirtschaftskrise erholen. Detaillierte Ausführungen zu den Erlös- und Ergebniszahlen der Sparten sowie der Entwicklung nach Regionen und Produkten finden sich in den Kapiteln zu den einzelnen Sparten ab Seite 34.

Die Lizenz- und Provisionserlöse sind um 4,8 % auf 369 Mio € zurückgegangen. Die hier enthaltenen Provisionserlöse haben wir 2009 von den Marketing- und Vertriebskosten in die Gesamterlöse umgegliedert (24 Mio € im Berichtsjahr, 32 Mio € für das Vorjahr), da sie für Merck inzwischen zu den regulären Geschäftserlösen gehören. Die Vorjahreszahlen und Kennzahlen wurden entsprechend angepasst.

Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen*

in Mio €



* ohne Konzernkosten und Sonstiges

■ Chemie ■ Pharma

Das Bruttoergebnis lag mit 5.718 Mio € oder einer Zuwachsrate von 0,6 % nur leicht über Vorjahr, denn die Herstellungskosten stiegen um 6,5 % und damit stärker als die Umsatzerlöse. Begründet lag dies primär in hohen Vorratsabwertungen und einer Unterauslastung der Produktion im Unternehmensbereich Chemie. Die Marketing- und Vertriebskosten nahmen um 6,8 % zu, da bei der Sparte Merck Serono neue Medikamente beziehungsweise bereits vermarktete Medikamente in neuen Anwendungsgebieten in den Markt eingeführt wurden. Die Quote bezogen auf die Gesamterlöse stieg leicht von 28 % auf 29 %. Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten zudem auch Lizenz- und Provisionsaufwendungen. Diese fallen für Umsatzerlöse von Produkten an, die wir mit Partnern gemeinschaftlich vermarkten oder für deren Vermarktung wir Lizenzgebühren zahlen. Die Summe aus beiden Positionen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, da sich die Umsätze der betroffenen Produkte gut entwickelten und somit die Vertriebskosten erhöhten.

Das Lizenz- und Provisionsergebnis zeigt zum einen die in den Gesamterlösen enthaltenen Lizenz- und Provisionserlöse. Auf der Aufwandsseite enthält es zum anderen Aufwendungen für Vertriebslizenzen, die in den Vertriebskosten ausgewiesen werden, sowie in geringerem Umfang Aufwendungen für Produktionslizenzen, die Teil der Herstellungskosten sind.

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2009

in Mio €	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Liquid Crystals	Performance & Life Science Chemicals	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-172	-151	-1	-16	-4	0
Lizenz Erlöse	345	328	2	7	8	0
Gesamt	173	177	1	-9	4	0
Provisionsaufwand	-257	-253	0	0	-4	-
Provisions Erlöse	24	23	0	0	1	-
Gesamt	-233	-230	0	0	-3	-

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2008

in Mio €	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Liquid Crystals	Performance & Life Science Chemicals	Konzern- kosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	-199	-180	-2	-13	-4	0
Lizenz Erlöse	356	337	2	12	5	0
Gesamt	157	157	0	-1	1	0
Provisionsaufwand	-165	-157	0	0	-7	-1
Provisions Erlöse	32	27	0	1	4	-
Gesamt	-133	-130	0	1	-3	-1

Die Verwaltungskosten sanken 2009 um 4,8 % und lagen bei 425 Mio €. Der Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ veränderte sich im Geschäftsjahr stark von -170 Mio € auf -373 Mio €. Hier wurden vor allem Zuführungen zu Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit 167 Mio € berücksichtigt, die im Wesentlichen die Sparte Merck Serono betreffen. Gebucht wurden des Weiteren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 38 Mio € primär auf immaterielle Vermögenswerte, da Forschungsprojekte eingestellt werden mussten, sowie Wertberichtigungen auf Forderungen von 28 Mio €. Für Währungskursrisiken in Venezuela wurden Aufwendungen in Höhe von 68 Mio € gebucht. Von dieser Summe entfielen 59 Mio € auf die Sparte Merck Serono, 7 Mio € auf Consumer Health Care und 2 Mio € auf Performance & Life Science Chemicals. Dem standen Kursgewinne aus der Bewertung von Kurssicherungsgeschäften für die Sparten Merck Serono und Liquid Crystals gegenüber.

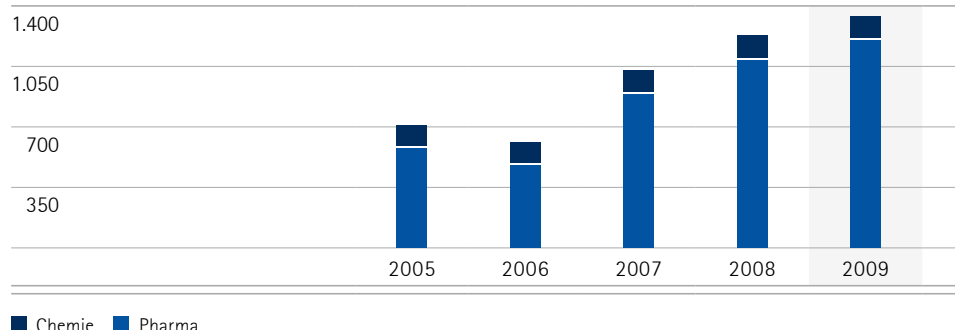
Die F&E-Aufwendungen stiegen stark – insbesondere für Studien zu neuen Arzneimitteln.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) erhöhten wir, da Merck erstmals in seiner Geschichte Studien zu zehn Projekten in der letzten klinischen Testphase vor einer möglichen Markteinführung durchführt. Mit 1.345 Mio € investierten wir 8,9% mehr in F&E als im Jahr 2008 und lagen damit bei einer auf die Gesamterlöse bezogenen Forschungsquote von 17%.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen

in Mio €

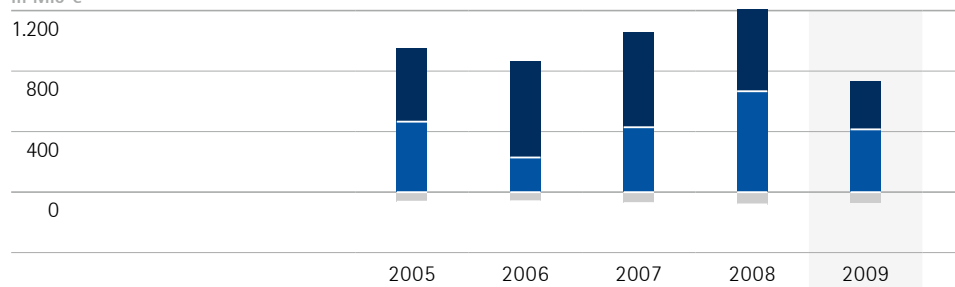


■ Chemie ■ Pharma

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die überwiegend die laufenden Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation für die Akquisition von Serono enthalten, sind im Berichtsjahr auch durch Einmalaufwendungen belastet. Wegen geänderter Einschätzungen über die zukünftige Höhe der Lizenz Erlöse für die Produkte Enbrel® (Amgen) und Puregon® (Merck & Co.) wurden die zugehörigen Lizenzrechte teilweise wertberichtigt, und zwar in Höhe von 72 Mio €. Beide Rechte sind 2007 im Rahmen der Kaufpreisallokation für Serono aktiviert worden. Der Ausweis erfolgt in der Position Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Die Aufwendungen erhöhten sich damit insgesamt um 15 % auf 658 Mio €. Insgesamt erzielte Merck 2009 ein Operatives Ergebnis von 649 Mio €, was einem Rückgang um 43 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen

in Mio €



■ Chemie ■ Pharma ■ Konzernkosten und Sonstiges

Sondermaßnahmen

Merck buchte im Geschäftsjahr Sondermaßnahmen in Höhe von insgesamt –28 Mio €. Darin enthalten sind die Kosten in Höhe von 40 Mio €, um das Psoriasis-Mittel Raptiva® nach der Aussetzung der Zulassung vom Markt zu nehmen. Außerdem wurden Erträge aus der Veräußerung des Geschäfts mit Naturstoffen in Brasilien (Sparte Performance & Life Science Chemicals) in Höhe von 11 Mio € realisiert. Ferner ist eine Anpassung im Zusammenhang mit einer früheren Sondermaßnahme in Höhe von 1 Mio € erfolgt.

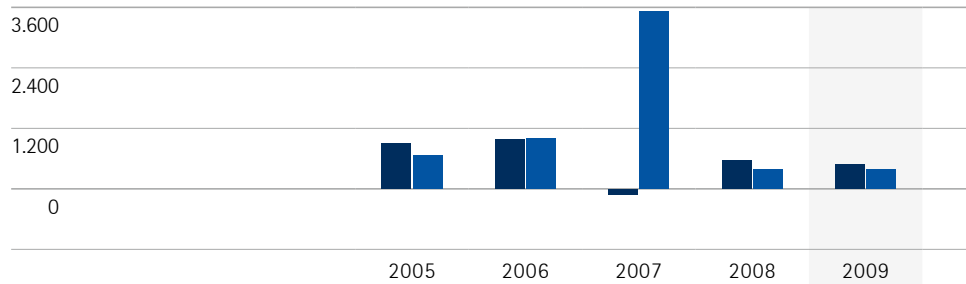
Die bereinigte Steuerquote konnte um gut 4 Prozentpunkte gesenkt werden.

Finanzergebnis verbessert und Ergebnis nach Steuern gehalten

Das Finanzergebnis von Merck verbesserte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 22 Mio € beziehungsweise 14% auf –134 Mio €. Die um Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote hat sich gut entwickelt und beträgt 21,6% gegenüber 25,8% im Vorjahr. Zu weiteren Details verweisen wir auf das Kapitel Konzernkosten und Sonstiges ab Seite 68. Das Ergebnis nach Steuern erreichte im Berichtsjahr mit 377 Mio € fast den Wert des Vorjahres von 379 Mio €.

Ergebnis vor und nach Steuern

in Mio €



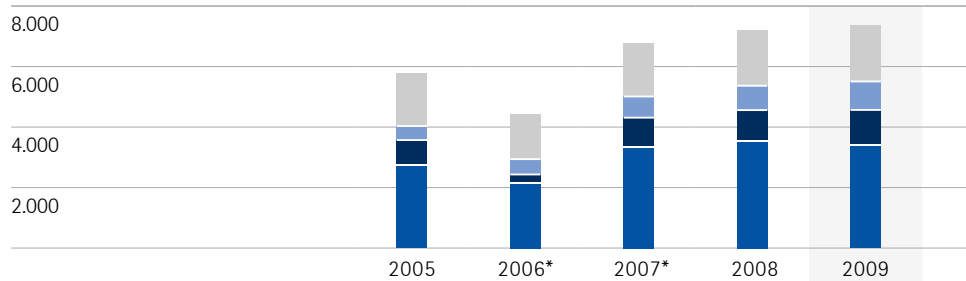
■ Ergebnis vor Steuern ■ Ergebnis nach Steuern

Märkte regional – gutes Wachstum in den USA

Europa blieb mit 3.374 Mio € – bei einem Minus von 4,2% – auch weiterhin die größte Region. Trotz eines Umsatzrückgangs um 1,9% löste Deutschland Frankreich als umsatzstärkstes europäisches Land der Merck-Gruppe ab. Die Umsatzerlöse in Deutschland in Höhe von 708 Mio € wurden mehrheitlich vom Unternehmensbereich Pharma erzielt. Knapp 20% der Umsätze entfielen auf den Unternehmensbereich Chemie. In Frankreich lagen die Umsatzerlöse bei 685 Mio €, wobei der Unternehmensbereich Pharma den Löwenanteil ausmachte. Insgesamt verzeichneten wir dort ein Minus von 12% – sowohl bei Merck Serono aufgrund von Generikawettbewerb als auch in der Chemie, vor allem bei Pigmenten. Einzig die Sparte Consumer Health Care konnte wachsen.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



* ohne Generics

■ Europa ■ Nordamerika ■ Lateinamerika ■ Asien, Afrika, Australien

In den USA überschritten wir die Umsatzmarke von 1 Mrd €.

Im US-amerikanischen Markt konnten wir unsere Umsatzerlöse 2009 um 18% auf 1.075 Mio € steigern. Hauptumsatzträger mit einem Plus von 23% ist der Unternehmensbereich Pharma. Der Unternehmensbereich Chemie, auf den rund ein Fünftel der Umsatzerlöse entfiel, stagnierte – in einem Krisenjahr ein erfreuliches Ergebnis.

In Lateinamerika konnten wir 2009 um 17% auf 942 Mio € zulegen. Unser wichtigster Markt ist Brasilien. Die Umsätze stiegen dort um 6,0% an, wobei der Unternehmensbereich Chemie stagnierte und der Unternehmensbereich Pharma ein Plus von 7,0% erreichen konnte. Deutlich wachsen konnten wir auch in Kolumbien, Ecuador und Argentinien.

In der Region Asien, Afrika und Australien legte Merck um 1,8% zu. Südkorea ist für Merck hier mit Umsatzerlösen von 347 Mio € nach wie vor der größte Markt, mehrheitlich für die Chemie, und dort hauptsächlich für das Geschäft mit Flüssigkristallen. Der Unternehmensbereich Pharma trug in diesem Land knapp 10% zu den Umsätzen bei – mit steigender Tendenz. Der Unternehmensbereich Chemie hingegen verzeichnete einen Umsatzrückgang um 15%. Taiwan, der zweitgrößte Markt, erreichte im für die Chemie schweren Jahr 2009 mit 337 Mio € ein Umsatzplus von 1,7%. Der Unternehmensbereich Pharma wuchs um 9,9%, der Unternehmensbereich Chemie, der dort rund 90% der Gesamtumsätze ausmachte, legte um 0,9% zu. In Japan – ein Land, in dem Merck lange nur mit dem Chemiegeschäft präsent war – erzielte der Unternehmensbereich Pharma knapp 43% der Umsätze, bei einem enormen Wachstum auf das Vierfache. Hierfür war vor allem der Markterfolg des Krebsmedikaments Erbitux® verantwortlich. Damit konnten wir die rückläufige Entwicklung in der Chemie ausgleichen. Insgesamt stiegen die Umsätze in Japan um 8,2% auf 297 Mio €.

In China hingegen fielen die Umsätze des Unternehmensbereichs Chemie um 15%, dafür aber legte der Unternehmensbereich Pharma um 11% zu. Die Umsatzerlöse von 190 Mio € verteilen sich zu rund zwei Dritteln auf den Unternehmensbereich Pharma und ein Drittel auf die Chemie. In Indien wuchsen beide Unternehmensbereiche und erreichten insgesamt ein Wachstum von 7,1% auf 113 Mio €. Chemie und Pharma machen jeweils in etwa die Hälfte der Umsätze aus.

Gesamterlöse nach Quartalen

in Mio €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2009	2008
Gesamt	1.858	1.910	1.950	2.029	7.747	7.590
Pharma	1.422	1.423	1.442	1.525	5.812	5.456
Chemie	436	487	508	504	1.935	2.127
Konzernkosten und Sonstiges	–	0	0	–	0	7

Komponenten des Wachstums der Gesamterlöse nach Quartalen

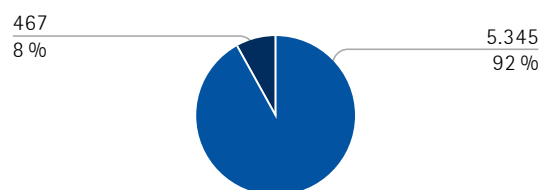
in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2009	2008
Organisches Wachstum	–0,8	–1,2	2,2	8,7	2,2	11,4
Pharma	8,5	4,4	6,8	8,2	7,0	14,9
Chemie	–21,1	–14,6	–9,4	10,3	–9,5	4,8
Währungseffekte	0,3	1,0	0,4	–2,4	–0,2	–4,2
Akquisitionen/Veräußerungen	0,1	0,1	0,2	–0,3	0,0	–0,1
Gesamt	–0,4	0,0	2,7	5,9	2,1	7,2

Unternehmensbereich Pharma mit solidem Wachstum

Der Unternehmensbereich Pharma mit den beiden Sparten Merck Serono und Consumer Health Care steigerte seine Gesamterlöse 2009 um 6,5% auf 5.812 Mio €. Die Lizenz- und Provisionserlöse gingen um 3,5% auf 353 Mio € zurück.

Pharma | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio €



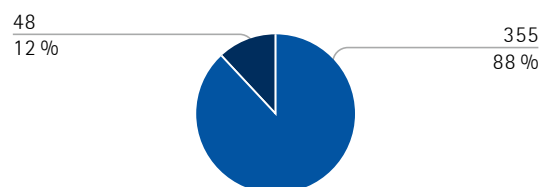
■ Merck Serono ■ Consumer Health Care

Das Operative Ergebnis wird durch hohe Ausgaben für F&E und Vermarktung sowie Einmaleffekte geschmälert.

Das Operative Ergebnis fiel um 39% auf 403 Mio €. Neben höheren Ausgaben für Marketing und Vertrieb sowie F&E schlagen sich hier die hohen Einmalaufwendungen nieder, die primär im Zusammenhang mit der Zuführung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Wertberichtigungen immaterieller Vermögenswerte gebucht wurden. Der Unternehmensbereich Pharma erwirtschaftete 55% des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Seine Umsatzrendite sank auf 6,9% von 12,0% im Vorjahr.

Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio €



■ Merck Serono ■ Consumer Health Care

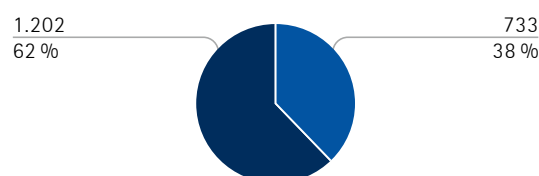
Chemie leidet unter Konjunkteinbruch

Der Unternehmensbereich Chemie mit seinen beiden Sparten Performance & Life Sciences Chemicals sowie Liquid Crystals wurde von der Wirtschaftskrise heftig getroffen. In der Sparte Performance & Life Science Chemicals liefern wir hochwertige Pigmente an die verschiedensten Industriezweige, darunter zum Beispiel die Automobil- und die Kosmetikindustrie. Die weltweite Flaute in der Automobilbranche zwang uns zu einer vorübergehenden Einführung von Kurzarbeit in der Pigmentproduktion. Die Sparte Liquid Crystals verspürte ebenfalls herbe Umsatzrückgänge vor allem zu Jahresbeginn, konnte sich aber im Laufe des Jahres zunehmend erholen und auf einen gesunden Wachstumspfad zurückkehren.

Die Gesamterlöse des Unternehmensbereichs Chemie sanken um 9,0% auf 1.935 Mio €. Beide Sparten litten darunter, dass ihre Produktion nicht voll ausgelastet war, denn zunächst wurden Lagerbestände abgebaut. Neben Wertberichtigungen auf Vorräte kam in der Sparte Liquid Crystals erschwerend erhöhter Preisdruck hinzu.

Chemie | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio €

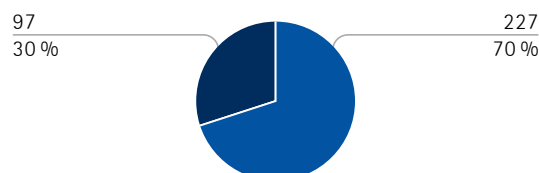


■ Liquid Crystals ■ Performance & Life Science Chemicals

Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Chemie ging um 42 % auf 324 Mio € zurück und steuerte damit 45 % zum gesamten Operativen Ergebnis der Gruppe bei (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite des Unternehmensbereichs Chemie lag mit 16,8 % deutlich unter dem Vorjahreswert von 26,2 %.

Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio €



■ Liquid Crystals ■ Performance & Life Science Chemicals

Merck verstärkt sich in den Wachstumsmärkten China und Indien.

Akquisitionen stärken Asien- und Osteuropa-Geschäft

Im 3. Quartal 2009 übernahm Merck die Suzhou Taizhu Technology Development, einen führenden Anbieter von Effektpigmenten mit Sitz in Taicang nahe Shanghai in China. Der Gesamtwert der Transaktion belief sich auf 26 Mio €. Im Oktober kaufte Merck das indische Unternehmen Bangalore Genei für 4,6 Mio € und wurde damit zu einem führenden Anbieter von Bioscience-Produkten in Indien.

In Bulgarien verstärkten wir uns für 2,8 Mio € im 3. Quartal mit dem Vertriebsunternehmen Aquacomp, das einen Jahresumsatz von rund 10 Mio € erzielte. Aquacomp war seit 17 Jahren der Vertriebspartner von Merck.

Dividendenvorschlag

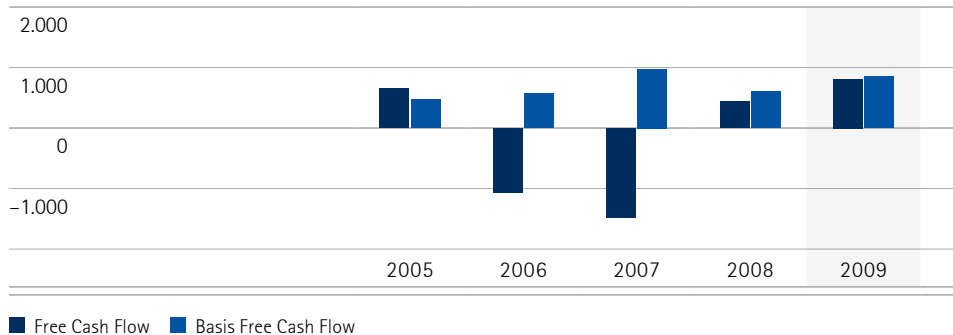
Ziel unserer Dividendenpolitik ist es, im langjährigen Durchschnitt eine Dividendensumme in Höhe von 30 bis 40 % des Konzernergebnisses nach Steuern auszuschütten. Wir schlagen der Hauptversammlung am 9. April 2010 eine Dividende von 1,00 € je Aktie vor.

Free Cash Flow verbessert

Der Free Cash Flow der Merck-Gruppe verdoppelte sich 2009 annähernd auf 812 Mio € im Vergleich zu 438 Mio € im Vorjahr. Der Basis Free Cash Flow (um Akquisitionen und Veräußerungen bereinigt) stieg um 42 % auf 852 Mio €. Hierzu steuerte der Unternehmensbereich Pharma 916 Mio € bei, der Unternehmensbereich Chemie erreichte 432 Mio €. Im Segment Konzernkosten und Sonstiges werden überwiegend die Zahlungsströme für Zinsen und Steuern abgebildet; dessen Basis Free Cash Flow betrug –496 Mio €. Der Anstieg des Basis Free Cash Flows gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer guten Entwicklung des Netto-Umlaufvermögens, das im Berichtsjahr gezielt reduziert wurde.

Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow

in Mio €



Steuerungskennzahlen der Merck-Gruppe

Die Umsatzrendite ROS (Return on Sales) – das ist das Verhältnis des Operativen Ergebnisses zu den Gesamterlösen – und der auf die Gesamterlöse bezogene Basis Free Cash Flow FCR (Free Cash Flow on Revenues) sind unsere beiden führenden Kennzahlen. Mit diesen steuern die Sparten ihr Geschäft und mit diesen treffen wir kurz- und langfristige Zielvereinbarungen.

Der ROS ist im Geschäftsjahr von 14,9 % auf 8,4 % zurückgegangen. Bei stabilen Gesamterlösen lag das Operative Ergebnis wegen gestiegener Funktionskosten insbesondere im Vertriebs- und Forschungsbereich, aber vor allem auch wegen Einmalbelastungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen, Rückstellungen für Rechtsfälle und den Währungskursrisiken in Venezuela deutlich unter dem Vorjahr, was sich negativ auf die Kennzahl ROS auswirkte.

Demgegenüber hat sich der FCR gerade im 4. Quartal wieder gut entwickelt. Die Kennzahl stieg 2009 von 7,9 % auf 11,0 %.

Den Durchschnitt aus den beiden Kennzahlen ROS und FCR bezeichnen wir als „Merck Business Target“ (MBT): Es wird für erfolgsabhängige kurz- und langfristige Vergütungssysteme herangezogen und betrug 9,7 % gegenüber 11,4 % im Vorjahr. Beide Kennzahlen, ROS und FCR, sind im Anhang zum Konzernabschluss im Segmentbericht nach Sparten ab Seite 98 dargestellt. Beim EBITDA werden definitionsgemäß die Abschreibungen und Wertberichtigungen des Anlagevermögens dem Ergebnis wieder gutgeschrieben. Für Merck ist das EBITDA ebenfalls eine wichtige Kennzahl. Seit der Serono-Akquisition belasten allein die regulären Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit rund 550 Mio € pro Jahr das Operative Ergebnis. Liegen zudem noch hohe außerplanmäßige Abschreibungen vor, spiegelt das EBIT oder das Operative Ergebnis allein nicht die tatsächliche Ertragskraft des Geschäfts wider. Das EBITDA ging im Geschäftsjahr von 1.947 Mio € auf 1.625 Mio € zurück.

Hoher Basis Free Cash Flow
führt zu Verbesserung
der Steuerungskennzahl FCR.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Kennzahlen der Merck-Gruppe

	EBITDA Mio €	Basis Free Cash Flow Mio €	FCR %	ROS %
Pharma	1.221	916	15,8	6,9
Chemie	479	432	22,3	16,8
Konzernkosten und Sonstiges	-75	-496	-	-
Gesamt	1.625	852	11,0	8,4

EBITDA = EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen

Basis Free Cash Flow = Free Cash Flow bereinigt um Akquisitionen und Veräußerungen

FCR = Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow

ROS = Operatives Ergebnis/Gesamterlöse

Unverändert solide Bilanz

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme der Merck-Gruppe 16.713 Mio €. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1.068 Mio € oder 6,8%. Dieser Anstieg beruht hauptsächlich auf Mittelzuflüssen aus einer Anleihe in Höhe von 750 Mio € mit einer Laufzeit von 4,5 Jahren, die im 1. Quartal 2009 begeben wurde. Weitere 230 Mio € kamen im Berichtsjahr aus Privatplatzierungen. Die Eigenkapitalquote sank von 61,1 % am Anfang des Jahres auf 56,9% zum 31. Dezember 2009.

Die Nettoverschuldung konnte
signifikant gesenkt werden.

Die Nettoverschuldung fiel auf 263 Mio € gegenüber 477 Mio € zum Jahresende 2008. Merck verfügt über ein Rating A3 („stabiler Ausblick“) von Moody's und ein Rating A- („stabiler Ausblick“) von Standard & Poor's. Mercks Finanzstrategie sieht unter anderem den Erhalt eines „Investment-Grade“-Ratings und einer starken Bilanz vor.

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir damit begonnen, die Pensionsrückstellungen der Merck KGaA mit dafür vorgesehenen finanziellen Vermögenswerten langfristig zu unterlegen. Die Unterlegung ist auf Dauer angelegt und soll kontinuierlich erweitert werden. Zum Bilanzstichtag wurden entsprechend 210 Mio € separat in der Bilanz als langfristige Finanzanlage ausgewiesen.

Investitionen stark gesteigert

Im Jahr 2009 investierte Merck insgesamt 467 Mio € in Sachanlagen, was einen Anstieg von 73 Mio € oder 18% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Damit wuchs die auf die Gesamterlöse bezogene Investitionsquote 2009 auf 6,0% gegenüber 5,2% im Vorjahr an.

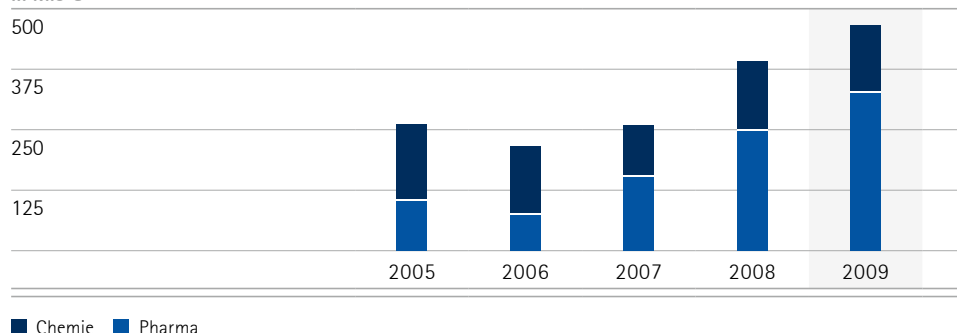
Unter den getätigten Investitionen machten solche mit einem Einzelvolumen größer als 1 Mio € ungefähr zwei Drittel aus. Regional entfielen 85% auf Europa mit Schwerpunkten in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland investierte Merck 153 Mio € in den Neu- und Ausbau unter anderem von Produktionskapazitäten sowie von Einrichtungen für F&E insbesondere an den beiden größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim. In der Schweiz belief sich die Investitionssumme auf 198 Mio € – hauptsächlich für den Ausbau der Produktion von biologischen Arzneimitteln.

Die Investitionen stärken F&E und Produktion.

In Nordamerika wendeten wir 32 Mio € auf – mehrheitlich für den Ausbau der Pharmaforschung in Boston – und in Lateinamerika 15 Mio €. Die Gesellschaften in Asien erreichten insgesamt ein Investitionsvolumen von 23 Mio € mit Schwerpunkten in Südkorea, Japan und China, insbesondere für den Unternehmensbereich Chemie. Der Unternehmensbereich Pharma investierte 327 Mio €, wobei das Gros auf die Sparte Merck Serono entfiel. Schwerpunkt der Investitionen ist der Ausbau der biotechnologischen Produktionskapazitäten in Corsier-sur-Vevey, Schweiz, welches auch 2009 das größte Einzelprojekt aller Investitionen der Merck-Gruppe darstellte. Rund 15% der Pharma-Investitionen betrafen den Stammsitz in Darmstadt.

Investitionen in Sachanlagen

in Mio €



Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Unternehmensbereich Chemie 140 Mio €, wovon auf die Sparte Liquid Crystals 64 Mio € und auf die Sparte Performance & Life Science Chemicals 75 Mio € entfielen. Beide Sparten investierten größtenteils an den Hauptstandorten Darmstadt und Gernsheim, und zwar in den Ausbau und die Modernisierung bestehender Produktionsanlagen, in die Verbesserung der Infrastruktur und in Forschungsgebäude.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist eine Messgröße für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Unternehmens und zeigt an, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, das heißt die Summe aus Gesamterlösen, sonstigen Erträgen und Finanzerträgen, lag bei 7.918 Mio €. Abzüglich des Materialaufwands sowie sonstiger Fremdleistungen und Aufwendungen ergab sich eine Brutto-Wertschöpfung von 3.791 Mio €. Nach Abzug von Abschreibungen blieb eine Netto-Wertschöpfung von 2.787 Mio €. Mit einem Anteil von 76% kam das Gros in Höhe von 2.129 Mio € in Form von Personalaufwendungen den Mitarbeitern zugute. Die Finanzaufwendungen gingen im Vergleich zum Vorjahr auf 171 Mio € zurück. Unter anderem aufgrund des geringeren Vorsteuerergebnisses sanken die Ertragsteuern deutlich auf 110 Mio €. Das Jahresergebnis blieb mit 377 Mio € auf Vorjahresniveau.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Entstehungsrechnung

in Mio €	2009	2008
Gesamterlöse	7.747	7.590
Sonstige Erträge	135	142
Finanzerträge	36	37
Unternehmensleistung	7.918	7.769
Materialaufwand	-1.182	-1.089
Sonstige Fremdleistungen/Aufwendungen	-2.945	-2.681
Brutto-Wertschöpfung	3.791	3.999
Abschreibungen	-1.004	-1.215
Netto-Wertschöpfung	2.787	2.784

Verteilungsrechnung

in Mio €	2009	2008
Personalaufwand	2.129	2.015
Finanzaufwendungen	171	194
Ertragsteuern	110	196
Jahresergebnis	377	379
Netto-Wertschöpfung	2.787	2.784

Zusammenfassende Bewertung

Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen bleiben solide.

Zusammenfassend betrachtet war die Geschäftsentwicklung für Merck im gesamten Jahr 2009 nach dem unerwartet heftigen Einbruch zu Ende 2008 und zu Beginn 2009 wieder erfreulich. Der Unternehmensbereich Pharma entwickelte sich weiter gut, allerdings belasteten die Einmal-aufwendungen insbesondere das 4. Quartal. Der Unternehmensbereich Chemie konnte sich im Jahresverlauf wieder erholen. Auch die Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen von Merck sind nach wie vor sehr solide und Ausdruck unserer Finanzstrategie, die Liquidität von Merck jederzeit sicherzustellen. Merck hat nur geringe Bankschulden, refinanziert sich überwiegend durch Anleihen und verfügt über sicher angelegte Gelder und freie Kreditlinien.

VERANTWORTUNG

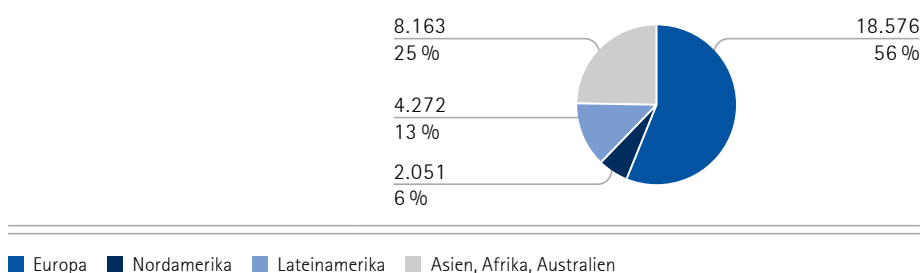
Merck wird seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Umwelt gerecht. So konnten wir 2009 wichtige Meilensteine bei der Umsetzung der EU-Regularien erreichen und unsere Ziele bei Klimaschutz und Sicherheit übertreffen.

www.merck.de/verantwortung

Mitarbeiterzahl fast unverändert

Zum 31. Dezember 2009 hatte unser Unternehmen 33.062 Mitarbeiter. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert. Merck war in 61 Ländern mit insgesamt 176 Gesellschaften vertreten; 54 Produktionsstandorte verteilen sich auf 26 Länder. In einigen Ländern gab es nennenswerte Veränderungen bei der Zahl der Mitarbeiter: In China vergrößerte sich die Belegschaft aufgrund der Erweiterung des Pharmageschäfts und der Übernahme des Pigmentherstellers Suzhou Taizhu Technology Development um 455 Mitarbeiter. In Indien nahm die Zahl der Mitarbeiter um 388 zu, vor allem im Zuge der Erweiterung des Geschäfts von Merck Serono und aufgrund der Akquisition des Bioscience-Unternehmens Bangalore Genei. In Frankreich verringerte sich die Mitarbeiterzahl um 306 – dies ist zum einen im Wechsel von Außendienstmitarbeitern für niedergelassene Ärzte zum japanischen Pharmaunternehmen Daiichi Sankyo im Januar begründet und zum anderen in der Schließung des Standorts Chilly-Mazarin im März. In Italien nahm die Zahl der Beschäftigten um 108 ab, da hier ebenfalls Mitarbeiter zu Daiichi Sankyo wechselten und Forschungsaktivitäten verlagert wurden. In den USA wurde der Standort Madison (Wisconsin) geschlossen – die Zahl der Mitarbeiter ging um 243 zurück. In Brasilien nahm die Mitarbeiterzahl um 117 ab, da zwei Standorte – São Luís und Barra do Corda – veräußert wurden.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009



Wegen des Nachfragerückgangs bei einigen Geschäften befanden sich die Mitarbeiter in der Pigment- und Patinalproduktion am Standort Gernsheim (Deutschland) seit Mai in Kurzarbeit. Im dortigen organischen Synthesebetrieb begannen entsprechende Maßnahmen im September. Zum 31. Dezember 2009 haben wir die Kurzarbeit beendet. Vergleichbare Maßnahmen zur Produktionsdrosselung wurden auch an den Pigment-Produktionsstandorten in Japan und den USA durchgeführt.

Ebenfalls als Reaktion auf die Wirtschaftskrise werden bei Merck seit Dezember 2008 bis auf Weiteres Einstellungen unternehmensweit sehr restriktiv gehandhabt.

Im Jahr 2009 waren 22 % der Mitarbeiter in der Produktion tätig, 33 % in Marketing und Vertrieb, 11 % in Forschung und Entwicklung und 5 % in der Logistik. Die übrigen Mitarbeiter

verteilen sich auf Bereiche wie Technik, Umwelt, IT, Finanzen und Personal. Im Werk Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, befanden sich 519 junge Menschen in der Ausbildung in insgesamt 19 verschiedenen Berufsfeldern. Damit halten wir die Zahl der Auszubildenden auf konstant hohem Niveau. Maßnahmen im Bereich Personalmarketing und -entwicklung werden im Risikobericht ab Seite 73 erläutert.

Umweltmanagementsystem ISO 14001: Gruppenzertifikat erlangt

Unsere Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2009 auf insgesamt 131 Mio €. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Investitionen und laufende Kosten. Merck hat sich entschieden, das Umweltmanagementsystem aller Produktionsstandorte nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifizieren zu lassen. Diese Norm sieht vor, dass das Engagement im Umweltschutz in einem Verbesserungsprozess laufend erfasst und optimiert wird. Dabei ersetzt ein international gültiges Gruppenzertifikat, das für alle Standorte gilt, die bisherigen Einzelzertifikate. Das setzt eine besonders verantwortungsbewusste Zusammenarbeit der Standorte voraus, da das Zertifikat nur dann erteilt wird, wenn alle Standorte, die an einer Prüfungsstichprobe teilnehmen, die Zertifizierungskriterien erfüllen. Insgesamt konnten bis zum Ende des Jahres 40 Produktionsstandorte weltweit zertifiziert werden. Damit haben wir das Gruppenzertifikat erfolgreich für die Produktionsstandorte eingeführt und werden zukünftig – entsprechend der Entwicklung in der Merck-Gruppe – weitere Standorte aufnehmen.

Ehrgeizige Klimaziele

CO₂-Emissionen sollen bis 2020 um weitere 20% gesenkt werden.

Klimaschutz ist ein Thema, das 2009 weltweit noch stärker in den Fokus rückte, nicht zuletzt durch den Klimagipfel in Kopenhagen. Auch Merck stellt sich diesem Thema und setzt sich für Ressourcenschonung ein. Unser Ziel ist, unsere gesamten – direkten und indirekten – CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 20% zu senken, gemessen am Stand von 2006. Um dies zu erreichen, legen wir den Schwerpunkt auf 15 Standorte, die zusammen über 80% der weltweiten Gesamtemissionen des Unternehmens verursachen. Unser bisheriges Ziel, bis 2010 die direkten Emissionen gegenüber 2002 um 10% zu verringern, haben wir vorzeitig erreicht.

Chemikalienrecht: Umsetzung von REACH läuft

Bei der Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals), die mit großen Herausforderungen verbunden ist, übernimmt Merck in wichtigen Bereichen eine Vorreiterrolle. So konnten wir 2009 schon eine große Zahl von Registrierungsdossiers bei der neuen EU-Chemikalienbehörde in Helsinki einreichen. Außerdem fanden an verschiedenen Standorten Behördeninspektionen statt, bei denen wir die vorbildliche REACH-Umsetzung unter Beweis stellten. Ferner engagiert sich Merck in Projekten des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) für eine praktikablere Umsetzung von REACH.

Wettbewerbsvorteil: Kompetenz in regulatorischen Fragen

Die auf einer UN-Vereinbarung basierende EU-Verordnung des „Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien“ (GHS) trat am 20. Januar 2009 in Kraft. Die neuen Elemente der GHS-Gefahrenkommunikation, wie zum Beispiel Gefahrenpiktogramme und Signalwörter, lösen die bisherigen Gefahrensymbole und -bezeichnungen ab. Unsere Etiketten und Sicherheitsdatenblätter werden schrittweise aktualisiert. Bereits Mitte Februar 2009 verschickte Merck erste nach GHS etikettierte Ware. Eine weitere wichtige Aktivität waren weltweite Schulungsmaßnahmen für unsere Kunden, um sie mit GHS vertraut

zu machen. Neben Trainings der regulatorischen Fachkräfte gab es auch weitergehende E-Learning-Schulungen sowie ausführliches Informationsmaterial für unsere Kunden. Wir wollen die Anforderungen von REACH und GHS nicht nur erfüllen, wir sehen darin auch einen Wettbewerbsvorteil: Mit unserer Kompetenz in regulatorischen Fragen und unserer Stärke in der Produktdokumentation unterstützen wir unsere Kunden. Darüber hinaus haben wir bei unseren Lieferanten überprüft, ob deren Stoffe den Anforderungen von REACH entsprechen. Damit ist Rechtssicherheit für Merck und seine Kunden gegeben.

Arbeitssicherheit soll weiter erhöht werden

Bei der Unfallprävention und Arbeitssicherheit konnten wir den wichtigsten Indikator, die LTIR („Lost Time Injury Rate“), erneut reduzieren. Diese Rate setzt die Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit in Relation zu den geleisteten Arbeitsstunden. Dieser Wert liegt bei Merck weltweit unter vier, womit wir unsere eigenen Ziele übertrafen. Um uns weiter zu verbessern, haben wir uns ein neues Ziel gesetzt: eine LTIR von 2,5 bis 2015.

Sozialstandards in der Lieferkette

2009 trat Merck als eines der ersten Unternehmen der international geltenden Compliance-Initiative des deutschen Bundesverbandes Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) bei. Deren Ziel ist die Förderung von rechtskonformem Verhalten – der so genannten Compliance – und von Sozialstandards in der Lieferkette. An einem Lieferantenkodex haben wir intensiv mitgearbeitet. Mit ihm wurde ein internationaler und branchenübergreifender Mindeststandard geschaffen. Er umfasst Regeln für die Bekämpfung von Korruption und Kinderarbeit sowie Mindestanforderungen hinsichtlich Kartellrecht und Umweltschutz bei Lieferanten.

Kampf gegen Arzneimittelfälschungen

www.gphf.org

Weiterhin engagieren wir uns mit dem Global Pharma Health Fund (GPHF) weltweit im Kampf gegen Arzneimittelfälschungen. Das als gemeinnützige Initiative von Merck unterstützte GPHF-Minilab® ist ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor, mit dem sich über 40 Arzneimittelwirkstoffe zuverlässig und schnell testen lassen. So können beispielsweise Malariamittel oder Antibiotika in kürzester Zeit überprüft und Lücken in der Überwachung geschlossen werden. Bis heute hat der GPHF gemeinsam mit internationalen Partnern dafür gesorgt, dass bereits über 330 Minilabs in 70 Ländern der Erde die Arzneimittelqualität kontrollieren.

Kinderhilfsprogramm gegen gefährliche Tropenkrankheit

Merck spendet 200 Millionen
Tabletten mit dem Wirkstoff
Praziquantel.

Die Bekämpfung der Tropenkrankheit Bilharziose – eine lebensgefährliche Wurmerkrankung – zeigt Wirkung. Gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation WHO haben wir in Afrika die Voraussetzungen für die flächendeckende Behandlung erkrankter Schulkinder geschaffen. Mittlerweile konnten wir unsere Hilfsaktion auf Nigeria, Malawi, Mauretanien, Tansania, Mosambik, Sambia, die Zentralafrikanische Republik, Angola, Senegal, Benin und Kamerun ausweiten. 2009 wurden insgesamt 25 Millionen Tabletten Cesol® 600 in diese Länder verschickt – nahezu doppelt so viel wie 2008. Mehr als 3,3 Millionen Kinder konnten gegen die Bilharziose behandelt werden. Weltweit leiden rund 200 Millionen Menschen an dieser Krankheit, 200.000 von ihnen sterben jedes Jahr daran. Insgesamt stellt Merck 200 Millionen Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos zur Verfügung. Damit können bis 2017 rund 27 Millionen Kinder therapiert werden.

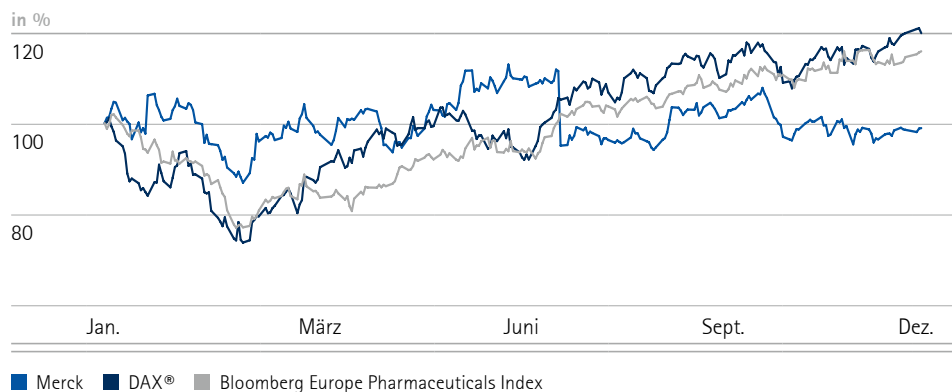
MERCK-AKTIE

Die Merck-Aktie beendete das Jahr 2009 fast auf Vorjahresniveau, doch schlechter als der DAX®. Primär geht diese Entwicklung auf weniger erfreuliche Nachrichten zu Arzneimittelzulassungen zurück.

Kapitalmarktumfeld verbessert

Das Jahr 2009 war von sehr dynamischen Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten geprägt. Nach einer Talfahrt bis etwa gegen Ende des 1. Quartals hat sich die Stimmung ab April merklich verbessert. Die deutschen Aktienindizes – allen voran der Leitindex DAX® – kletterten bis zum Jahresende in unerwartete Höhen. Der DAX®, in dem die 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen börsennotierten Unternehmen zusammengefasst sind, schloss am 30. Dezember mit 5.957 Punkten, was einem Anstieg von 24% gegenüber dem Jahresende 2008 entspricht. Der Index europäischer Pharmaunternehmen, die im Bloomberg Europe Pharmaceuticals Index (BEUPHRM) abgebildet sind, legte ebenfalls signifikant zu – blieb aber über weite Teile des Jahres schwächer als der DAX®.

Merck-Aktie 2009 im Vergleich zum DAX® und zum Bloomberg Europe Pharmaceuticals Index



Merck-Aktie bleibt wertstabile Anlage

www.merck.de/aktie

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich unsere Aktie in einem Korridor von 57 € bis 74 € bewegt. Nach einem guten Start in das Jahr belasteten schlechte Meldungen den Kurs mehrmals. In einem hochdynamischen Marktumfeld stellte die Merck-Aktie 2009 auf Jahressicht eine wertstabile Anlage dar. Das risikobalancierte Geschäftsmodell mit Pharma und Chemie konnte die Schwankungen dämpfen.

Unser Aktienkurs zeigte sich im krisenbehafteten 1. Quartal deutlich robuster als die Vergleichsindizes. Am 23. Januar 2009 stieg der Kurs der Merck-Aktie sprunghaft um 8,6% auf 69,89 €, als wir die guten Ergebnisse der „CLARITY-Studie“ bekannt gegeben hatten. Die Nachricht, mit Cladribin-Tabletten für die Behandlung von Multipler Sklerose möglicherweise die erste orale Therapie dieser Krankheit auf den Markt bringen zu können, unterstützte den Kurs. Wie auch die deutschen Indizes, fiel die Merck-Aktie danach im Laufe des 1. Quartals auf ihr tiefstes Niveau – am 6. März 2009 schloss sie bei 57,24 €.

Ereignisse im Pharmabereich beeinflussen den Kurs

Von Mai bis Ende Juli entwickelte sich unsere Aktie gleichauf oder besser als der DAX® und deutlich besser als der BEUPHRM. Am 1. Juli 2009 erreichte sie mit 74,37 € ihren Jahreshöchststand.

Am 24. Juli brach die Merck-Aktie mit einem Tagesverlust von nahezu 15 % ein. Dies war auf den Bescheid des wissenschaftlichen Beratungsgremiums der Europäischen Zulassungsbehörde zurückzuführen, das sich gegen die Verwendung unseres Krebsmedikaments Erbitux® in der Behandlung von Lungenkrebs aussprach. Die Aktie fiel an einem Tag von 73,43 € auf 62,62 €. Von ihrem Kursrückgang Ende Juli konnte sie sich nur langsam erholen und entwickelte sich danach stabil, aber auf deutlich niedrigerem Niveau als DAX® und BEUPHRM.

Im September und Oktober konnte unser Papier wieder zu den Indizes aufholen und stieg bis 70,99 € am 21. Oktober. Im November fiel sie wieder ab. Die von Merck beantragte nochmalige Überprüfung der Entscheidung zur Erbitux®-Zulassung bei Lungenkrebs führte am 19. November 2009 erneut zu einem ablehnenden Bescheid. Die Kursreaktion hierauf fiel mit einem Rückgang um 2,4 % moderat aus.

Schließlich führte die Nicht-Annahme des Zulassungsantrags für Cladribin-Tabletten am 30. November 2009 durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA zu einem Kursrückgang bis zum Handelsschluss um 4,0 % auf 62,81 €. Merck arbeitet seither mit Hochdruck an einer erneuten Zulassungseinreichung in dem weltweit bedeutendsten Pharmamarkt.

Erholung der Sparte Liquid Crystals stützte den Aktienkurs.

Dennoch schloss die Merck-Aktie zum Jahresende mit 65,16 € knapp über dem vergleichbaren Vorjahresniveau ab, denn aus dem Unternehmensbereich Chemie kamen entgegenwirkende, kursrelevante Impulse. So erholte sich das Geschäft mit Flüssigkristallen im Jahresverlauf deutlich, was von Finanzanalysten positiv kommentiert wurde.

Kennzahlen zur Aktie¹

	2009	2008
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremdanteilen (in €)	1,68	1,69
Dividende in €	1,00	1,50
Jahreshöchstkurs in € (01.07.2009 / 09.01.2008)	74,37	93,79
Jahrestiefstkurs in € (06.03.2009 / 21.11.2008)	57,24	57,67
Jahresendkurs in €	65,16	64,51
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	64,6	64,6
Theoretische Gesamtanzahl ² der Aktien in Mio Stück (zum Jahresende)	217,4	217,4
Börsenkapitalisierung ³ in Mio € (zum Jahresende)	14.165	14.024

¹ Kursrelevante Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

² Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 168,0 Mio € zum 31. Dezember 2009 in eine Aktienzahl von 64,6 Mio Stück unterteilt war, ergab sich bei analoger Berechnung eine theoretische Aktienzahl von 152,8 Mio für das Komplementärkapital von 397,2 Mio €.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien am 31. Dezember 2009.

Merck-Aktie

Fokus auf Liquidität

Im Jahresdurchschnitt wurden täglich rund 500.000 Aktien gehandelt, im Vergleich zu täglich rund 750.000 im Vorjahr. Am 24. Juli, dem ersten Handelstag nach dem ablehnenden Bescheid für die Indikation Lungenkrebs von Erbitux® in Europa, wechselten knapp 4,5 Mio Merck-Aktien ihre Besitzer. Eine hohe Liquidität ist für uns von großer Bedeutung. Wir wollen zu jeder Zeit sicherstellen, dass unsere Aktien an den Börsen uneingeschränkt handelbar sind. Mit einer Börsenkapitalisierung von 14.165 Mio € belegte Merck am Jahresende im DAX® Rang 29 gegenüber Rang 24 im Vorjahr, beim gehandelten Durchschnittsvolumen verbesserten wir uns von Platz 30 auf Position 27.

Analysteneinschätzungen

31 Banken und Analystenhäuser haben im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig über die Merck-Aktie berichtet und diese bewertet. Ende 2009 wurde unsere Aktie von mehr als der Hälfte dieser Analysten zum Kauf empfohlen.

Einzelheiten zu den jeweiligen Analysten und zu deren Einschätzungen finden sich auf unserer Internetseite unter www.merck.de/investoren.

Transparenz und Aktionärsnähe

www.merck.de/investoren

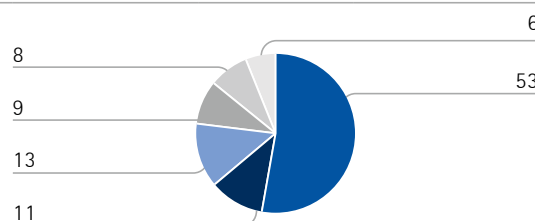
Der zeitnahe und kontinuierliche Dialog mit unseren Aktionären hat einen hohen Stellenwert für Merck. So haben wir über die Quartals- und Jahresberichterstattung hinaus aktuell über die Ereignisse informiert.

Die Geschäftsleitung und das Investor-Relations-Team haben 2009 bestehende und potenzielle institutionelle Investoren an wesentlichen Finanzplätzen in Europa, Nordamerika und Asien besucht und über aktuelle Unternehmensentwicklungen berichtet. Zudem präsentierte sich unser Unternehmen bei zehn Investorenkonferenzen in Frankfurt, London, Luxemburg, München, New York und Paris.

Im Rahmen der Hauptversammlung 2009 beantworteten wir an unserem Investor-Relations-Stand den größtenteils privaten Anlegern ihre Fragen. Die Hauptversammlung verzeichnete mit 59 % anwesendem Grundkapital die höchste bislang festgestellte Kapitalpräsenz.

Identifizierte Investoren nach Regionen

in %



Quelle: Thomson Reuters (Stand September 2009)

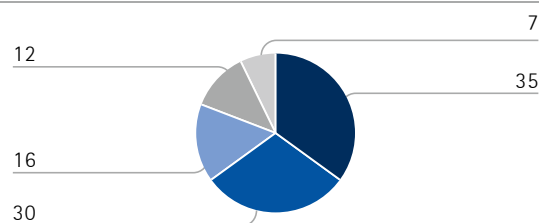
■ USA ■ Großbritannien ■ Rest von Europa ■ Deutschland ■ Frankreich ■ Rest der Welt

Zunehmend Investoren aus den USA

Im Rahmen der im September 2009 durchgeführten Erhebung zur Aktionärstruktur identifizierten wir rund 87 % der im Streubesitz bei institutionellen Anlegern befindlichen Inhaberaktien. Die Studie gibt zum einen Aufschluss über die geografische Verteilung der institutionellen Aktionäre und zum anderen über die Klassifizierung der jeweiligen institutionellen Investorentypen. Wie auch 2008 wurde der größte Anteil von institutionellen US-Investoren gehalten. Der Anteil amerikanischer Aktionäre stieg von 45 % im Jahr 2008 auf 53 % im Jahr 2009. In der Rangfolge lagen die USA damit weiterhin weit vor Großbritannien mit 11 % und Deutschland mit 9 %. Bei der Verteilung nach Investorentypen nahm der Anteil der wertorientierten Anleger von 23 % im Vorjahr auf jetzt 30 % zu.

Identifizierte Investoren nach Typ

in %



Quelle: Thomson Reuters (Stand September 2009)

■ wachstumsorientiert ■ wertorientiert ■ GARP (Growth at reasonable price) ■ Index ■ Sonstige

Zum 31. Dezember 2009 haben folgende Aktionäre dem Unternehmen gemäß Wertpapierhandelsgesetz ihren Aktienbestand gemeldet:

- 10 – 15 % Sun Life Financial Inc., Toronto (Kanada)
- 5 – 10 % Capital Group Companies Inc., Los Angeles (USA)
- 5 – 10 % Barclays PLC, London (Großbritannien)
- 5 – 10 % BlackRock Inc., New York (USA)
- 3 – 5 % Capital World Growth and Income Fund Inc., Los Angeles (USA)
- 3 – 5 % Fidelity International Ltd., Hamilton (Bermuda)
- 3 – 5 % Templeton Global Advisors Ltd., Nassau (Bahamas)

Nachhaltige Anlage

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir das nach ethischen Gesichtspunkten aufeinander abgestimmte Handeln nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen aller am Bestehen von Merck beteiligten Gruppen wie beispielsweise unseren Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern und Eigentümern. Unsere Anstrengungen in diesen Bereichen werden fortlaufend auch von kapitalmarktnahen, unabhängigen Instituten analysiert und bewertet. So wurde die Merck-Aktie bereits 2008 in den FTSE4Good-Index aufgenommen, in dem besonders nachhaltig wirtschaftende Unternehmen zusammengefasst sind. Darüber hinaus ist die Merck-Aktie Teil des DAX Global Sarasin Sustainability Germany Index.

Angaben zum Kapital und zur Aktie

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie einer Namensaktie eingeteilt. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen. Am Grundkapital der Gesellschaft bestand zum Bilanzstichtag eine Beteiligung (Sun Life Financial Inc., Toronto, Kanada), die 10 % der Stimmrechte überschreitet.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

PHARMA | MERCK SERONO

Merck Serono ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs, darunter monoklonale Antikörper und andere therapeutische Proteine. Ihre führenden Marken bietet die Sparte in rund 150 Ländern an.

Mit jährlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von über 1 Mrd € engagiert sich Merck Serono in Therapiegebieten mit hohem Spezialisierungsgrad wie Neurodegenerative Erkrankungen, Onkologie, Fruchtbarkeit, Endokrinologie sowie Autoimmun- und Entzündungserkrankungen.

WICHTIGSTE PRODUKTE DER THERAPIEGEBIETE

- Onkologie: Erbitux® (solide Tumore)
- Neurodegenerative Erkrankungen: Rebif® (Multiple Sklerose)
- Fruchtbarkeit: Gonal-f®, Pergoveris™, Luveris®, Ovitrelle®, Crinone®, Cetrotide® (unerfüllter Kinderwunsch)
- Endokrinologie: Saizen® (Wachstumshormonstörungen), Serostim® (HIV-bedingter Gewichtsverlust), Kuvan® (Stoffwechselstörung Hyperphenylalaninämie)
- CardioMetabolic Care: Glucophage®-Familie (Typ-2-Diabetes), Concor®-Familie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), Euthyrox® (Schilddrüsenerkrankungen)

EREIGNISSE 2009

- Umsatzerlöse von Erbitux® steigen um 23% auf 697 Mio €, Rebif® legt um 15% auf 1.537 Mio € zu
- Das britische NICE empfiehlt Erbitux® für die Erstlinientherapie bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (KRAS-Wildtyp-Tumoren), die nur Leber-Metastasen aufweisen
- Keine Empfehlung für Erbitux® zur Behandlung von nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) durch die europäische Arzneimittelzulassungsbehörde
- Markteinführung von Rebismart™, der ersten elektronischen Injektionshilfe zur Verabreichung des Medikaments Rebif® zur Behandlung der Multiplen Sklerose (MS)
- Zulassungsantrag für Cladribin-Tabletten zur oralen MS-Therapie in der EU erfolgreich eingereicht. In den USA wurde der Antrag von der FDA nicht angenommen, wir arbeiten aber an einer erneuten Beantragung der Zulassung
- Markteinführung von Kuvan® in der EU für die Behandlung von Hyperphenylalaninämie

Erbitux®

Das zielgerichtete Krebsmedikament wird auch in China vermarktet.

Rebismart®

Die erste elektronische Injektionshilfe erleichtert die MS-Therapie.

Kuvan®

Eine seltene Stoffwechselstörung kann nun besser behandelt werden.



MIT BIOTECH-MEDIKAMENTEN GEWACHSEN

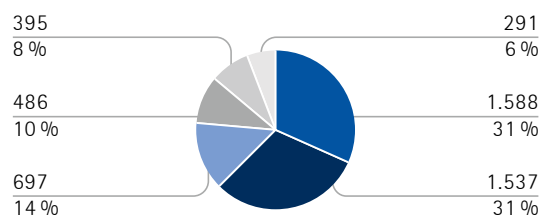
Die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono wuchsen so wie der prognostizierte Durchschnitt der Pharmabranche. Für dieses Wachstum stehen vor allem unsere beiden umsatzstärksten Arzneimittel, die Biopharmazeutika Rebif® und Erbitux®.

www.merckserono.com
(in Englisch)

Die Sparte Merck Serono steigerte 2009 die Gesamterlöse um 6,6% auf 5.345 Mio €. Getragen wurde das Wachstum vor allem vom guten Abschneiden der Biopharmazeutika wie Rebif® und Erbitux® sowie klassischer Produkte wie den Präparaten der Glucophage®-Familie. Mit unseren fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika erwirtschafteten wir 60% unserer Umsatzerlöse oder 2.980 Mio €. Rebif®, ein Medikament zur Behandlung von schubförmiger Multipler Sklerose, war wiederum das umsatzstärkste Präparat. Seine weltweiten Umsatzerlöse stiegen 2009 auf 1.537 Mio € – ein Zuwachs von 15%. Das zielgerichtete Krebstherapeutikum Erbitux® wuchs 2009 mit einem Plus von 23% auf 697 Mio € erneut zweistellig. Unser rekombinantes Hormon Gonal-f® ist seit Juli 2009 im Schlüsselmarkt Japan zur Behandlung unfruchtbarer Frauen zugelassen.

Führende fünf Arzneimittel nach Umsatzerlösen 2009

in Mio €



■ Andere Produkte ■ Rebif® ■ Erbitux® ■ Gonal-f® ■ Concor®-Familie ■ Glucophage®-Familie

Die Lizenz- und Provisionserlöse gingen um 3,5% auf 351 Mio € zurück. Das Bruttoergebnis konnten wir im Vergleich zu 2008 um 6,3% auf 4.485 Mio € erhöhen. Unsere Marketing- und Vertriebskosten lagen aufgrund von Produkteinführungen sowie deutlich höheren Provisionsaufwendungen um 7,5% höher als 2008. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen um 10% auf 1.184 Mio €, da wir viele Studien in der letzten, kostenintensiven Phase der klinischen Prüfung finanzieren. Das Operative Ergebnis wurde auch durch hohe Einmalaufwendungen belastet: Für die Bildung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden insgesamt Aufwendungen von 163 Mio € gebucht. Außerdem sind Sonderabschreibungen in Höhe von 28 Mio € primär auf immaterielle Vermögenswerte als Folge der Einstellung von Forschungsprojekten berücksichtigt. Wegen geänderter Einschätzungen über die zukünftige Höhe der Lizenzerlöse für bestimmte Produkte unserer Partner wurden zudem die zugehörigen Lizenzrechte teilweise wertberichtigt, um insgesamt 72 Mio €. Aufgrund des zunehmenden und sich deutlich abzeichnenden Währungsrisikos in Venezuela haben wir für Merck Serono Währungskursverluste von 59 Mio € im Operativen Ergebnis berücksichtigt, die aber teilweise durch Kursgewinne aus laufenden Sicherungsgeschäften kompensiert wurden. Insgesamt sank das Operative Ergebnis um 40% auf 355 Mio €. Die Umsatzrendite (ROS) fiel im Jahr 2009 auf 6,6%. Der Basis Free Cash Flow lag mit 867 Mio € um 55% über dem Vorjahreswert.

Merck Serono | Kennzahlen

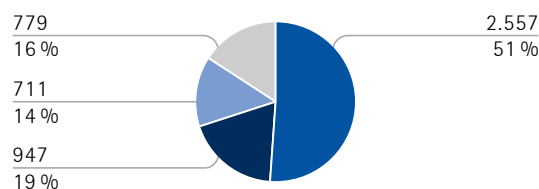
in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	5.345	5.014	6,6
Bruttoergebnis	4.485	4.218	6,3
F&E	1.184	1.074	10
Operatives Ergebnis	355	594	-40
Sondermaßnahmen	-40	-354	-
Free Cash Flow	864	554	56
Basis Free Cash Flow	867	559	55
ROS in %	6,6	11,8	

Starkes Wachstum außerhalb Europas

Europa war auch 2009 die umsatzstärkste Region der Sparte. Die Umsatzerlöse gingen um 3,6% auf 2.557 Mio € zurück, größtenteils verursacht durch den Stopp der Vermarktung des Schuppenflechte-Medikaments Raptiva®. Frankreich war mit Umsatzerlösen von 533 Mio € unser größter Markt in Europa. Dort ging der Umsatz um 15% zurück, wozu Konkurrenz durch Generika bei den Produkten von CardioMetabolic Care beitrug. Die Umsätze in Deutschland wuchsen trotz einer restriktiven Gesundheitspolitik um 2,7% auf 497 Mio €. Italien und Spanien lagen mit 287 Mio € beziehungsweise 288 Mio € und einem Rückgang von 3,1% beziehungsweise 2,4% annähernd gleichauf. Kleinere Märkte mit starkem Wachstum waren beispielsweise Polen und Russland mit Steigerungsraten von 15% beziehungsweise 9,9%.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



■ Europa ■ Nordamerika ■ Lateinamerika ■ Asien, Afrika, Australien

In Nordamerika konnten wir unsere Marktposition mit einem Umsatzwachstum um 21% auf 947 Mio € ausbauen, hauptsächlich getragen vom starken Wachstum von Rebif®. In Lateinamerika legten die Umsatzerlöse um 21% auf 711 Mio € zu. Ein Plus von 7,1% auf 210 Mio € konnten wir in unserem größten Markt in dieser Region, Brasilien, verzeichnen. Ebenfalls erfreulich entwickelten sich Argentinien und Kolumbien mit Zuwächsen von 21% beziehungsweise 36%, während Mexiko aufgrund starker Währungseffekte 2,9% verlor. In der Region Asien, Afrika, Australien legten die Umsatzerlöse um 24% auf 779 Mio € stark zu: Dank des Erfolgs von Erbitux® konnten wir unsere Umsätze in Japan auf 127 Mio € mehr als vervierfachen. Indien erreichte mit 56 Mio € einen Zuwachs von 7,1%, China legte um 7,8% auf 123 Mio € zu. In diesem wichtigen Markt werden wir unsere Präsenz verstärken: Über die nächsten vier Jahre investieren wir 150 Mio € in den Aufbau eines globalen Zentrums für Forschung und Entwicklung in Peking.

Asiatische Märkte im Fokus: In Japan, China und Indien erreichten wir gute Zuwachsraten.

Therapiegebiete

	Forschung	Entwicklung	Vermarktung
Onkologie	■	■	■
Neurodegenerative Erkrankungen	■	■	■
Autoimmun- und Entzündungserkrankungen	■	■	
Fruchtbarkeit	■	■	■
Endokrinologie		■	■
CardioMetabolic Care und sonstige Produkte			■

ONKOLOGIE

Unser zielgerichtetes Krebsmedikament Erbitux® (Cetuximab) ist in allen Therapielinien in Kombination mit Chemotherapie oder als Monotherapie für vorbehandelte Patienten zur Behandlung von metastasiertem Darmkrebs (mCRC) mit KRAS-Wildtyp-Tumoren zugelassen. Diese Tumore weisen den epidermalen Wachstumsfaktor (EGFR) an der Zelloberfläche auf. Zudem wird der monoklonale Antikörper bei der Behandlung von rezidiviertem oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs (SCCHN) in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie eingesetzt sowie mit Strahlentherapie zur Behandlung von lokal fortgeschrittenen Kopf- und Halstumoren. Derzeit verfügt Erbitux® über eine Marktzulassung zur Behandlung von Darmkrebs in 78 Ländern und zur Behandlung von Kopf- und Halskrebs in 73 Ländern. Zusätzliche Indikationen untersuchen wir in weiteren Studien.

Bei den Umsatzerlösen hat Erbitux® seinen Wachstumskurs fortgesetzt: Sie stiegen im Jahr 2009 um 23 % auf 697 Mio €. Dabei zeigte sich eine deutliche Verbesserung gegenüber den letzten beiden Quartalen des Jahres 2008. In den vergangenen zwei Jahren wurde der Test auf den KRAS-Status bei Kolorektalkarzinomen als Standardinstrument in der Diagnostik erfolgreich etabliert und ist nun weithin verfügbar. Diese Entwicklung unterstreicht unsere starke Stellung auf dem Feld der personalisierten Medizin.

In Großbritannien hat das National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE) im Juni den Einsatz von Erbitux® in Kombination mit Chemotherapie als Erstlinientherapie bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs unter bestimmten Bedingungen empfohlen – um so die Möglichkeit eines eventuellen kurativen operativen Eingriffs zu verbessern. Erbitux® ist die einzige zielgerichtete Therapie, die vom NICE für die Erstlinienbehandlung dieser Krankheit empfohlen wird. Eine solche Empfehlung ist Voraussetzung für die Erstattung durch das Gesundheitssystem.

Durchbruch bei Kopf- und Halskrebs

Markteinführung in der EU:
Erbitux® in neuer
Indikation verfügbar.

Nach der Zulassung im November 2008 haben wir Erbitux® im Januar 2009 in der EU zur Erstlinienbehandlung von rezidivierten oder metastasierten Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (SCCHN) in Kombination mit einer platinbasierten Standardchemotherapie eingeführt. Die Zulassung für diese neue Indikation gründet auf den Ergebnissen der EXTREME-Studie, die in der Erstlinienbehandlung erstmals seit 30 Jahren einen signifikanten Gesamtüberlebensvorteil nachgewiesen hatte. Ein weiterer Meilenstein waren die 2009 veröffentlichten Leitlinien der European Society for Medical Oncology (ESMO), die Erbitux® als am besten geeignete Behandlung von rezidivierten und/oder metastasierten Kopf-Hals-Tumoren empfehlen.

Keine Empfehlung für Erbitux® bei nicht-kleinzelligem Lungenkrebs

Im November hat das Committee for Medicinal Products for Human Use (CHMP) den Einsatz von Erbitux® in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie zur Behandlung von EGFR-exprimierendem, fortgeschrittenem oder metastasiertem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) nicht empfohlen. Im Juli war eine erste negative Stellungnahme dieses wissenschaftlichen Komitees der europäischen Zulassungsbehörde EMA (früher: EMEA) veröffentlicht worden. Merck hatte die Überprüfung dieser Stellungnahme beantragt: Die Phase-III-Studie FLEX hatte nämlich gezeigt, dass Erbitux® in der Erstlinientherapie das Gesamtüberleben von Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom signifikant verlängert, unabhängig von der Histologie – also der Gewebebeschaffenheit – des Tumors. Wir respektieren die Entscheidung des CHMP. Nichtsdestotrotz bleiben wir unserem klinischen Entwicklungsprogramm verpflichtet, das darauf ausgelegt ist, das Potenzial von Erbitux® in der Behandlung verschiedener Krebsarten zu erschließen, so etwa bei Magenkrebs.

NEURODEGENERATIVE ERKRANKUNGEN

Das Geschäftsfeld Neurodegenerative Erkrankungen erzielt seine Umsatzerlöse fast vollständig aus den Verkäufen von Rebif® (Interferon beta-1a), einem Medikament zur Behandlung der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose (MS). Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 1,6 Millionen Menschen an MS. Aufgrund seiner erwiesenen Wirksamkeit und eines günstigen Nutzen-Risiko-Profiles gehört Rebif® zur Basistherapie der MS und ist in mehr als 80 Ländern zugelassen. Im Jahr 2009 legten die Umsatzerlöse von Rebif® zweistellig zu – um 15 % auf 1.537 Mio €. Das rekombinante Protein war somit erneut das umsatzstärkste Produkt der Sparte Merck Serono und blieb das führende MS-Medikament außerhalb der USA. Bei einem soliden Wachstum von 6,8 % erzielten wir in Europa mit 708 Mio € fast die Hälfte der Umsatzerlöse von Rebif®. Dort ist die neue Formulierung mit verbesserter Injektionsverträglichkeit mittlerweile in allen Ländern der EU sowie in der Schweiz erhältlich. Die wichtigen Märkte Deutschland und Großbritannien verzeichneten ein überdurchschnittlich starkes Wachstum von 7,9 % beziehungsweise 13 %. Nordamerika ist mit Umsatzerlösen von 676 Mio € unser zweitgrößter Markt für Rebif®. Das Wachstum, getragen von einem großen Plus in den USA, betrug stolze 28 % gegenüber dem Vorjahr. In den USA dauern die Diskussionen mit der FDA über eine Zulassung der neuen Rebif®-Formulierung an. Während in Lateinamerika die Umsatzerlöse um 13 % knapp zweistellig stiegen – getragen durch starkes Wachstum in Argentinien –, verzeichneten wir in Asien, Afrika, Australien ein Plus von 5,8 %.

Elektronische Injektionshilfe Rebismart™ soll Therapietreue steigern

Rebismart™ zur Selbstverabreichung von Rebif® ist einfach und komfortabel anzuwenden.

Im Juni haben wir die elektronische Injektionshilfe Rebismart™ zur Selbstverabreichung von Rebif® eingeführt. Rebismart™ ist das erste Injektionsgerät seiner Art im Bereich MS und wurde speziell im Hinblick auf einfache und komfortable Anwendung entwickelt. Es soll die Therapietreue erhöhen, damit Patienten die Möglichkeiten ihrer Behandlung voll ausschöpfen können. In einer Anwenderstudie stieß Rebismart™ auf hohe Akzeptanz: Die Mehrheit der Patienten fand die Injektionshilfe „gut geeignet“ oder „sehr gut geeignet“ für die Selbstverabreichung und stufte ihre Funktionen als „einfach“ oder „sehr einfach“ ein. Rebismart™ ist bislang in Kanada und sieben EU-Ländern erhältlich.

AUTOIMMUN- UND ENTZÜNDUNGSKRANKHEITEN

Seit Oktober 2008 hatte Merck Serono der Europäischen Arzneimittelbehörde EMA drei virologisch bestätigte Fälle von progressiver multifokaler Leukoencephalopathie (PML) mit Todesfolge gemeldet. Diese wurden als Nebenwirkungen bei Patienten beobachtet, die mit Raptiva® behandelt worden waren, unserem Medikament zur Behandlung von mittelschwerer bis schwerer Schuppenflechte. Die EMA empfahl daraufhin im Februar die Aussetzung der Marktzulassung für Raptiva®. Nach der EMA-Empfehlung haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Arzneimittelbehörden nicht nur in Europa, sondern auch in allen anderen unserer Märkte die Abgabe von Raptiva® eingestellt und das Medikament weltweit vom Markt genommen. Die Umsatzerlöse von Raptiva® sanken durch diesen Verkaufsstopp und Produktrücknahmen auf 4,7 Mio € von 93 Mio € im Vorjahr. Wir buchten 40 Mio € als Sonderaufwendung für alle Kosten dieser Aussetzung der Marktzulassung. Merck Serono wird sich auch in Zukunft auf dem Gebiet der Autoimmun- und Entzündungserkrankungen engagieren, was durch die Entwicklungsprojekte in unserer Pipeline zu so unterschiedlichen Krankheiten wie Lupus und Arthrose unterstrichen wird.

FRUCHTBARKEIT

Die Sparte Merck Serono ist mit ihrem Portfolio an Medikamenten zur Behandlung der Unfruchtbarkeit weltweit führend. Wir bieten als einziges Unternehmen Ärzten und ihren Patienten rekombinante Versionen der drei für die Behandlung der Unfruchtbarkeit wichtigsten Sexualhormone an. Im Jahr 2009 stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Fruchtbarkeit um 9,0% auf 616 Mio €, während die Menge aller verkauften Gonadotropine weltweit nur um rund 3% zulegte. Europa blieb unser wichtigster Markt: Hier erwirtschafteten wir die Hälfte der Umsatzerlöse, die leicht über dem Vorjahresniveau dieser Region lagen. In den drei anderen Regionen entwickelte sich das Umsatzwachstum erfreulich, besonders in Asien, Afrika, Australien mit einem Plus von 27%.

Stabiles Wachstum bei Gonal-f®

Gonal-f® ist in 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Frauen.

Gonal-f® (Follitropin alpha zur Injektion) ist eine rekombinante Form des körpereigenen follikelstimulierenden Hormons. Es ist in 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Frauen. Die 2007 verbesserte Version der Injektionshilfe Gonal-f®-Pen zur Selbstverabreichung von Gonal-f® ist in über 70 Ländern zugelassen. Die Umsatzerlöse von Gonal-f® wuchsen um 5,8% auf 486 Mio €, getragen von starkem Wachstum in den Regionen Asien, Afrika, Australien, Nordamerika und Lateinamerika. In Japan stiegen die Umsätze um mehr als 50%: Gonal-f® war dort bislang nur zur Behandlung der Unfruchtbarkeit bei Männern auf dem Markt. Im Juli erhielten wir auch die Zulassung für die Behandlung von unfruchtbaren Frauen mit unregelmäßigem oder ausbleibendem Eisprung. In den USA wuchsen die Gonal-f®-Umsätze in einem stagnierenden Markt um 8,9%. In Europa, wo wir fast die Hälfte der Gonal-f®-Umsatzerlöse erwirtschafteten, verzeichneten wir einen Umsatzrückgang von 5,1%. In Spanien wirkte sich die Wirtschaftskrise negativ aus, da unser Markt dort hauptsächlich von Selbstzahlern getragen wird und stark von Konjunkturschwankungen beeinflusst wird. Auch in der Türkei litten die Gonal-f®-Umsätze stark, hier unter einer geänderten Erstattungs politik der Kostenträger im

Gesundheitswesen. In Großbritannien hingegen legten die Umsatzerlöse dank vermehrter Kostenübernahme durch die Krankenkassen und einer angepassten Marktstrategie deutlich zu. Unser rekombinantes Kombinationspräparat Pergoveris™ wird zur Stimulation der Follikelreifung bei unfruchtbaren Frauen eingesetzt, die an einem starken Mangel an luteinisierendem Hormon und follikelstimulierendem Hormon leiden. Es ist seit 2007 in Europa erhältlich und ermöglicht erstmals die gleichzeitige Gabe der beiden für die Eierstockstimulation entscheidenden Hormone durch subkutane Injektion. Die Umsatzerlöse stiegen auf 29 Mio €, mehr als das Doppelte des Vorjahreswerts. Ovidrel®/Ovitrelle® ist eine rekombinante Version des natürlich vorkommenden Hormons hCG. Es wird zur Stimulation der Follikelreifung und zum Auslösen des Eisprungs eingesetzt und erzielte ein Umsatzplus von 9,5 % auf 37 Mio €, hauptsächlich getragen von gutem Wachstum in Europa und Nordamerika.

Fortbildung und Training für Fruchtbarkeitsexperten

www.GlobalFertilityAcademy.org
(in Englisch)

Um klinische Standards zu erhöhen und den Behandlungserfolg zu maximieren, hat Merck Serono im Juli die „Global Fertility Academy“ ins Leben gerufen. Dieses Fortbildungsprogramm wurde speziell für in der Behandlung der Unfruchtbarkeit tätige Ärzte entwickelt und besteht aus einer Internet-basierten Lernplattform und einem praktischen Trainingsmodul. Mit dem im Juni ausgeschriebenen „Grant for Fertility Innovation“ wollen wir Projekte aus der angewandten Forschung fördern, die die Steigerung der Schwangerschaftsraten bei künstlicher Befruchtung zum Ziel haben.

ENDOKRINOLOGIE

Der anhaltende Erfolg von Saizen® wurde durch die große Akzeptanz unserer elektronischen Injektionshilfe Easypod® begünstigt.

Mit spezialisierten Medikamenten und anwendungsfreundlichen Injektionshilfen kann die Sparte Merck Serono das Leben von Patienten verbessern, die an Hormon- und Stoffwechselstörungen leiden. Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Endokrinologie stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 14 % auf 262 Mio €, getragen von zweistelligem Wachstum in allen Regionen. Unser umsatzstärkstes Produkt ist Saizen®, ein rekombinantes menschliches Wachstumshormon. Es ist in 78 Ländern zur Therapie eines oder mehrerer der Krankheitsbilder Wachstumshormonmangel bei Kindern und Erwachsenen, Turner-Syndrom, Minderwuchs bei Kindern aufgrund chronischen Nierenversagens oder zur Behandlung untergewichtiger Neugeborener zugelassen. Schätzungen zufolge leiden weltweit 100.000 Kinder und in Europa 50.000 Erwachsene an Wachstumshormonmangel. Saizen® verzeichnete Umsatzerlöse von 191 Mio € – ein Plus von 11 %. In Europa erzielten wir die größten Umsätze mit dem Hormon, das stärkste Wachstum erreichte es mit 30 % in Lateinamerika. Der anhaltende Erfolg von Saizen® wurde wie im Vorjahr durch die große Akzeptanz unserer elektronischen Injektionshilfe Easypod® begünstigt, die mittlerweile in 39 Ländern zugelassen ist. Diese erste automatische Applikationshilfe für ein Wachstumshormon erleichtert Patienten und medizinischem Personal die einmal tägliche Anwendung und kann durch ihre einfache Bedienung die Therapietreue erhöhen. Anfang 2009 wurde Easypod® in den USA eingeführt, im September erhielten wir die Zulassung auch in Japan und begannen dort mit der Markteinführung. Unser Medikament Serostim® wird in den USA zur Behandlung von Auszehrung bei AIDS eingesetzt, von der schätzungsweise bis zu 8 % aller HIV-Infizierten betroffen sind. Die Umsatzerlöse von Serostim® stiegen um 17 % auf 65 Mio €.

Erfolgreiche Markteinführung von Kuvan® in Europa

Mit Kuvan® zur Behandlung der Hyperphenylalaninämie, verursacht durch die angeborene Stoffwechselstörung Phenylketonurie (PKU) oder einen Mangel am wichtigen Koenzym Tetrahydrobiopterin, bieten wir das erste Medikament für diese seltene Krankheit in Europa an. Dort sind Schätzungen zufolge rund 50.000 Menschen betroffen, 20 % bis 50 % der PKU-Patienten könnten von einer Behandlung mit Kuvan® profitieren. Nach der Zulassung Ende 2008 haben wir Kuvan® seit April 2009 bereits in zehn EU-Ländern eingeführt, die Umsatzerlöse lagen mit 5,6 Mio € über unseren Erwartungen.

www.pku.com/en
(in Englisch)

Um weitere Informationen über den Nutzen und die Sicherheit einer Langzeitbehandlung mit Kuvan® zu sammeln, hat Merck Serono im Dezember das Patientenregister KAMPER gestartet. In diesem sollen die Daten von mehr als 600 Patienten in 11 Ländern Europas über 15 Jahre erfasst und ausgewertet werden. Zur Unterstützung von PKU-Patienten und ihren Familien haben wir in Zusammenarbeit mit Ärzten und Ernährungsberatern eine neue Website entwickelt, auf der detaillierte Informationen über PKU und ihre Behandlungsmöglichkeiten zu finden sind.

CARDIOMETABOLIC CARE UND SONSTIGE PRODUKTE

Wir arbeiten ständig daran,
bewährte Produkte zu verbessern –
etwa durch neue Darreichungs-
formen oder Dosierungen.

Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenerkrankungen fassen wir im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care zusammen. Die Wechselbeziehungen zwischen diesen chronischen Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sind die Ursachen vieler komplexer Krankheitsbilder, die eine integrative Behandlung erfordern. Wir arbeiten ständig daran, bewährte Produkte zu verbessern – etwa durch neue Darreichungsformen oder Dosierungen. So wollen wir dabei helfen, die Therapietreue der Patienten zu steigern, die oft entscheidend für den Behandlungserfolg ist.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care blieben wegen negativer Währungseffekte mit 916 Mio € auf Vorjahresniveau, obwohl sie organisch leicht wuchsen. Ein Umsatzrückgang bei den Betablocker-Präparaten wurde von Zuwächsen bei den Diabetes- sowie den Schilddrüsen-Medikamenten aufgewogen.

Unsere sonstigen Produkte, teilweise nur regional verkauft, erzielten Umsätze von 927 Mio €.

Schwieriges Umfeld für Concor® in Europa, gute Umsätze international

Die Markenprodukte der Concor®-Familie mit dem Wirkstoff Bisoprolol erzielten 395 Mio € – die höchsten Umsätze innerhalb von CardioMetabolic Care. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Minus von 5,4 %. Grund war hauptsächlich ein Rückgang um 12 % in unserem größten Markt Europa, wo Bisoprolol mit Produkten wie beispielsweise Lodoz® und Concor®COR weiterhin der führende Betablocker ist. Verantwortlich hierfür waren drei Faktoren: die Einführung von Generika für Lodoz® Ende 2008 und Concor®COR Mitte 2009 in unserem größten Markt Frankreich, der Transfer einiger Produkte an Daiichi Sankyo in Italien sowie Währungseffekte besonders in Polen und Großbritannien. In den Regionen Asien, Afrika, Australien und besonders in Lateinamerika verzeichnete die Concor®-Familie hingegen ein Umsatzplus.

Erfolgreiche Entwicklung der Glucophage®-Produktfamilie

Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 220 Millionen Menschen an Typ-2-Diabetes – Tendenz steigend. Zur Erstbehandlung ist der Wirkstoff Metformin, enthalten in unserem Präparat Glucophage®, der „Goldstandard“ und wird von internationalen Diabetesverbänden empfohlen. Über sechs Millionen Patienten weltweit profitieren von unseren oralen Metformin-Antidiabetika.

Mit Glucophage®-Pulver zum Auflösen bieten wir in Europa seit Mai 2009 eine Alternative zu Tabletten an.

Die Markenprodukte der Glucophage®-Familie erzielten trotz Generika-Konkurrenz und negativer Währungseffekte Umsätze von 291 Mio €. Ausschlaggebend für das Plus von 8,5% waren Erfolge in der Region Lateinamerika und in vielen Ländern Asiens sowie die gute Entwicklung neuerer Produktvarianten. Besonders Glucophage XR® – eine einmal täglich einzunehmende Formulierung, für die wir die Dosierung 1000 mg im Jahr 2009 eingeführt haben – legte deutlich zu. Mit Glucophage®-Pulver zum Auflösen bieten wir in Europa seit Mai 2009 eine Alternative zu Tabletten an – besonders bequem für Patienten, die täglich mehrere Medikamente einnehmen.

Stabiles Geschäft mit unseren Schilddrüsenpräparaten

Bei Medikamenten zur Behandlung von Fehlfunktionen der Schilddrüse und zur Vorbeugung von Jodmangel ist Merck Serono zweitgrößter Anbieter weltweit. In Europa, Lateinamerika und China sind wir Marktführer. Schilddrüsenleiden gehören zu den häufigsten Krankheiten. Mehr als 300 Millionen Menschen weltweit leiden an einer Unterfunktion der Schilddrüse, kaum 20% von ihnen werden behandelt. Wir wollen über diese Krankheiten informieren und eine optimale Behandlung fördern. Im Mai haben wir zusammen mit der Internationalen Schilddrüsenvereinigung eine Aufklärungskampagne gestartet. In China kooperieren wir mit dem Gesundheitsministerium in einem Programm zur Gesundheitsaufklärung über Schilddrüsenerkrankungen.

Die Umsatzerlöse unserer Präparate zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen wuchsen um 5,3% auf 158 Mio €. Weit über die Hälfte davon erzielten wir in Europa. Mit dem Schilddrüsenhormon Euthyrox® konnten wir um 6,5% auf 137 Mio € zulegen. In ungefähr 90 Ländern weltweit werden rund 14 Millionen Patienten mit Euthyrox® behandelt.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung erhöhten wir im Jahr 2009 um 10% auf 1.184 Mio €. Das entspricht 22% der Gesamterlöse der Sparte Merck Serono. Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben drei Schwerpunkte: Onkologie, wo wir nach neuen therapeutischen Optionen für Krebsarten wie Darmkrebs, Lungenkrebs, Kopf- und Halskrebs, Brustkrebs oder Magenkrebs suchen; Neurodegenerative Erkrankungen, wo wir an neuen Therapien für Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit arbeiten; Autoimmun- und Entzündungskrankheiten, wo wir rheumatologische Indikationen erforschen. Daneben betreiben wir weiterhin Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit. Insgesamt arbeiteten Ende des Jahres rund 2.800 Mitarbeiter für die Sparte im Bereich Forschung und Entwicklung.

Unsere Forschungs-Pipeline umfasst zehn Projekte mit klinischen Studien der Phase III, acht Projekte der Phase II und fünf Projekte der Phase I. Der hohe Anteil an Projekten, die sich in späten Phasen der klinischen Entwicklung befinden und dadurch kostenintensiv sind, begründet unsere deutlich gestiegenen Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Wir positionieren uns weiterhin als Unternehmen, das in Forschung und Entwicklung sowohl die Expertise für kleine Moleküle als auch für Biopharmazeutika besitzt. Diese Strategie gibt uns die Flexibilität, für das jeweils medizinisch relevante molekulare Ziel die am besten geeignete Herangehensweise zu wählen. Da unsere Pipeline viele erfolgversprechende Kandidaten beinhaltet, werden wir weiterhin Projekte priorisieren, um Chancen zu maximieren und Risiken zu kontrollieren – dabei hilft uns die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen. Die wichtigsten Forschungszentren bleiben Darmstadt, Genf sowie Boston. Zusätzlich werden wir in Peking einen Entwicklungsstandort schaffen, um den asiatischen Raum besser abzudecken und lokale klinische Studien zu erleichtern. In den Jahren 2010 bis 2013 werden wir dort 150 Mio € investieren und über 200 hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Planmäßig laufen die Ausbauarbeiten an unserem Standort Boston, wo wir insgesamt 65 Mio US-\$ investieren. Das neue Forschungszentrum wird voraussichtlich Ende 2010 fertiggestellt und Arbeitsplätze für rund 200 Wissenschaftler bieten.

Stark in Netzwerken und Kooperationen

Die Arbeit mit Partnern und strategische Kooperationen sind essenzielle Teile unserer Strategie. Im Jahr 2009 haben wir erneut vielversprechende Partnerschaften geschlossen. In den USA ist unsere dortige Tochtergesellschaft EMD Serono mit dem M. D. Anderson Cancer Center der University of Texas eine neue Allianz eingegangen. Ziel ist, früh Erkenntnisse über das Potenzial von neuen Krebstherapien zu gewinnen und die frühe klinische Entwicklung zu beschleunigen.

Im Bereich der Neurodegenerativen Erkrankungen haben wir eine exklusive Partnerschaft mit Fast Forward – einer Tochterfirma der US-amerikanischen Multiple-Sklerose-Gesellschaft – etabliert. Im Rahmen dieser Kooperation werden wir Forschungsprojekte im Bereich MS evaluieren und fördern. Merck stellt hier bis zu 19 Mio US-\$ zur Verfügung, um Projekte von Biotechnologie-Unternehmen im frühen Entwicklungsstadium sowie Projekte einzelner Forscher oder universitärer Einrichtungen zu unterstützen. Eine weitere strategische Kooperation ist Merck Serono mit dem Brigham and Women's Hospital in Boston eingegangen. Ziel ist, die Grundlagenforschung und die klinische Forschung auf dem Gebiet der MS voranzubringen. „Merck Serono Ventures“, so lautet der Name eines unternehmenseigenen strategischen Venture-Capital-Fonds, den wir im März aufgelegt haben. Er soll in aufstrebende Biotechnologie-Unternehmen investieren, die das Potenzial haben, innovative Produkte in den Kern-Therapiegebieten von Merck Serono hervorzubringen. Der Schwerpunkt liegt auf Neurodegenerativen Erkrankungen, Onkologie sowie Autoimmun- und Entzündungskrankheiten. Der Fonds ist in den ersten fünf Jahren mit Finanzmitteln in Höhe von bis zu 40 Mio € ausgestattet.

Erbix®: Weitere Perspektiven bei der personalisierten Krebstherapie

Merck ist in der Biomarkerforschung aktiv, um Krebstherapien zu personalisieren und das klinische Ansprechen vorauszusagen.

Merck ist eines der führenden Unternehmen in der personalisierten Krebstherapie – und weiterhin bestrebt, Patienten maßgeschneiderte Therapien für ihre jeweiligen Erkrankungen anzubieten. So entwickeln wir nicht nur zielgerichtete Medikamente, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur immer bedeutender werdenden Biomarkerforschung. Deren Ergebnisse werden dazu beitragen, Therapien weiter zu personalisieren und das klinische Ansprechen vorauszusagen – wie es etwa mit dem KRAS-Wildtyp-Status von Tumoren bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (mCRC) für unser zielgerichtetes Krebstherapeutikum Erbitux® möglich ist. So wollen wir Wirksamkeit und Nutzen für Patienten sowie die gesundheitsökonomische Effizienz steigern.

Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status
Onkologie	Erbix® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper) ¹	adjuvante Therapie des Darmkrebses	Phase III
		Magenkrebs	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom (Hirntumor)	Phase III
	Stimuvax® (therapeutischer Krebsimpfstoff) ²	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase III
		Brustkrebs	Phase III
	Erbix® ¹	Brustkrebs	Phase II
	Tucotuzumab Celmoleukin (Immunzytokin)	kleinzelliger Lungenkrebs (SCLC)	Phase II
	Cilengitide	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
		nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase II
	Adecatumumab (monoklonaler Anti-EpCAM-Antikörper) ³	Darmkrebs	Phase II
	monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper (DI17E6)	Darmkrebs	Phase II
	TLR9-Immunmodulator (IMO-2055) ⁴	Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
	Aurorakinase-Inhibitor (AS703569) ⁵	solide Tumore und hämatologische Erkrankungen	Phase I
	MEK-Inhibitor (AS703026) ⁶	solide Tumore und hämatologische Erkrankungen	Phase I
	Sonepcizumab (monoklonaler Anti-S1P-Antikörper) ⁷	solide Tumore	Phase I
	c-Met-Kinase-Inhibitor (EMD1214063) ⁸	solide Tumore	Phase I
Neurodegenerative Erkrankungen	neue Rebif®-Formulierung	schubförmig verlaufende Formen der Multiplen Sklerose (MS); EMA: zugelassen, FDA: Zulassungsantrag eingereicht	zugelassen/ eingereicht
		klinisch isoliertes Syndrom	Phase III
	Cladribin-Tabletten	schubförmig verlaufende Formen der MS; EMA: eingereicht, FDA: Neueinreichung in Vorbereitung	eingereicht
		klinisch isoliertes Syndrom	Phase III
	Safinamid ⁹	Parkinson-Krankheit im Frühstadium	Phase III
		Parkinson-Krankheit im mittleren bis späten Stadium	Phase III
Autoimmun- & Entzündungskrankheiten	Atacept (Anti-BLYS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein) ¹⁰	systemischer Lupus erythematoses	Phase III
	Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 ¹⁰	Arthrose	Phase I
Endokrinologie	Tesamorelin ¹¹	überschüssiges Fett am Bauch von HIV-Patienten mit Lipodystrophie (nur USA)	eingereicht
	ARX 201 (Wachstumshormon mit Langzeitwirkung) ¹²	Wachstumshormonmangel	Phase II

¹ Entwickelt zusammen mit ImClone: Erbitux® ist eine Marke von ImClone Systems, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Eli Lilly & Co.

² Exklusive weltweite Lizenzrechte erworben von Oncocyte Inc.

³ Zusammenarbeit mit Micromet AG

⁴ Einlizenziert von Idera Pharmaceuticals Inc.

⁵ Zusammenarbeit mit Rigel Pharmaceuticals Inc.

⁶ Alle Rechte erworben von Santhera Pharmaceuticals AG

⁷ Zusammenarbeit mit LPath, Inc.

⁸ Zusammenarbeit mit dem M. D. Anderson Cancer Center

⁹ Zusammenarbeit mit Newron Pharmaceuticals S.p.A.

¹⁰ Einlizenziert von ZymoGenetics Inc.

¹¹ Zusammenarbeit mit Theratechnologies

¹² Zusammenarbeit mit Ambrx, Inc.

SCCHN: Squamous cell carcinoma of the head and neck (lokal fortgeschrittene Plattenepithelkarzinome des Kopfes und Halses)

NSCLC: Non-small cell lung cancer (nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom)

SCLC: Small cell lung cancer (kleinzelliges Lungenkarzinom)

Im September haben neue Ergebnisse der CRYSTAL-Studie gezeigt, wie erfolgreich dieser Ansatz ist. Sie belegen, dass die zusätzliche Verabreichung von Erbitux® zur Standardchemotherapie FOLFIRI in der Erstlinienbehandlung bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs mit KRAS-Wildtyp-Tumoren signifikant die Gesamtüberlebensdauer verlängert: Im Mittel stieg sie um 3,5 Monate im Vergleich zu Patienten, die nur Chemotherapie erhielten. Es ist das erste Mal, dass in dieser Indikation durch eine zielgerichtete Therapie in Kombination mit FOLFIRI eine Verlängerung des Gesamtüberlebens beobachtet werden konnte. Dabei sank das Risiko, dass die Krankheit fortschreitet, um 30%. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Tumor auf die Behandlung anspricht, verdoppelte sich auf 57%.

Weitere Indikationen für Erbitux® im Blickpunkt

Merck unterstützt die unabhängige Darmkrebs-Studie PETACC-8, die von der Fédération Francophone de Cancérologie Digestive (FFCD) geleitet wird. Untersucht wird in dieser Phase-III-Studie die Wirksamkeit von Erbitux® in Kombination mit einer Standardchemotherapie als adjuvante Therapie – also nach vollständiger operativer Entfernung des Primärtumors – bei Patienten mit KRAS-Wildtyp-Tumoren im Stadium III. Ziel der Studie ist es zu prüfen, ob die Zugabe von Erbitux® zur Standardchemotherapie die Rückfallrate verringern und das krankheitsfreie Überleben verlängern kann. Die Rekrutierung der 2.566 Patienten für die PETACC-8-Studie wurde im Jahr 2009 abgeschlossen.

Zusätzlich erforscht Merck in der zulassungsrelevanten klinischen Phase-III-Studie EXPAND die Wirksamkeit von Erbitux® in Kombination mit Standardchemotherapien als Erstlinientherapie bei Patienten mit fortgeschrittenen und metastasierten Magenkarzinomen.

Krebsimpfstoff Stimuvax® im Test bei Brust- und Lungenkrebs

Therapeutischer Krebsimpfstoff
Stimuvax® in Phase-III-Studien zu
Brust- und Lungenkrebs.

Der therapeutische Krebsimpfstoff Stimuvax® (lipomaler Impfstoff BLP25) befindet sich in drei klinischen Phase-III-Studien, die zwei Indikationen abdecken. Er soll eine Immunantwort auf das MUC1-Protein bewirken. Dabei handelt es sich um ein Antigen, das auf der Oberfläche von Tumorzellen in den untersuchten Indikationen – fortgeschrittener Brustkrebs sowie nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) – ausgeprägt ist.

Seit 2007 untersuchen wir in der Phase-III-Studie START die Wirksamkeit und Sicherheit einer Therapie mit Stimuvax® bei Patienten mit inoperablem nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom im Stadium III. Primärer Endpunkt der START-Studie ist das Gesamtüberleben. Die Entscheidung, die Studie durchzuführen, gründete auf den Ergebnissen einer randomisierten Phase-IIb-Studie. Hier hatte Stimuvax® bei einer Untergruppe von Patienten mit lokal fortgeschrittenem, nicht-kleinzelligem Lungenkrebs des Stadiums IIIb einen Anstieg der Überlebenszeit von 13,3 Monaten in der Kontrollgruppe auf 30,6 Monate in der behandelten Gruppe gezeigt. Im Dezember haben wir in fünf asiatischen Regionen die Phase-III-Studie INSPIRE in der Indikation NSCLC initiiert.

Zusätzlich haben wir im Juni 2009 STRIDE gestartet, eine weltweite klinische Phase-III-Studie mit Stimuvax® in der Indikation fortgeschrittener, inoperabler Brustkrebs. Die Studie wird untersuchen, ob Stimuvax® bei Patienten unter Hormontherapie mit lokal fortgeschrittenem, wiederholt aufgetretenem oder metastasiertem sowie hormonrezeptorpositivem Brustkrebs das progressionsfreie Überleben verlängert. Außerdem sollen das Gesamtüberleben, die Lebensqualität, das Tumoransprechen und die Sicherheit im Rahmen dieser Studie ermittelt werden. STRIDE wird mehr als 900 Patienten mit fortgeschrittenem Brustkrebs an etwa 180 Zentren in über 30 Ländern einschließen – unter anderem in Nordamerika, Europa, Asien und Australien.

Weitere Onkologie-Projekte in der Forschungs-Pipeline

Bei der Entwicklung von Cilengitide setzt Merck auf eine neue Klasse von experimentellen Krebstherapien. Cilengitide ist der erste so genannte Integrin-Inhibitor, der die Phase III in der Entwicklung erreicht hat. In der Studie CENTRIC untersuchen wir den Wirkstoff bei Glioblastom multiforme (GBM), der aggressivsten Form von Hirntumoren. Integrin-Inhibitoren sollen zielgerichtet auf Krebszellen und die Blutgefäße wirken, die den Tumor versorgen und das Wachstum der Krebszelle fördern. Daten aus einer im Mai veröffentlichten unabhängigen und randomisierten Phase-II-Studie zeigten, dass Cilengitide in Kombination mit einer Radiochemotherapie bei Patienten mit neu diagnostiziertem Glioblastom das Überleben verlängern kann. Zusätzlich zu dieser Indikation untersuchen wir in zwei Phase-II-Studien die Wirksamkeit von Cilengitide bei Lungenkrebs und bei Kopf- und Halstumoren.

Seit vergangenem Jahr untersuchen wir zudem die Wirksamkeit des monoklonalen Anti-Integrin-Antikörpers DI17E6 bei Darmkrebs in einer Phase-II-Studie. Im Dezember ist eine weitere Substanz in Phase II der klinischen Entwicklung eingetreten: Den Immunmodulator IMO-2055 prüfen wir in der Indikation Kopf- und Halstumore.

Prüfung von Rebif® in neuer Indikation

Für Multiple Sklerose (MS) und die Parkinson-Krankheit besteht ein hoher ungedeckter medizinischer Bedarf. In unserem Therapiegebiet Neurodegenerative Erkrankungen suchen wir hierfür nach neuartigen Behandlungsoptionen.

Die wichtigste klinische Studie zur Weiterentwicklung unseres erfolgreichen MS-Medikaments Rebif® ist REFLEX. Diese auf zwei Jahre angelegte zulassungsrelevante Phase-III-Studie untersucht die Wirksamkeit der neuen Formulierung von Rebif® bei über 500 Patienten mit klinisch isoliertem Syndrom. Für Studienteilnehmer mit diesem Krankheitsbild, bei denen bislang nur ein MS-artiges Syndrom wie Seh- oder Empfindungsstörungen aufgetreten ist, besteht das Risiko des Ausbruchs von MS. Eine klinisch diagnostizierte MS liegt jedoch noch nicht vor. Die Studie soll prüfen, ob eine Behandlung mit Rebif® im Frühstadium der Erkrankung die Zeitspanne bis zur klinisch gesicherten Diagnose von MS verlängern kann.

In der IMPROVE-Studie war der positive Effekt einer Behandlung mit Rebif® bereits nach vier Wochen nachweisbar.

Ergebnisse der nach 40 Wochen vollständig abgeschlossenen Phase-IIIb-Studie IMPROVE belegen den therapeutischen Effekt der neuen Formulierung von Rebif® bei Patienten mit schubförmiger MS: Nach 16 Wochen Behandlungsdauer war die durch Kernspintomographie gemessene Anzahl aktiver Hirnschädigungen bei Patienten, die mit Rebif® behandelt wurden, signifikant niedriger als in der Placebo-Gruppe. Dieser positive Effekt war bereits vier Wochen nach Behandlungsbeginn nachweisbar und blieb über die Studiendauer von 40 Wochen erhalten. Die Ergebnisse nach 16 Wochen zeigen zudem eine signifikante Verringerung der Schubrate gegenüber Placebo und eine Verringerung der Reaktionen an der Einstichstelle.

Zulassung für Cladribin-Tabletten als orale MS-Therapie beantragt

Mit Cladribin-Tabletten entwickelt die Sparte Merck Serono ein Medikament für die orale Therapie der schubförmig verlaufenden MS. Die Behandlung würde für die Patienten deutlich bequemer, und die Behandlungstreue könnte steigen, da Cladribin-Tabletten nur einige Male im Jahr jeweils vier bis fünf Tage lang einmal täglich eingenommen werden müssten. Anträge auf Marktzulassung für Cladribin-Tabletten haben wir bei den Arzneimittelbehörden EMA in Europa und FDA in den USA im Juli beziehungsweise im September gestellt. Die Einreichungen stützen sich vor allem auf die Daten der CLARITY-Studie, einer zweijährigen, randomisierten, placebokontrollierten Phase-III-Doppelblindstudie mit Cladribin-Tabletten als Monotherapie bei 1.300 Patienten mit schubförmiger MS: Bei Patienten, die mit Cladribin-Tabletten behandelt

wurden, zeigte sich eine signifikante relative Verringerung der jährlichen Schubrate im Vergleich zur Placebo-Gruppe. Daten aus einer nachträglichen Analyse der CLARITY-Studie zeigen, dass eine kurzzeitige Behandlung mit Cladribin-Tabletten gegenüber Placebo den Anteil der Patienten ohne Krankheitsaktivität signifikant erhöht. Ende November hat die FDA in einem Bescheid den Zulassungsantrag zurückgewiesen. Merck Serono wird für eine erfolgreiche erneute Beantragung der Zulassung zum frühestmöglichen Zeitpunkt eng mit der FDA zusammenarbeiten.

In der zweijährigen Phase-III-Studie ORACLE-MS werden Cladribin-Tabletten als Therapie für Patienten mit erhöhtem Risiko für die Entwicklung von MS geprüft. In der Phase-II-Studie ONWARD untersuchen wir die Sicherheit und Verträglichkeit von Cladribin-Tabletten als Zusatztherapie zur etablierten Behandlung mit Interferon beta; die Patientenrekrutierung konnten wir abschließen.

Die klinische Entwicklung von Atacicept für die Indikation Multiple Sklerose haben wir eingestellt, nachdem in einer von drei klinischen Studien der Phase II bei den mit Atacicept behandelten Patienten eine erhöhte Krankheitsaktivität im Vergleich zur Placebo-Gruppe beobachtet worden war.

Neue Studie mit Safinamid bei Parkinson-Krankheit im Spätstadium gestartet

Erste Phase-III-Studie mit Safinamid zur Parkinson-Behandlung im späten Krankheitsstadium wurde erfolgreich abgeschlossen.

Gemeinsam mit unserem Partner Newron entwickeln wir Safinamid als oral verabreichte Zusatztherapie zur Behandlung der Parkinson-Krankheit, von der schätzungsweise drei Millionen Menschen in den Industrieländern betroffen sind. Die erste Phase-III-Studie mit Safinamid als Begleittherapie zur Standardmedikation Levodopa bei Parkinson-Patienten im fortgeschrittenen Krankheitsstadium konnten wir nach sechs Monaten Behandlungsdauer erfolgreich abschließen. Die motorischen Funktionen und Aktivitäten des täglichen Lebens verbesserten sich bei den mit Safinamid behandelten Patienten im Vergleich zur Placebo-Gruppe signifikant. Mit SETTLE haben wir im Mai eine weitere Phase-III-Studie in dieser Indikation begonnen, die mehr als 450 Patienten einschließen wird. Bei Parkinson-Patienten im Frühstadium untersuchen wir Safinamid in einer Phase-III-Studie als Begleittherapie zur Behandlung mit einem Dopamin-Agonisten.

Forschung und Entwicklung im Bereich Fruchtbarkeit neu ausgerichtet

Das Ziel von Merck Serono bei Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit ist es, unfruchtbaren Paaren in jeder Phase des Reproduktionszyklus – vom Eisprung bis zur frühen Schwangerschaft – bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches zu helfen. Die innovativen Präparate und Applikationshilfen sollen so bequem wie möglich anzuwenden sein und die Chancen für eine Schwangerschaft erhöhen. Unsere bewährten Produkte zur Behandlung der Unfruchtbarkeit sind bereits sehr wirksam und sicher. Weitere Steigerungen der Schwangerschaftsraten sind nur mit einer Neuausrichtung unserer F&E-Aktivitäten im Bereich Fruchtbarkeit zu erzielen. Wir stellen Medikamente, Technologien und unterstützende Dienstleistungen in den Mittelpunkt, die die Erfolgswahrscheinlichkeit nach einer künstlichen Befruchtung erhöhen und damit die Zahl der Geburten steigern.

Im Zuge dieser neuen Strategie haben wir das Phase-II-Programm für ein rekombinantes Follikel-stimulierendes Hormon mit Langzeitwirkung (hyperglykosyliertes FSH) zur assistierten Reproduktion und zur Einleitung des Eisprungs eingestellt. Der zu erwartende Nutzen für die Patienten wäre gering gewesen und hätte die zeit- und kostenintensive Weiterentwicklung bis zur Zulassungsbeantragung nicht gerechtfertigt.

Angriffspunkt von Atacicept bei systemischem Lupus erythematoses validiert

Im Therapiegebiet Autoimmun- und Entzündungskrankheiten konzentrieren wir unsere Forschung und Entwicklung auf Proteine, die an wichtigen Mechanismen der Entstehung dieser Erkrankungen beteiligt sind. Wir entwickeln das rekombinante Protein Atacicept für Autoimmunerkrankungen wie systemischen Lupus erythematoses (SLE). Dieser neuartige Wirkstoff blockiert die beiden Faktoren APRIL und BlyS, die das Immunsystem beeinflussen. Sie sind wichtig für Überleben und Ausbreitung von solchen weißen Blutkörperchen (Lymphozyten), die eine abnormale Reaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe auslösen.

SLE ist eine chronische Autoimmunerkrankung, die hauptsächlich Frauen betrifft und derzeit noch nicht geheilt werden kann. Gegenwärtig rekrutieren wir Patienten für eine Studie der Phase II/III mit Atacicept bei SLE. Im 2. Halbjahr 2009 wurden positive Daten von zwei SLE-Studien der Phase III eines Wettbewerbers veröffentlicht, bei denen ein nur gegen BlyS gerichteter Wirkstoff intravenös eingesetzt wurde. Diese Ergebnisse ermutigen uns, da Atacicept außer BlyS auch APRIL als zweiten Angriffspunkt neutralisiert und zudem subkutan verabreicht wird, was für den Patienten bequemer ist als eine Infusion.

In der Indikation Lupusnephritis (LN), einer besonders schweren Form von Nierenversagen, hatten wir 2008 eine Phase-II/III-Studie wegen Infektionen abgebrochen, die wahrscheinlich durch die signifikante Krankheitsaktivität im Zusammenspiel mit dem Einsatz mehrerer immunsuppressiver Arzneimittel aufgetreten waren. Nach Auswertung der Studiendaten überarbeiten wir den Plan für die klinische Entwicklung von Atacicept bei LN.

In der Indikation Rheumatoide Arthritis (RA) haben wir die Ergebnisse aus Phase-II-Studien mit Atacicept analysiert. Obwohl wir starke biologische Effekte und Anzeichen für einen klinischen Nutzen festgestellt haben, entsprachen die Wirksamkeitsdaten nicht unseren Kriterien für einen Übergang in die Phase III.

Der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 könnte das erste krankheitsmodifizierende Arthrose-Medikament werden.

Der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 (FGF 18) könnte dank seines neuartigen Wirkmechanismus das erste krankheitsmodifizierende Medikament gegen Arthrose und für die Reparatur von verletzungsbedingten Knorpelschäden werden. In Laborexperimenten wurde gezeigt, dass FGF 18 den Wiederaufbau defekter Gelenkknorpel stimuliert und somit degenerative Gelenkerkrankungen nicht nur symptomatisch lindern, sondern die Heilung unterstützen könnte. Gegenwärtig laufen zwei Phase-I-Studien, für die wir die Patientenrekrutierung vorzeitig abschließen konnten.

Entwicklungsprojekte zu Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen

Aus der Erforschung von Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen leiten sich unsere Entwicklungsprojekte im Therapiegebiet Endokrinologie ab – hier kann die Sparte Merck Serono auf langjährige Erfahrung bauen. Tesamorelin ist eine synthetische Version des Wachstumshormon-freisetzenden Faktors, für die unsere US-Tochtergesellschaft EMD Serono die Vermarktungsrechte in den USA hat. Der Wirkstoff besitzt therapeutisches Potenzial bei verschiedenen Indikationen. Nach erfolgreichem Abschluss der Phase-III-Studien hat unser Entwicklungspartner Theratechnologies im 2. Quartal bei der US-Arzneimittelbehörde FDA die Zulassung für die Indikation der Reduzierung von Fettgewebe im Bauchraum bei HIV-Patienten beantragt, die an einer Umverteilung des Fettgewebes im Körper (Lipodystrophie) leiden. Schätzungsweise 30 bis 50 % der HIV-Infizierten sind davon betroffen, eine Therapie gibt es noch nicht.

PHARMA | CONSUMER HEALTH CARE

Unsere Sparte Consumer Health Care bietet hochwertige Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Zu ihrem Sortiment gehören globale, wissenschaftlich fundierte Markenprodukte, denen die Konsumenten vertrauen. Die Sparte Consumer Health Care ist in vielen Ländern in Europa, Lateinamerika, Asien und Afrika vertreten.

WICHTIGSTE PRODUKTE

- Für die Beweglichkeit: Produkte zur Stärkung der Gelenke und Schmerzlinderung mit den Marken Seven Seas®, Seven Seas® JointCare, Flexagil®, Kytta®
- Für den täglichen Gesundheitsschutz: probiotische Multivitaminpräparate der Marken Bion® und Multibionta®; Vitamine und Mineralien mit Marken wie Cebion® und Diabion®
- Für die Gesundheit von Frauen und Kindern: Femibion®, Präparate mit Folsäure und Metafolin® für Frauen, zum Beispiel in der Schwangerschaft und Stillzeit; Kidabion® (Haliborange®), ein Vitaminpräparat für Kinder
- Bei Erkältungsbeschwerden: Schnupfenmittel Nasivin® (Iliadin®); Grippemittel Sedalmerck®

EREIGNISSE 2009

- Fortsetzung des Wachstumskurses, in den meisten Ländern deutlich über Marktwachstum
- Nach schwieriger erster Jahreshälfte deutliche Erholung in den letzten beiden Quartalen
- Weitere Stärkung der strategisch wichtigen Marken als richtige Strategie in Krisenzeiten
- Integration des belgischen Unternehmens Bio-Fyt
- Kooperation mit der chinesischen Ärzteorganisation CMDA für die verbesserte Ernährungsberatung in Krankenhäusern
- Vertiefte Kooperation mit dem Selbstmedikations-Anbieter Bracco in Italien
- Einstieg in den kanadischen Markt mit Multibionta®

Bion®

Das probiotische Vitaminprodukt ist zweitstärkste Selbstmedikationsmarke Frankreichs.

Kytta®

Die pflanzlichen Produkte überzeugen im deutschen Markt.

Femibion®

Die Marke speziell für Frauen stärkt das Geschäft in Großbritannien.



WACHSTUMSKURS FORTGESCHRIEBEN

Die Sparte Consumer Health Care hat auch 2009 ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Wir konnten unsere Position im Markt festigen, untermauert durch den Erfolg unserer strategisch wichtigen Marken und zahlreiche neue Produkteinführungen.

[www.merck.de/
selbstmedikation](http://www.merck.de/selbstmedikation)

Auf vier Gesundheitsthemen spezialisiert

Consumer Health Care hat sich auf Produkte zur Selbstmedikation spezialisiert, insbesondere auf die vier Gesundheitsthemen Beweglichkeit, Gesundheitsschutz für jeden Tag, Gesundheit für Frauen und Kinder sowie Erkältungsbeschwerden. Den Vertrieb der Produkte übernehmen in der Regel die Apotheken, in manchen Ländern und speziellen Märkten sind es auch Handelsketten, Drogerien oder der Versandhandel. Dabei bauen wir auf unsere bekannten Marken und das Vertrauen, das ihnen die Konsumenten zum Teil schon seit Jahrzehnten bezüglich Qualität und Wirksamkeit entgegenbringen.

Consumer Health Care | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	467	442	5,7
Bruttoergebnis	319	294	8,7
F&E	19	17	16
Operatives Ergebnis	48	61	-21
Sondermaßnahmen	-	-	-
Free Cash Flow	49	5,6	-
Basis Free Cash Flow	49	38	28
ROS in %	10,3	13,9	

Starke Marken und regionale Expansion

Die Gesamterlöse sind organisch um 8,6% gewachsen.

Die Gesamterlöse der Sparte Consumer Health Care stiegen im Jahr 2009 um 5,7% auf 467 Mio €. Damit haben wir das Ziel erreicht, unseren Wachstumskurs fortzuschreiben. Organisch konnten wir um 8,6% wachsen. Die Abverkäufe vom Zwischenhandel an den Endkunden wuchsen sogar zweistellig, da hier, zum Beispiel aufgrund gesetzlicher Vorgaben, verstärkt Bestände abgebaut wurden. Nach einem – auch aufgrund des beschriebenen Abbaus von Lagerbeständen – schwierigen 1. Halbjahr erholte sich das Geschäft in den letzten beiden Quartalen merklich, in vielen Ländern auch deutlich über dem dortigen Marktwachstum. Unsere Strategie setzt auf starke Marken und regionale Expansion. Unsere wichtigsten Märkte entwickelten sich bis auf wenige Ausnahmen gut. Die Erfolge und das organische Wachstum wurden jedoch in einigen Märkten durch negative Währungseffekte geschmälert. Bemerkbar machten sich diese vor allem in Großbritannien sowie in Polen und Mexiko.

Das Operative Ergebnis der Sparte Consumer Health Care sank um 21% auf 48 Mio €, der ROS lag bei 10,3% gegenüber 13,9% im Vorjahr. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass sich 2008 starke Sondereffekte ausgewirkt hatten, die vor allem auf den Verkauf der Marke biManán® für 11 Mio € in Spanien zurückzuführen waren. Außerdem wird das Operative Ergebnis durch Währungskursverluste, vor allem bezogen auf Venezuela, belastet.

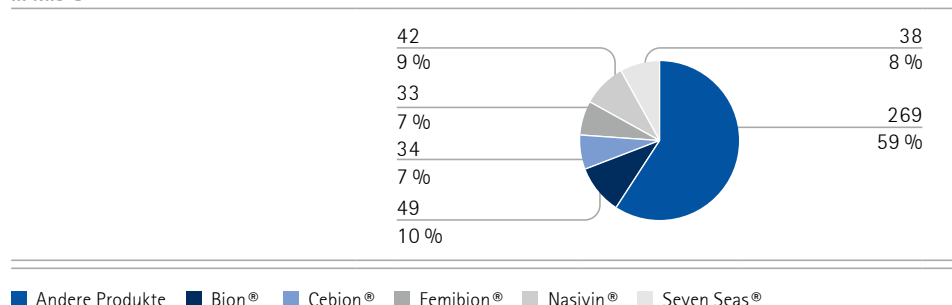
Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen um 16 % auf 19 Mio €. Der Basis Free Cash Flow stieg 2009 um 28 % auf 49 Mio €.

Entwicklung der strategisch wichtigen Marken

Die weltweiten Umsätze unserer wichtigsten Marken haben sich überwiegend erfreulich entwickelt: Die Umsätze von Kytta® wuchsen um 33 % auf 19 Mio €, Bion®3 legte um 10 % auf 49 Mio € zu, Femibion® steigerte seine Umsätze um 29 % auf 33 Mio €. Seven Seas® erlöste aufgrund ungünstiger Wechselkurse mit 38 Mio € 9,5 % weniger als im Vorjahr. Nasivin® verzeichnete einen Rückgang von 9 % auf 42 Mio €, unter anderem aufgrund der Schwäche des russischen Markts.

Führende fünf Markenprodukte nach Umsatzerlösen 2009

in Mio €



■ Andere Produkte ■ Bion® ■ Cebion® ■ Femibion® ■ Nasivin® ■ Seven Seas®

Europa bleibt wichtigster Markt

Europa blieb unser wichtigster Markt mit Umsatzerlösen von 319 Mio €, einem Plus von 4,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der überwiegende Teil dieser Erlöse – 308 Mio € – wurde in den EU-Ländern erzielt.

Nummer eins auf dem französischen Selbstmedikationsmarkt

Frankreich bleibt das
umsatzstärkste Land für
Consumer Health Care.

Unser umsatzstärkstes Land blieb Frankreich mit 99 Mio €, einem Plus von 5,4 %. Unsere Tochtergesellschaft Merck Médication Familiale ist dort zur Nummer eins auf dem Markt für rezeptfreie Medikamente, die nicht von den Krankenkassen erstattet werden, aufgestiegen. Sie konnte gleichzeitig Rang zwei auf dem Markt für Nahrungsergänzungsmittel behaupten. Neben der guten Entwicklung des Metabolin-Präparats Femibion® konnte dort mit Bion Restore® ein weiteres Produkt der probiotischen Multivitaminmarke Bion® eingeführt werden. Es unterstützt dabei, die angeschlagene Gesundheit schnell wiederherzustellen, etwa nach einer Erkältung oder Grippe. Das Präparat enthält Probiotika, Zink, Histidin und Vitamin C. Bion® ist jetzt die zweitgrößte Marke im französischen Selbstmedikationsmarkt mit über 30 Mio € Umsatzerlösen.

Währungseffekte in Großbritannien

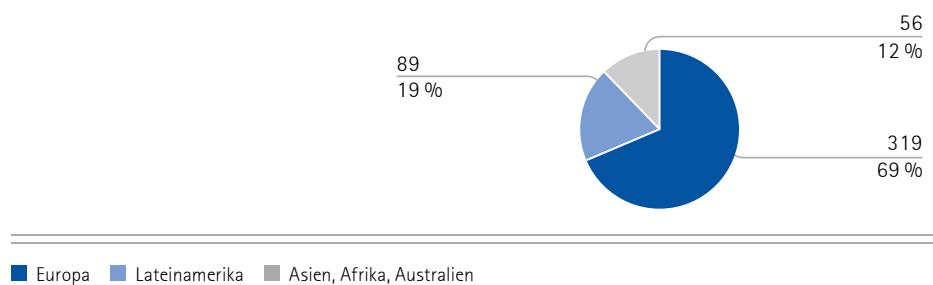
Femibion® mit fünf neuen
Produkten in Großbritannien.

In Großbritannien, dem zweitwichtigsten Markt, erlebten wir starken Wettbewerb durch Eigenmarken großer Warenhaus- und Drogerieketten. Die Schwäche des britischen Pfunds führte 2009 erneut zu negativen Währungseffekten. Die Umsatzerlöse sanken hier um 16 % auf 54 Mio €. Bereinigt um Währungseffekte und die Umsätze des im Jahr 2008 verkauften Petcare-Geschäfts lag das Minus lediglich bei 2,9 %. Unter anderem mit der Markteinführung von Femibion® wollen wir Marktanteile in Großbritannien zurückgewinnen. Das Angebot

umfasst fünf Produkte für Frauen, vereint unter einem Markendach: für Schwangere Femibion® Healthy Pregnancy, für die Gesundheit junger Mütter Femibion® Energetic Mum, außerdem Femibion® Radiance für gesunde Ausstrahlung und schöne Haut, Femibion® Balance, das zur ausgewogenen Nährstoffversorgung auch während der Menstruation beiträgt, sowie Femibion® Healthy Bones, ein Produkt, das Knochen während der Wechseljahre davor schützt, Mineralien und damit Festigkeit zu verlieren.

Consumer Health Care | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



Kytta eines der Flaggschiffe in Deutschland

Der dritt wichtigste Markt für uns ist Deutschland. Hier konnte ein erfreuliches Umsatzwachstum von 22% auf 56 Mio € erzielt werden. Hervorragend entwickelten sich die Kytta®-Produkte: Vor allem die pflanzliche Kytta®-Salbe zur Schmerzlinderung bei Prellungen, Zerrungen und Stauchungen verzeichnete wiederum sehr gute Ergebnisse und konnte in diesem Marktsegment Position zwei erobern. Unterstützt wurde dies durch eine Werbekampagne mit einem mehrfach ausgezeichneten TV-Spot. Mit Femibion® sind wir in Deutschland Marktführer. Hier zeigt sich ein besonderes Wachstum bei den Verkäufen durch Internet-Apotheken, ein Vertriebsweg, der vor allem die Zielgruppe der jungen Mütter anspricht.

Integration von Bio-Fyt in Belgien stärkt unsere Position

In Belgien ist die Integration des Ende 2008 erworbenen Unternehmens Bio-Fyt mit seinen Schwerpunkten Mobilität, Gesundheit für Frauen sowie allgemeine Gesundheitsvorsorge abgeschlossen worden. Seit September operiert Bio-Fyt in Belgien offiziell unter dem Namen Merck Consumer Health Care Belgium. Die Integration verlief zügig: Die Logistiksysteme wurden angeglichen und die Aktivitäten vollständig verschmolzen. Nun hat die Sparte Consumer Health Care dort eine starke Präsenz bei den vier wichtigsten Gesundheitsthemen, einen verstärkten Außendienst und gehört zu den führenden Akteuren auf dem belgischen Selbstmedikationsmarkt. Die Umsatzerlöse stiegen demzufolge um 53% auf 27 Mio €.

In Spanien wurde das Geschäft nach dem Verkauf der Diätprodukte-Marke biManán® neu strukturiert. So wurde Femibion® neu auf den Markt gebracht, unterstützt von einer großen Marketingkampagne. Femibion® ist offizieller Sponsor von „Plenufar“, einem Aktionsprogramm, das der spanische Apothekerverband gestartet hat. Es befasst sich mit der optimalen Ernährung für Frauen während Schwangerschaft und Stillzeit und erreicht 5.000 Apotheken.

Kooperation mit Bracco in Italien

Unsere globalen strategischen Marken in Italien zu etablieren – das ist das Ziel einer verstärkten Partnerschaft mit dem italienischen Pharmaunternehmen Bracco, das zu den führenden Zehn im Selbstmedikationsmarkt in Italien zählt. Bracco ist für Merck seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner und genießt einen hervorragenden Ruf bei Apothekern, Ärzten und Konsumenten. Die Zusammenarbeit ist zunächst bis 2014 geplant. Den Anfang macht die Marke Flexagil®. Zwei Präparate aus dieser Reihe von Mitteln gegen Gelenkprobleme wurden im April eingeführt: Flexagil® Re-Generate² hilft dabei, die Gelenke flexibel und geschmeidig zu erhalten. Flexagil® Stop Friction unterstützt die Beweglichkeit bei Arthrose und anderen Gelenkproblemen.

Erfreuliches Wachstum in Europa zeigten unter anderem auch unsere Geschäfte in Österreich, Portugal und der Slowakei.

Dreifach-Markteinführung in Mexiko

In Lateinamerika steigerten wir die Umsätze um 16% auf 89 Mio €. In Brasilien wuchsen wir um 3,1% auf 6,9 Mio €. In Mexiko mit Gesamtumsätzen von 32 Mio € konnten wir gleich drei neue Produkte einführen. Dazu zählen Flexagil® Re-Generate³, ein Mittel gegen Gelenkprobleme, und Sedalmerck® MAX, ein Schmerzmittel mit der maximalen für ein Selbstmedikationsprodukt in Mexiko zugelassenen Konzentration der Wirkstoffe Paracetamol und Koffein. Die Diabion®-Produktlinie mit ihren auf Diabetiker zugeschnittenen Multivitaminpräparaten haben wir jetzt mit einer speziellen Creme erweitert: Diabetiker leiden oft unter trockener Haut und weiteren Hautproblemen. Die Kunden in Mexiko haben diese Neuentwicklung positiv aufgenommen. Neu eingetreten sind wir in den kanadischen Markt: Unser Pionier-Produkt ist hier das probiotische Multivitaminpräparat Multibionta®, in anderen Ländern auch als Bion^{®3} bekannt.

Kooperation mit Krankenhäusern in China

Ernährungsberatung soll die Bevölkerung sensibilisieren.

Im wichtigen Wachstumsmarkt China haben wir binnen eines Jahres eine eigenständige Gesellschaft aufgebaut und erzielten 2009 Umsätze von 6,1 Mio €. Hier erobert die Sparte langsam, aber stetig Marktanteile – wie etwa mit der Einführung von Diabion® für Diabetiker – wird aber auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Dies zeigt sich zum Beispiel durch ein Kooperationsprojekt mit der chinesischen Ärzteorganisation CMDA (Chinese Medical Doctors Association) für die verbesserte Ernährungsberatung in Chinas Krankenhäusern. Stabil blieb der für Consumer Health Care bedeutendste asiatische Markt, Indonesien, mit einem Umsatz von 11 Mio €. In unserem wichtigsten Markt auf dem afrikanischen Kontinent, Südafrika, wuchsen wir im Jahr 2009 deutlich um 28% auf 7,1 Mio €.

Innovationsrate weiter erhöhen

Um in Zukunft den Wünschen der Kunden noch besser gerecht zu werden und Trends noch schneller zu begegnen, strukturierte die Sparte ihren Bereich Forschung und Entwicklung neu. So wollen wir eine noch höhere Qualität und eine Stärkung der strategisch wichtigen Marken erzielen. Auch wenn unsere Innovationsrate, also der Anteil der neuen Produkte am Gesamtportfolio, im internationalen Vergleich in der Spitzengruppe liegt, lautet das Ziel, hier noch besser zu werden.

CHEMIE | LIQUID CRYSTALS

Flüssigkristallmischungen von Merck kommen rund um den Globus zum Einsatz – zum Beispiel in den meisten LCD (Liquid Crystal Display)-Fernsehgeräten, Computermotoren, Notebooks, Digitalkameras, Mobiltelefonen und in vielen anderen hochwertigen Displays. Merck ist weltweit Marktführer und dank kontinuierlicher Investitionen in Forschung und Produktion ebenfalls Technologieführer. Auch an neuen Beleuchtungs- und Displaytechnologien wie OLEDs arbeiten wir. Neben dem Kerngeschäft mit Materialien für Displays befassen wir uns angesichts des Klimawandels und anhaltend hoher Energiepreise mit Wachstumsmärkten wie etwa der Nutzung von Sonnenenergie oder der Entwicklung innovativer Technologien für energiesparende LEDs.

WICHTIGSTES PRODUKT

- licristal® – Flüssigkristallmischungen für Displays

WEITERE PRODUKTGRUPPEN

- livilux® – Materialien für OLEDs (organische licht-emittierende Dioden) in Displays und für innovative Beleuchtung
- isishape® – effiziente und umweltfreundliche Hilfsmittel zur Herstellung von Solarzellen und berührungsempfindlichen Bildschirmen (Touchscreen)

EREIGNISSE 2009

- Markt- und Technologieführerschaft behauptet
- Gesamterlöse bleiben unter Vorjahresniveau, steigen nach Tiefstand im 1. Quartal aber wieder kontinuierlich an
- Gesamterlöse im 4. Quartal steigen im Vergleich zum Vorjahr um 20% auf 201 Mio €
- Folgen der Wirtschaftskrise und Unterauslastungen beeinflussen unser Operatives Ergebnis
- Technologieführung mit innovativen Flüssigkristallmischungen für PS-VA-Anwendungen (Polymer Stabilized Vertical Alignment)

Smartphone BlackBerry® Storm™
9500 mit Touchscreen
Ein hochwertiges Display – auch für
die mobile Kommunikation.

Ultraflacher Fernseher
Unsere neue PS-VA-Technologie
bringt bessere Bildqualität
bei schnellen bewegten Bildern.



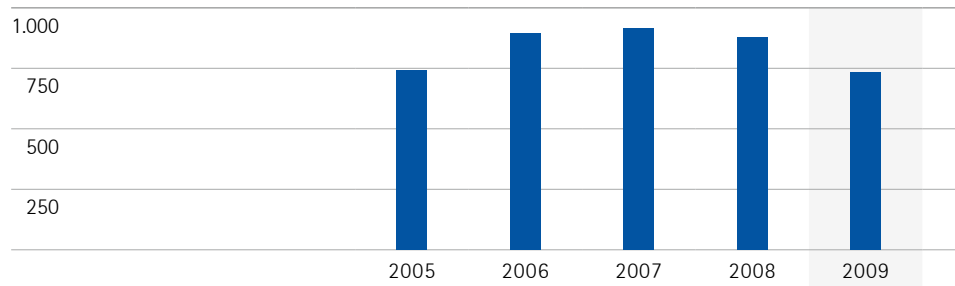
TALSOHLE DURCHSCHRITTEN

Das weltweite Geschäft mit Flüssigkristall-Bildschirmen (LCD) zeigt sich wieder erholt. Die Sparte Liquid Crystals hat die Talsohle durchschritten und betritt mit innovativen Technologien neue Wachstumsfelder.

Die Gesamterlöse der Sparte Liquid Crystals stiegen nach dem Tiefstand im 1. Quartal wieder kontinuierlich an. Sie fielen im Jahr 2009 zwar um 17 % auf 733 Mio €, überschritten jedoch im 3. Quartal erstmals seit einem Jahr wieder die 200-Millionen-Euro-Marke. Dieser Trend setzte sich auch im 4. Quartal fort – mit einem Anstieg der Gesamterlöse auf 201 Mio €, im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um 20 %. Der anhaltende Aufwärtstrend liegt daran, dass sich das weltweite Geschäft mit Flüssigkristall-Bildschirmen (LCD) insgesamt erholt hat.

Liquid Crystals | Entwicklung Gesamterlöse

in Mio €



[www.merck-chemicals.de/
lcd-emerging-technologies](http://www.merck-chemicals.de/lcd-emerging-technologies)

Angesichts stark steigender Bevölkerungszahlen und einer weiter wachsenden Mittelschicht gehen Marktforschungsinstitute wie DisplaySearch davon aus, dass China in den kommenden Jahren die USA als weltweit größter Markt für Fernsehgeräte ablösen wird. Für Displayhersteller aus Korea, Japan und Taiwan zählt das Land schon heute zu den wichtigsten Investitionsmärkten. Mit einem Bruttoergebnis von 356 Mio € lag Liquid Crystals 34 % unter dem Vorjahresergebnis. Aufgrund des erhöhten Preisdrucks, aber auch durch die Unterauslastung der Produktion und damit verbundene Kosten sank das Operative Ergebnis um 42 % auf 227 Mio €. Die Umsatzrendite ging von 44,6 % im Vorjahr auf 31,0 % zurück. Der Basis Free Cash Flow lag bei 292 Mio €, 28 % niedriger als 2008.

Liquid Crystals | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	733	878	-17
Bruttoergebnis	356	542	-34
F&E	87	85	3,2
Operatives Ergebnis	227	391	-42
Sondermaßnahmen	-	-	-
Free Cash Flow	292	402	-27
Basis Free Cash Flow	292	407	-28
ROS in %	31,0	44,6	

Markt wieder erholt

Von der Krise im 1. Quartal haben sich die großen Displayhersteller wieder gut erholt. Die hohe Unterauslastung zu Jahresbeginn konnte im Jahresverlauf bewältigt werden. Ein besonders positives Bild zeichnet der Markt in Taiwan. Die Hersteller dort – überwiegend Zulieferer der Elektronikindustrie und von den Folgen des Einbruchs als erste betroffen – haben die Talsohle 2009 besonders früh durchschritten. Auch die großen Markenhersteller in Japan und Südkorea, die selbst auch Displays herstellen und vorwiegend das höherpreisige Marktsegment abdecken, haben die Krise in der zweiten Jahreshälfte überwunden. Die wieder erstarkte Nachfrage der Displayhersteller machte sich dementsprechend in unseren im Jahresverlauf verbesserten Quartalsergebnissen bemerkbar. Nachdem wir die Flüssigkristall-Produktion in der Folge des weltweiten Nachfragerückgangs zurückgefahren hatten, hat die Auslastung der Anlagen mittlerweile wieder den Stand vor der Wirtschaftskrise erreicht.

Neue Display-Technologien setzen sich weiter durch

[www.merck-chemicals.de/
display-materials](http://www.merck-chemicals.de/display-materials)

Mit unseren innovativen Flüssigkristallmischungen für „Polymer Stabilized Vertical Alignment (PS-VA)“-Anwendungen konnten wir unsere Technologieführerschaft weiter ausbauen. PS-VA avanciert zunehmend zur bevorzugten Technologie für hochwertige Bildschirme. Sie ersetzt sukzessive die herkömmliche „Vertical Alignment (VA)“-Technologie, die dominierende LCD-Fernseh-Technologie, die Merck vor einigen Jahren entwickelte und die sich mittlerweile einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck stellen muss. Bei VA wird durch Schlitze in den Elektroden oder mikroskopisch kleine dreidimensionale „Rippen“, so genannten „protrusions“, dafür gesorgt, dass Flüssigkristalle beim Schalten in die richtige Richtung ausgelenkt werden. Bei PS-VA werden die Moleküle durch eine Polymerschicht innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht senkrecht, sondern ist mit einer Schlagseite ausgerichtet: Dieser so genannte „Tilt“ sorgt dafür, dass lokal im Display die Information gespeichert ist, in welche Richtung der Flüssigkristall schalten soll. Dies hat sehr schnelle Schaltzeiten zur Folge, die für eine naturgetreue Darstellung von bewegten Bildern von enormer Bedeutung ist. Die technischen Vorteile von PS-VA sind neben einer besseren Bildqualität bei bewegten Bildern schnellere Schaltzeiten, ein höherer Kontrast und die stärkere Lichtdurchlässigkeit. Dadurch kann die Hintergrundbeleuchtung reduziert werden, eine der teuersten Display-Komponenten bei der Herstellung und zugleich der größte Stromverbraucher während des Betriebs.

Die PS-VA-Technologie ermöglicht
bisher unerreichte Bildschirm-
Eigenschaften.

Die PS-VA-Technologie eröffnet den LCD-Herstellern neue Möglichkeiten, bisher unerreichte Bildschirm-Eigenschaften zu erreichen. Sind PS-VA-Materialien von Merck in einem LCD-Fernseher verarbeitet, wirken die Farben noch satter, wärmer und natürlicher, die Darstellung räumlicher und die Bewegungsabläufe lebendiger. In Taiwan, Korea und Japan wird diese Technologie bereits in der Massenproduktion eingesetzt.

Ist von LED-Fernsehern die Rede, ist damit lediglich die Hintergrundbeleuchtung durch LEDs (Lichtemittierende Dioden) gemeint, die den Kontrastwert von LCD-Fernsehern erhöht und eine bessere Ausleuchtung gewährleistet. Die Bilddarstellung wird dadurch noch naturgetreuer. Einzelne Teile der beleuchteten Fläche, die ein tiefes Schwarz darstellen sollen, lassen sich separat dimmen oder ganz abschalten. Dadurch wird ein kontrastreicherer Bild ermöglicht. Auf diese Weise werden die Vorteile von LED und LCD kombiniert. Weitere wesentliche Vorteile liegen im niedrigen Energieverbrauch und der geringeren Gehäusetiefe der Flachbildschirme.

Investitionen in Forschung und Entwicklung gesteigert

Um unsere Führungsposition bei Displaymaterialien aufrechtzuerhalten, investieren wir weiterhin in die Forschung und Entwicklung. Die F&E-Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2009 auf 87 Mio € und lagen damit 3,2% über dem Vorjahresniveau. Am Standort Darmstadt entsteht zur Zeit das neue Chemie-Forschungszentrum, das unter anderem Teile der Flüssigkristall- sowie die OLED-Forschung (organische lichtemittierende Dioden) aufnehmen wird. Die Eröffnung ist für das 3. Quartal 2010 vorgesehen. In Südkorea haben wir unseren Standort erweitert, um Forschung und Entwicklung zu stärken und die Zusammenarbeit mit unseren Kunden weiter zu intensivieren. Darüber hinaus arbeiten wir an reaktiven Mesogenen – polymerisierbaren Flüssigkristallen, die zum Beispiel als Material für optische Filme eingesetzt werden können. Sie tragen zur Verbesserung der Bildqualität von Displays bei. Auch außerhalb der Flüssigkristalltechnologie beschäftigen sich unsere Forscher mit Materialien für innovative Displays. Hier stehen besonders die OLED-Materialien im Fokus der Entwicklung. Sie kommen bereits in Mobiltelefonen, MP3-Abspielgeräten oder digitalen Bilderrahmen zur Anwendung.

OLED-Forschung in Netzwerken aus Industrie und Wissenschaft

www.merck-chemicals.de/oled

Zur Weiterentwicklung der OLED-Technologie engagieren wir uns verstärkt in Forschungs-Netzwerken. Um die Entwicklung „neuer Materialien für OLEDs aus Lösung“ (NEMO) dreht sich ein Projekt, das Merck als Konsortialführer gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft begonnen hat. Ziel dieser vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Kooperation ist die Entwicklung innovativer löslicher Materialien für den Einsatz in großflächigen OLED-Bauteilen, etwa für Flachbildschirme, elektronische Verkehrsschilder oder Beleuchtungssysteme.

OLEDs verbrauchen wenig Energie und bieten aus fast jedem Blickwinkel ein perfektes Bild.

Eine OLED ist ein dünnfilmiges, leuchtendes Bauelement aus organischem, halbleitenden Material, das sich von den anorganischen Leuchtdioden (LED) dadurch unterscheidet, dass Stromdichte und Leuchtdichte geringer sind und keine kristallinen Materialien erforderlich sind. OLEDs kommen heute bereits in kleinflächigen Displays – beispielsweise in Mobiltelefonen oder MP3-Abspielgeräten – zum Einsatz. Sie verbrauchen wenig Energie und bieten aus fast jedem Blickwinkel ein perfektes Bild. Die OLED-Technologie ermöglicht durch die Verwendung ultradünner leuchtender Schichten die Herstellung einzigartiger, großflächiger, homogener Leuchtflächen mit einer Gesamtschichtdicke von nur wenigen Millimetern. Im Vergleich zum heute gängigen Vakuum-Verdampfungsprozess sollen insbesondere die Skalierbarkeit, Strukturierbarkeit und Beschichtungseffizienz deutlich verbessert werden. Die NEMO-Projektpartner setzen dabei auf lösliche, phosphoreszierende Materialien für Rot-, Grün- und Blau-Anwendungen. Um zügig marktfähige Lösungen zu erreichen, werden parallel dazu verschiedene Injektions-, Transport- und Elektrodenmaterialien sowie Klebstoffe erforscht, bewertet und auf ihre Leistungsfähigkeit hin getestet. Außerdem arbeitet Merck als führender Hersteller von Hochleistungs-OLED-Materialien gemeinsam mit der Technischen Universität Braunschweig und dem US-Unternehmen Applied Materials in einem Projekt namens „Light InLine“ an Verfahren, die die Herstellkosten von Leuchten mit organischen Leuchtdioden (OLED) senken sollen. Hergestellt auf Glasplatten oder flexiblen Substraten können OLED-Kacheln weißes Licht emittieren, das gleichmäßiger und energieeffizienter als das Licht von herkömmlichen Leuchtstofflampen ist.

Alternativen zur Glühbirne

[www.merck-chemicals.de/
solid-state-lighting](http://www.merck-chemicals.de/solid-state-lighting)

Stufenweise wird die Glühbirne in Europa bis 2012 abgeschafft. Mögliche Alternativen werden intensiv diskutiert. Schon seit Längerem arbeiten unsere Forscher an neuartigen Leuchtstoff-Materialien – Aktivitäten, die unter dem Stichwort „Solid State Lighting“ zusammengefasst sind. Sie zielen darauf ab, Leuchtstoffe für weiße LEDs zu entwickeln, die eine Alternative zu herkömmlichen Glühbirnen und Energiesparlampen darstellen. Neben diesen Punktleuchtmitteln werden durch unsere OLED-Materialien innovative Flächenleuchtmittel möglich, mit denen sich großflächig und stromsparend Licht erzeugen lässt. In Zusammenarbeit mit führenden Leuchtmittelherstellern sind hier bereits Prototypen entwickelt worden.

Schlüsseltechnologie Photovoltaik

[www.merck-chemicals.de/
photovoltaic-materials](http://www.merck-chemicals.de/photovoltaic-materials)

Nach dem starken Wachstum im Vorjahr stagnierte der Photovoltaik-Markt im Jahr 2009. Für die Hersteller aus Asien oder Europa machte sich insbesondere der Rückgang staatlicher Subventionen bemerkbar. Dennoch ist die Photovoltaik eine der Schlüsseltechnologien der Zukunft, wenn es um erneuerbare Energiequellen geht. So konzentriert sich die Sparte auf die Entwicklung von Materialien für die Herstellung von organischen Solarzellen und für Drucktechnologien. In der isishape®-Reihe bieten wir den Herstellern von Solarzellen schon heute druckbare Ätzpasten an, mit denen sie das benötigte Produktionsmaterial kostengünstiger und umweltfreundlicher verwenden können.

Im Rahmen eines vom Deutschen Forschungsinstitut für Kohlenforschung geförderten Entwicklungsprojekts arbeitet Merck auf dem Gebiet der organischen Photovoltaik gemeinsam mit anderen führenden Industrieunternehmen an innovativen Materialien für alternative Energiequellen. Ziel ist es, den Wirkungsgrad organischer Solarzellen zu erhöhen und kostengünstige Druckverfahren zur Produktion dieser hocheffizienten Zellen einzusetzen. Wir nutzen hierfür unser im Jahr 2009 erweitertes Forschungszentrum Chilworth im englischen Southampton.

Farbstoffsensibilisierte Solarzellen

Farbstoffsensibilisierte Solarzellen
ahmen die Natur mit Hilfe künstlicher
Photosynthese nach.

Parallel arbeiten wir an neuen Technologien, beispielsweise an farbstoffsensibilisierten Solarzellen, so genannten „Dye Sensitised Solar Cells“, die in der Photovoltaik als erneuerbare Energiequelle zur Anwendung kommen. Sie ahmen die Natur mit Hilfe künstlicher Photosynthese nach, einer Anwendung der Nanotechnologie zur Erzeugung von Energie. Die in den farbstoffsensibilisierten Solarzellen befindlichen Elektrolyte erfordern die Nutzung ionischer Flüssigkeiten, bei deren Entwicklung und Herstellung Merck eine weltweit führende Rolle einnimmt. Um die Weiterentwicklung dieser Technologie voranzutreiben, kooperieren wir seit 2009 eng mit dem australischen Unternehmen Dyesol, dem führenden Spezialisten für Materialien und Komponenten zur Herstellung von farbstoffsensibilisierten Solarzellen. Im Bereich „Ionische Flüssigkeiten“ verfügen wir über eine breite Wissensbasis und halten zahlreiche Patente für neue ionische Flüssigkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit Dyesol können wir die Möglichkeiten im attraktiven Markt für farbstoffsensibilisierte Solarzellen weltweit noch besser erschließen. Der Einsatz von ionischen Flüssigkeiten als Hauptbestandteil von Elektrolyten eröffnet die Möglichkeit, sowohl starre als auch flexible Solarzellen herzustellen. Durch diese Besonderheit werden in der Zukunft viele neue Anwendungsgebiete entstehen.

CHEMIE | PERFORMANCE & LIFE SCIENCE CHEMICALS

Von der Entwicklung eines Arzneimittels bis zur industriellen Herstellung sind Merck-Spezialchemikalien ein wichtiges Hilfsmittel. Sie garantieren zuverlässige Analytik in der Forschung und verlässliche Prozesse in der Produktion. Unsere Produkte begegnen den Menschen in vielen technologisch anspruchsvollen Anwendungen und Alltagsprodukten wie etwa Autolacken, Medikamenten oder Kosmetika. Know-how in der Chemie und Innovationen, die am Kundennutzen orientiert sind, haben uns zum erfolgreichen Anbieter für die Pharma-, Kosmetik-, Nahrungsmittel-, Kunststoff-, Lack- und Druckindustrie gemacht. Ziel ist, unsere Expertise in regulierten Märkten weiter auszubauen. Die Sparte ist in drei Geschäften aktiv: Laboratory Business, Life Science Solutions und Pigments.

WICHTIGSTE PRODUKTGRUPPEN

- Laborchemikalien in unterschiedlichen Spezifikationen einschließlich der dazugehörigen Analysezertifikate und Sicherheitsdatenblätter – für garantiert gleichbleibend gute und vergleichbare Ergebnisse.
- Produkte und Lösungen, die neuestes technologisches Know-how chemischer und biotechnologischer Prozesse nutzen und sich an Kundenbedürfnissen unterschiedlicher Branchen, insbesondere der Pharmaindustrie, orientieren.
- Innovative Effektpigmente, die bei Lackierung, Verpackung und Produktdesign eingesetzt werden können und die neben dekorativen auch sicherheitsrelevante Aspekte, wie zum Beispiel Marken- oder Fälschungsschutz, berücksichtigen.

EREIGNISSE 2009

- Starker Umsatzrückgang der Effektpigmente prägt den Geschäftsverlauf der Sparte
- Free Cash Flow durch Abbau der Lagerbestände verdoppelt
- Life Science Solutions und Laborgeschäft weitgehend stabil
- Durch Übernahme von Bangalore Genei führende Rolle im indischen Bioscience-Markt
- Neue Wachstumschancen durch Übernahme von Taizhu, einem führenden chinesischen Anbieter von Effektpigmenten

Singlepath®

Gefährliche Colibakterien lassen sich sekundenschnell nachweisen.

Ectoin

Der natürliche Wirkstoff hilft, angegriffene Haut zu regenerieren.

Ronaflair®

Perlglanzpigmente verleihen Lippen ultimativen Glanz.



BELASTET DURCH WELTWEITE TURBULENZEN

Den Nachfrageeinbruch insbesondere in der konjunkturabhängigen Automobilindustrie bekam die Sparte deutlich zu spüren. Die Umsätze der Effektpigmente gingen stark zurück, und die Pigmentproduktion war im Jahresverlauf unterausgelastet.

Die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise haben sich in der Erlös- und Ergebnisentwicklung der Sparte Performance & Life Science Chemicals niedergeschlagen. Die Gesamterlöse gingen 2009 um 3,8 % auf 1.202 Mio € zurück. Während sich Life Science Solutions und Laboratory Business weitgehend stabil entwickelten, belastete vor allem der Rückgang bei den Effektpigmenten den Geschäftsverlauf. Die Sparte bekam dort den weltweiten Nachfrageeinbruch beispielsweise in der konjunkturabhängigen Automobilindustrie besonders zu spüren. Sehr stark beeinflusst wurde das Geschäft unter anderem durch die Unterauslastung der Produktion unseres Pigmentgeschäfts. Das Bruttoergebnis sank um 12 % auf 556 Mio €. Das Operative Ergebnis fiel auf 97 Mio €, ein Rückgang gegenüber 2008 um 42 %. Die Umsatzrendite lag bei 8,0 % und damit deutlich schlechter als im Vorjahr. Den Basis Free Cash Flow konnten wir durch massiven Abbau der Lagerbestände hingegen signifikant steigern: Er verdoppelte sich auf 140 Mio €.

Performance & Life Science Chemicals | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	1.202	1.249	-3,8
Bruttoergebnis	556	633	-12
F&E	54	58	-7,8
Operatives Ergebnis	97	167	-42
Sondermaßnahmen	12	-46	-
Free Cash Flow	119	58	106
Basis Free Cash Flow	140	67	109
ROS in %	8,0	13,3	

www.merck-chemicals.com

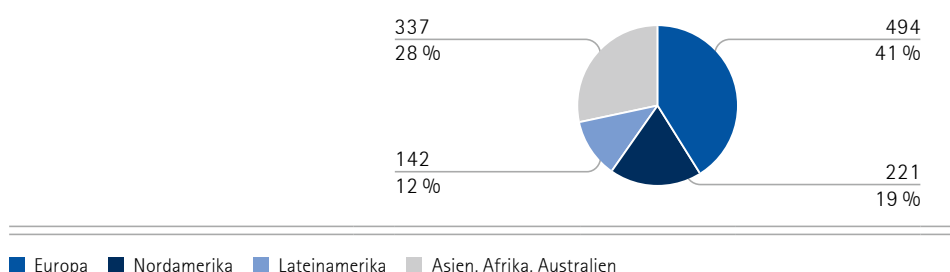
Mit konsequentem Kostenmanagement bei gleichzeitiger Cash-Flow-Optimierung konnte die Sparte das Geschäft stützen. Als wirksame Maßnahme erwies sich, angesichts der zurückgehenden Nachfrage die Produktion von Pigmenten zurückzufahren, was an allen Pigmentstandorten auch die Einführung von Kurzarbeit oder ähnlichen Maßnahmen nach sich zog. Mit der Konsolidierung unserer Standorte in den USA, mit der wir im Januar 2009 begonnen hatten, wurde das Fundament für ein langfristiges und profitables Wachstum unseres US-Geschäfts EMD Chemicals gelegt. Parallel dazu haben wir unser Innovationsangebot für unsere Kunden deutlich erweitert, die Liefer- und Versorgungskette optimiert und unsere Präsenz im Internet ausgebaut. Dort sind wir nun in 20 verschiedenen Sprachen mit 50 länderspezifischen Websites vertreten. Auch weiterhin investierte die Sparte überdurchschnittlich in Forschung und Entwicklung, wenn auch zurückhaltender als im Vorjahr: 54 Mio € waren es 2009, was einem Rückgang von 7,8 % entspricht. Ein Schwerpunkt der Aufwendungen entfiel dabei auf anwendungstechnische Zentren, die den Vertrieb unterstützen. Darüber hinaus haben wir mit Unternehmensübernahmen und Kooperationen unsere Geschäfte nachhaltig gestärkt.

Differenziertes Wachstum in Asien

In wichtigen Märkten Asiens entwickelten sich die Geschäfte der Sparte gut. In Indien und Japan stiegen die Umsatzerlöse auf 54 Mio € beziehungsweise 76 Mio €, ein Wachstum im Vergleich zum Vorjahr von 14% beziehungsweise 3,4%. In ansonsten starken Ländern wie Taiwan oder China, die die weltweite Konjunkturkrise in der ersten Jahreshälfte besonders deutlich zu spüren bekamen, zeigte sich eine Abschwächung der Geschäfte. So gingen die Umsatzerlöse in Taiwan gegenüber dem Vorjahr um 3,8% auf 25 Mio € zurück, in China um 2,9% auf 34 Mio €. In Lateinamerika blieben unsere Geschäfte dagegen stabil. Unsere dort traditionell hohen Marktanteile trugen dazu bei, dass wir uns gegen weitere konjunkturelle Einbrüche solide absichern konnten.

Performance & Life Science Chemicals | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio €



Das Pigmentgeschäft bekam die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise deutlich zu spüren.

Das Pigmentgeschäft, das mit 238 Mio € rund ein Fünftel der Gesamterlöse der Sparte erzielte, bekam 2009 die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise deutlich zu spüren. Die Nachfrage nach Autolacken ging infolge der sinkenden Produktion in der Automobilbranche deutlich zurück. Leichtes Wachstum war hingegen bei Laboratory Business zu verzeichnen, auf das mit 524 Mio € fast die Hälfte der Sparten-Gesamterlöse entfielen. Stabil zeigte sich auch das von Konjunkturzyklen weniger abhängige Geschäft von Life Science Solutions, das mit 440 Mio € etwa ein Drittel der Sparten-Gesamterlöse erwirtschaftete.

LABORATORY BUSINESS

Wachstum in Asien und Lateinamerika

www.merck-chemicals.de/food-analytics

Trotz weltweiter Konjunkturkrise erhöhten sich die Gesamterlöse von Laboratory Business 2009 leicht um 0,6%. Zufrieden waren wir mit dem Wachstum in Asien, Afrika und Australien, das bei 5,5% lag. Dort erwirtschafteten wir Umsatzerlöse von 164 Mio €. Die Umsätze in Lateinamerika lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres und beliefen sich auf 79 Mio €. Der Markt in Europa hingegen ging nicht zuletzt aufgrund negativer Währungseffekte in Osteuropa um 3,7% zurück. Dort konnten wir 186 Mio € erwirtschaften. Auf dem nordamerikanischen Markt stiegen die Umsätze um 2,1% auf 95 Mio €.

Innovationen im Mikrobiologie-Geschäft

Wenig berührt von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise entwickelte sich das Mikrobiologie-Geschäft weiterhin sehr stark. Wesentlich dazu beigetragen haben innovative Lösungen für mikrobiologische Untersuchungen für Kunden aus der Lebensmittel-, Diagnostik-

oder Pharmabranche. Dazu zählen die foodproof®-Testsätze zum Nachweis bakterieller DNS mittels neuester Verfahren. Hinzu kommen die auf Antikörpern basierenden „Lateral-Flow-Tests“ aus der Singlepath®- und Duopath®-Produktlinie.

Acetonitril-Lieferungen trotz Krise aufrechterhalten

Die Acetonitril-Knappheit war die größte Hürde im globalen Laborgeschäft.

Größte Hürde im globalen Laborgeschäft war 2009 die gravierende Acetonitril-Knappheit auf dem Weltmarkt. Der Rohstoff, der auch in der Flüssigkeitschromatographie (HPLC) als Lösungsmittel eingesetzt wird, entsteht als Nebenprodukt bei der Herstellung von Acrylnitril. Der Bedarf nach diesem Stoff ging durch den Wirtschaftseinbruch drastisch zurück, was zum Stillstand vieler Acrylnitril-Produktionsanlagen geführt hat. Trotz der Verknappung konnten wir Acetonitril-Lieferungen an unsere Kunden aufrechterhalten.

Stärkung auf dem indischen Markt

Im Oktober übernahmen wir das Unternehmen Bangalore Genei, den indischen Spezialisten für Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Produkten für die proteomische und genomische Forschung. Durch die Zusammenführung mit unserem vorhandenen Bioscience-Geschäft sind wir zum führenden Anbieter von Bioscience-Produkten im Wachstumsmarkt Indien geworden.

LIFE SCIENCE SOLUTIONS

In schwierigem Marktumfeld behauptet

Wachstum im Geschäftsfeld CropBioScience

Vor dem Hintergrund schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gingen die Gesamterlöse von Life Science Solutions 2009 um 1,2% auf 440 Mio € zurück. Im wichtigen Nordamerika-Markt fielen die Umsatzerlöse um 4,2% auf 81 Mio €, in Lateinamerika reduzierten sie sich um 1,1% auf 48 Mio €. Erlöse in Höhe von 11 Mio € erzielten wir aus dem Verkauf unseres Geschäfts mit Naturstoffen in Brasilien. Auch mit Maßnahmen zur Cash-Flow-Verbesserung und zum konsequentem Vorratsabbau haben wir unser Geschäft optimiert. Besonders stark gewachsen sind die in unserem Geschäftsfeld CropBioScience entwickelten Technologien zur Wachstumsförderung von Nutzpflanzen, insbesondere in Nord- und Lateinamerika.

Neue Produkte für Biopharmazeutika

Stark weiterentwickelt haben wir 2009 die Erforschung und Entwicklung von Materialien für die Produktion von Biopharmazeutika. Der Anteil biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe hat im Pharmasektor im Vergleich zu den chemisch hergestellten Wirkstoffen deutlich zugenommen. Wir tragen dieser Entwicklung Rechnung, indem wir entlang der Wertschöpfungskette die für die Biotech-Produktion benötigten Materialien und Dienstleistungen anbieten.

Innovative Kosmetikwirkstoffe

www.merck-chemicals.de/cosmetic-ingredients

Im Geschäft mit Kosmetikwirkstoffen zeichnete sich 2009 ein Rückgang bei einigen unserer globalen Großkunden ab. Mit Weiterentwicklungen beispielsweise des Selbstbräuners DHA Plus® oder der Erfolgsmarke Ronaflair® – funktionelle Füllstoffe, die besondere optische und sensorische Eigenschaften aufweisen – konnten wir jedoch weitere Akzente im Markt setzen.

PIGMENTS

Nachfrage zum Jahresende leicht erholt

[www.merck-chemicals.de/
pigments](http://www.merck-chemicals.de/pigments)

Das Pigmentgeschäft stand 2009 ganz im Zeichen der weltweit schwachen Nachfrage insbesondere der Automobilindustrie. Merck ist mit Effektpigmenten für Autolacke ein wichtiger Zulieferer der Branche. Auch die Gesamterlöse von Effektpigmenten für die Kosmetikindustrie gingen deutlich zurück. Doch bereits im 3. Quartal zeichnete sich die beginnende Erholung im Pigmentgeschäft und die Rückkehr zu einem verbesserten Produktionsniveau ab – eine Entwicklung, die sich im 4. Quartal weiter fortsetzte. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage hatte Merck im Mai Kurzarbeit für rund 300 Mitarbeiter am Produktionsstandort für Pigmente in Gernsheim eingeführt und Mitarbeiter intern in andere Bereiche versetzt. Auch in den Pigment-Produktionsbetrieben an den Standorten Savannah in den USA, Onahama in Japan und Songjiang in China wurde die Produktion signifikant gedrosselt. Im Zuge der sich verbessernden Auftragslage konnten wir die Kurzarbeit im Jahresverlauf deutlich reduzieren und zum Jahresende vollständig beenden. Obwohl die Gesamterlöse 2009 insgesamt um 10% auf 238 Mio € zurückgingen und die Umsätze insbesondere im Europageschäft um 20% auf 92 Mio € sanken, machte sich ab dem 3. Quartal eine zunehmende Erholung der Nachfrage bemerkbar.

Die schwache Nachfrage nach Konsumgütern und eine anhaltende Zurückhaltung der Verbraucher beeinflussten zudem das Geschäft mit Pigmenten für Kunststoffe, Druckerzeugnisse und Kosmetikprodukte. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir unsere Innovationsanstrengungen weiterhin auf ertragsstarke Pigmente wie beispielsweise die Candurin®-Pigmente als Farbüberzug für Lebensmittel und Medikamente. Dazu kommt die Pyrisma™-Produktfamilie, die einen breiten Farbraum abdeckt und dabei intensive Effekte bietet.

Übernahme eines der führenden chinesischen Effektpigmente-Anbieter

Position auf dem wachsenden
chinesischen Markt weiter
ausgebaut.

Neue Wachstumschancen haben wir uns mit der Übernahme von Suzhou Taizhu Technology Development erschlossen, einem führenden chinesischen Anbieter von Effektpigmenten mit einem wachsenden und profitablen Geschäft. Dadurch konnten wir unsere Position auf dem schnell wachsenden chinesischen Markt weiter ausbauen. Wir haben jetzt die Möglichkeit, mit einer erweiterten Produktpalette verstärkt in das mittlere Preissegment vorzustoßen – einem immer stärker wachsenden Bereich zwischen dem Premium-Segment, welches wir zuvor bereits bedienten, und dem Niedrigpreis-Segment des jeweiligen Landes.

Neue kosmetische Anwendungen

Im Jahr 2009 hat Merck sein Portfolio sowohl bei funktionellen Füllstoffen für die Kosmetik als auch im Kerngeschäft Perlglanzpigmente signifikant erweitert. So haben wir eine Lizenzvereinbarung mit dem australischen Unternehmen Antaria über die weltweiten Exklusivrechte an der Technologie für plättchenförmiges Aluminiumoxid unterzeichnet. Die Technologie wird von Antaria in Alusion® genutzt, einem funktionellen Füllstoff, der Kosmetika unter anderem zu einem Weichzeichner-Effekt verhilft.

Ausbau des Geschäfts mit funktionellen Pigmenten

Neue Impulse durch Übernahme
des Laserpigmentgeschäfts
von DSM.

Zum Ausbau unserer Aktivitäten haben wir das Micabs®-Laserpigmentgeschäft vom niederländischen Chemieunternehmen DSM übernommen. Damit erschließen wir uns neue Technologien für die Herstellung von Produkten zur Laserbeschriftung und mit der Marke Micabs® eine Ergänzung unserer Lazerflair®-Pigmente.

KONZERNKOSTEN UND SONSTIGES

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges besteht aus den Konzernverwaltungs-kosten, dem Finanzergebnis, Steuern sowie bestimmten Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind.

Die Konzernverwaltungskosten betreffen vorwiegend die Merck KGaA und umfassen typische Holdingfunktionen. Dazu gehören beispielsweise die zentralen Finanz- und Rechnungswesen- sowie Steuerbereiche und zentrale Einkaufs-, Kommunikations- oder Personal-Abteilungen – sofern ihre Leistungen nicht den Sparten zugeordnet werden können. Zu den Konzernkosten zählen auch die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und so genannte Corporate-IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und zur Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe.

Das Operative Ergebnis des Segments Konzernkosten und Sonstiges belief sich im Jahr 2009 auf –78 Mio € im Vergleich zu –81 Mio € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr sind dem Segment keine Sondermaßnahmen zugeordnet, da wir diese bei den operativen Sparten buchten. Das Finanzergebnis lag 2009 bei –134 Mio € und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von –156 Mio €. Die Veränderung um 22 Mio € resultiert primär aus gesunkenen Zinsanteilen für Kurssicherungsgeschäften. Zum einen haben sich im Berichtsjahr die unterschiedlichen Währungs-Zinsniveaus stärker angeglichen, zum anderen war das Volumen an getätigten Kurssicherungsgeschäften insgesamt geringer.

Bereinigte Steuerquote konnte reduziert werden

Die Steueraufwendungen umfassen die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der Gesellschaften im Ausland. Die Position enthält neben den effektiven Steuern auch latente Steuern, die die unterschiedlichen Wertansätze zwischen den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und der Konzernbilanz berücksichtigen. Letztere resultieren überwiegend aus den Abschreibungen der im Zuge der Kaufpreisallokation für Serono angesetzten immateriellen Vermögenswerte sowie aus latenten Steuern für die Zuführung von Rückstellungen im Konzern. Außerdem wurden im Jahr 2009 aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Die um Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote verringerte sich von 25,8 % auf 21,6 %. Dazu beigetragen hat im Jahr 2009 einerseits die Nutzung von Verlustvorträgen, für die kein latenter Steueranspruch bestand, und andererseits die Bildung aktiver latenter Steuern für die zukünftige Nutzung von Verlustvorträgen.

Konzernkosten und Sonstiges

Der Free Cash Flow lag 2009 bei –511 Mio €, der Basis Free Cash Flow kam auf –496 Mio € gegenüber –470 Mio € im Vorjahr. Neben den Ausgaben für die Konzernverwaltung sind hier vor allem die Zins- und Steuerzahlungen enthalten. Die Veräußerungseinflüsse im Basis Free Cash Flow betrafen sowohl 2009 als auch 2008 nachträgliche Zahlungen für den 2007 erfolgten Verkauf des Generikageschäfts und beziehen sich auf nachträgliche Steuerzahlungen sowie Rechtsberatungskosten.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio €	2009	2008	Δ in %
Gesamterlöse	–	6,6	–
Bruttoergebnis	–	–2,7	–
F&E	–	–	–
Operatives Ergebnis	–78	–81	–
Sondermaßnahmen	–	–	–
Free Cash Flow	–511	–581	–
Basis Free Cash Flow	–496	–470	–

RISIKOBERICHT

Der zielgerichtete Umgang mit Chancen und potenziell negativen Entwicklungen stellt eine integrale Komponente der wertorientierten Unternehmensführung dar.

Risiko- und Chancenmanagement

Jede bewusste unternehmerische Entscheidung basiert auf der Abwägung von damit verbundenen Risiken und Chancen. Die Steuerung von Risiken wird in der Merck-Gruppe durch ein einheitliches, unternehmensweites System gestützt. Ziel der Risikomanagement-Aktivitäten ist das frühzeitige Erkennen von Risiken sowie deren Bewertung, Kontrolle und Bewältigung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, haben wir entsprechende Verantwortlichkeiten und Rollen konzernweit über verpflichtende Richtlinien definiert und abgegrenzt.

Die aktuelle Risikosituation wird im Rahmen eines standardisierten Risikoprozesses halbjährlich und in besonderen Fällen ad hoc an die Geschäftsleitung berichtet. Das Risikomanagementsystem und die Einhaltung der entsprechenden Richtlinien sind Gegenstand regelmäßiger Prüfungen durch die Interne Revision.

Spartenspezifische Chancen werden in den jeweiligen Sparten mittels geeigneter Prozesse identifiziert, analysiert und gesteuert. Informationen zu diesen Chancen und insbesondere zu den Forschungsaktivitäten finden sich ab der Seite 34. In Abstimmung mit der Geschäftsleitung wird sichergestellt, dass Chancen aktiv und in Einklang mit der Unternehmensstrategie wahrgenommen werden. Eine weitere Diskussion der Chancen und Risiken führen wir im Prognosebericht ab Seite 75.

Internes Kontrollsystem für den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Die Merck KGaA stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der Merck-Gruppe auf. Diesem Prozess vorgelagert ist die Finanzberichterstattung der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzern-Gesellschaften. Beide Prozesse werden durch ein stringentes, internes Kontrollsystem überwacht, welches sowohl die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung als auch die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen sichert.

Wesentliche Regelungen und Instrumentarien sind:

- Bilanzierungsrichtlinien sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzern-Gesellschaften
- Klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen
- Einbeziehung externer Sachverständiger – soweit erforderlich, wie zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen
- Verwendung geeigneter, weitgehend einheitlicher IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien

Risikobericht

- Systemseitig implementierte Kontrollen und weitere Prozesskontrollen der Rechnungslegung in den Gesellschaften, Konsolidierung im Rahmen des Konzernabschlusses sowie anderer relevanter Prozesse auf Konzern- und Gesellschaftsebene
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist

Für die Umsetzung dieser Regelungen und die Nutzung der Instrumentarien ist in den Konzerngesellschaften in den verschiedenen Ländern die jeweilige Leitung des Bereichs Finanzen verantwortlich. Der Konzernabschluss liegt in der Verantwortung des für Finanzen zuständigen Mitglieds der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Diese Verantwortung ist in der Geschäftsordnung der Geschäftsleitung dargestellt.

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die Interne Revision. Welche Strukturen und Prozesse jeweils einer Prüfung unterzogen werden, legt die Geschäftsleitung in einem jährlichen Prüfungsplan fest. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden regelmäßig in den Sitzungen der Geschäftsleitung, des Aufsichtsrats und des Finanzausschusses behandelt.

Geschäftsbezogene Risiken

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden in den Risikoberichten beschrieben und bewertet. Somit können wir bei Ereignissen, die von der Planung abweichen, frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsentscheidungen werden durch die Anwendung detailliert ausgearbeiteter Richtlinien gemindert.

Merck hält an seiner Strategie fest, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen zu sein.

Zum 31. Dezember 2009 betrieb die Merck-Gruppe 54 Produktionsstandorte in 26 verschiedenen Ländern und hat für wichtige Produkte das Risiko von Lieferengpässen durch geeignete Maßnahmen minimiert. Gesamterlöse und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikominderung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen bleiben zu wollen.

Auf mögliche Risiken eines geänderten Marktumfelds, zum Beispiel durch eine mögliche Fortsetzung der globalen Wirtschaftskrise, weitere Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen oder neue Wettbewerbsprodukte, versuchen wir uns durch kontinuierliche Marktbeobachtung in den Sparten vorzubereiten, um entsprechend vorausschauend handeln zu können. Konjunkturbedingten Nachfrageänderungen, besonders für den Unternehmensbereich Chemie, begegnet Merck mit einer temporären Anpassung der Produktionskapazitäten. Die speziellen Risiken der pharmazeutischen Entwicklung werden durch das in der Merck-Gruppe eingeführte Portfolio- und Projektmanagementsystem permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie, wenn nötig, neu aus. Für Merck als forschendes Pharmaunternehmen besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte abgebrochen werden müssen, mitunter erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht trotzdem die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach

der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Arzneimittel unterliegen auf vielen Absatzmärkten sich ändernden und zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung. Diese können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden.

Finanzrisiken

Merck nutzt Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden im Wesentlichen kursgesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich erwartete Umsätze und künftige Kosten mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 149).

Die Liquidität des Unternehmens
ist langfristig gesichert.

Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken guter Bonität und einem Mindestrating von A- der Rating-Agentur Standard & Poor's abgeschlossen. Die Bonität der Geschäftsbanken wird laufend beobachtet, um kurzfristig auf Verschlechterungen reagieren zu können. Es besteht eine 2014 fällige „Syndicated Multicurrency Credit Facility“ über 2 Mrd € mit 17 Banken. Die Banken verfügen alle über gute Bonität, ein Ausfallrisiko einzelner kann aber nicht ausgeschlossen werden. Wir haben in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart, so dass sie auch bei schlechterer Bonität von Merck zur Verfügung stehen. Durch den positiven operativen Cash Flow, die zentralisierte Liquiditätssteuerung im Konzern und die zur Verfügung stehende „Credit Facility“ ist unsere Liquidität langfristig gesichert. Darüber hinaus hat Merck im Geschäftsjahr 2009 ein Debt-Issuance-Programm aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von 5 Mrd € darstellt. Aufgrund einer breiten Kundenstreuung ist Merck auf seinen Absatzmärkten ebenfalls nur einem vergleichsweise geringen Kreditrisiko ausgesetzt. Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertberichtigungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisition von Serono im Jahr 2007 und die damit verbundene Kaufpreisallokation deutlich an Bedeutung für den Konzernabschluss gewonnen haben (Details ab Seite 128).

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der größte Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen beziehungsweise über erstmals zu diesem Zweck in der Bilanz ausgewiesene langfristige Geldanlagen unterlegt ist. Letztere beliefen sich 2009 auf 210 Mio €. Die Verpflichtungen werden regelmäßig bewertet, indem jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt werden. Veränderungen der Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes, der Gehaltssteigerungsrate oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, können Auswirkungen auf den Wert der Pensionsverpflichtungen haben. Soweit Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen gedeckt sind, welches aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht, können sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen sich ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen.

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet. Bei Standard & Poor's hatte Merck im Dezember 2009 ein langfristiges Rating von A- mit einem stabilen Ausblick. Moody's bewertete uns im Dezember 2009 mit einem langfristigen Rating A3 mit stabilem Ausblick. Damit bestätigten uns beide Agenturen ein stabiles Investment-Grade-Rating.

Rechtliche Risiken

Merck ist Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck weiter für die Risiken, zum Beispiel aus Fällen in den USA, ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Daneben ist die Sparte Merck Serono in einen Lizenzrechtsstreit in Israel und in eine Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Vertriebspartner in Italien verwickelt. In den USA befindet sich die Tochtergesellschaft EMD Serono in Vergleichsverhandlungen mit dem Justizministerium, in denen zivilrechtliche Ansprüche bezüglich des Vertriebs eines Produkts behandelt werden. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen mit dem Laborgroßhändler VWR International zum Gegenstand hat. Aufgrund eines vorläufigen Beschlusses des Oberlandesgerichts Düsseldorf ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern.

Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Sollten einzelne Produkte der Merck-Gruppe fehlerhaft sein und/oder unerwünschte Nebenwirkungen aufweisen, könnten daraus eventuell Schadensersatzforderungen und gerichtliche Verfahren aufgrund der Produkthaftung resultieren.

Als forschendes Unternehmen schützen wir aktiv unsere Patente und Marken.

Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Generell ist Merck bestrebt, das Entstehen rechtlicher Risiken möglichst auszuschließen.

Für unsere Mitarbeiter ist weltweit ein „Compliance“-Programm gültig, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein Schulungs- und Prüfungsprogramm, ein Hinweisgeber-system zur Meldung von Compliance-Verstößen („SpeakUp Line“), sowie ein weltweites Netz von „Compliance Officers“ ergänzt.

Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

Risiken im Personalbereich

Der Erfolg von Merck wird maßgeblich beeinflusst durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Dabei gestaltet es sich – aufgrund intensiven Wettbewerbs – zunehmend schwierig, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden, besonders im Pharmabereich.

Talente unter den Fach- und Führungskräften werden frühzeitig identifiziert und gefördert.

Dieser Herausforderung begegnen wir durch vielfältige, international ausgerichtete Personalmarketing- und Entwicklungsmaßnahmen, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Fach- und Führungskräfte spricht Merck durch einen unternehmensübergreifend verankerten „Talent & Succession Management“-Prozess an und minimiert dadurch deren Fluktuation. Dieser Prozess unterstützt die Identifizierung von internen Talenten für Führungspositionen, vereinfacht die objektive Beurteilung und Entwicklung der Talente und beschleunigt somit die gezielte Mitarbeiterauswahl für offene Stellen über einen internen Talentpool. Kurzfristig auftretende Vakanzen steuern wir über klar definierte und angemessene Vertreterregelungen. Schlüsselfaktoren der Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit werden mittels regelmäßiger, unternehmensweiter Mitarbeiterbefragungen identifiziert und ausgewertet. Aus den Ergebnissen leiten wir Maßnahmen ab, deren Wirksamkeit in den folgenden Umfragen überprüft wird. Um den Beitrag der Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg besser zu erfassen, wurde ein für die gesamte Merck-Gruppe gültiges Leistungsmanagement-System eingeführt. Dieses soll eine konsistente Beurteilung erleichtern, inwieweit die persönlichen Ziele erreicht werden und in welchem Maß die Unternehmenswerte gelebt werden. Darauf aufbauend werden individuelle Personalentwicklungs-Maßnahmen identifiziert und umgesetzt. So stellen wir sicher, dass die Mitarbeiter zielgerichtet auf neue geschäftliche Herausforderungen vorbereitet werden und dass sie diese im Sinne des Unternehmens motiviert lösen können. Das vor Kurzem eingeführte „Rewards Policy“-System ergänzt diesen Prozess, indem es sicherstellt, dass leistungsbezogene Vergütungsbestandteile unternehmensweit konsistent gehandhabt werden. Eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente für berechnigte Führungskräfte und Experten bietet der „Merck Long-Term Incentive Plan“ (Details siehe Seite 138).

Risiken der Informationstechnologie

Durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge gewährleistet Merck – auch bei Ausfall einzelner Komponenten – die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten.

Für die gesamte Merck-Gruppe existieren Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht. Ein dezidiertes IT-Risiko-Management-Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Dieses wurde durch erfolgreiche Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO 20000 und ISO 27001 bestätigt.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Das weltweite Einhalten hoher technischer Standards wie auch Verhaltensregeln beugt möglichen Schäden vor, minimiert deren eventuelle Auswirkungen und sichert dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Die Vorbeugemaßnahmen aktualisiert Merck regelmäßig. Audits des Umwelt- und Gesundheitsschutzes führen wir systematisch sowohl intern als auch bei Lieferanten durch und minimieren durch Kontrollen und Beratung die Risiken für Mensch und Umwelt.

Einschätzung des Managements zur Gesamtrisikosituation

Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs-Standards 5 verfasst wurde.

PROGNOSEBERICHT

Für 2010 geht Merck von einem Wachstum der Gesamterlöse zwischen 3 und 7% aus.

Das Operative Ergebnis soll zwischen 20 und 30% steigen. Für 2011 rechnen wir mit weiteren Steigerungen – sowohl bei den Gesamterlösen als auch beim Operativen Ergebnis.

Im Geschäftsbericht für das Jahr 2008 hat Merck mit dem Hinweis auf das seinerzeit nicht einschätzbare wirtschaftliche Umfeld keine Prognose abgegeben und die Gründe dafür im Prognosebericht erläutert. Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat dazu die Auffassung vertreten, unsere Rechnungslegung sei fehlerhaft, da der Prognosebericht nicht den Anforderungen des Handelsgesetzbuches entspräche. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat sich der DPR-Auffassung angeschlossen. Die Dürftigkeit der Anfang 2009 unternommenen Prognoseversuche rechtfertigt nach unserer Überzeugung auch im Rückblick unsere Entscheidung. Merck hat deshalb gegen den Bescheid der BaFin Rechtsmittel eingelegt. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert. Zwar ist die Finanz- und Wirtschaftskrise noch längst nicht überwunden, und vielen Entwicklungen mangelt es noch sehr an Stetigkeit. Heute ist eine Prognose aber nur ungewöhnlich schwer und mit großen Unsicherheiten behaftet, unmöglich ist sie nicht mehr.

Prognose zur Entwicklung der Weltwirtschaft

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem sich Merck bewegt, wird von verschiedenen Stellen unterschiedlich prognostiziert. Gleich ist allen Prognosen, dass sie für 2010 von Wachstum ausgehen, unklar ist aber die Stabilität der oft als fragil bezeichneten Erholung. Um einen Überblick zu geben und die Abweichungen zwischen den Prognosen zu dokumentieren, stellen wir die BIP-Wachstumsprognosen unterschiedlicher Institute tabellarisch dar. Merck orientiert sich an den Vorhersagen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Prognosen führender internationaler Organisationen für 2010 und 2011 im Vergleich

Entwicklung BIP (in %)	Quelle	2010	2011
Welt	IWF	3,9	4,3
	OECD	1,9	2,5
	Weltbank	2,7	3,2
USA	IWF	2,7	2,4
	OECD	2,5	2,8
	Weltbank	2,5	2,7
Japan	IWF	1,7	2,2
	OECD	1,8	2,0
	Weltbank	1,3	1,8
EU	IWF	1,0	1,6
	OECD	0,9	1,7
	Weltbank	1,0	1,7

Prognosen führender internationaler Organisationen für 2010 und 2011 im Vergleich

Entwicklung BIP (in %)	Quelle	2010	2011
Deutschland	IWF	1,5	1,9
	OECD	1,6	1,9
	Eurostat	1,2	1,7
China	IWF	10,0	9,7
	OECD	10,2	9,3
	Weltbank	9,0	9,0
Indien	IWF	7,7	7,8
	OECD	7,3	7,6
	Weltbank	7,5	8,0
Brasilien	IWF	4,7	3,7
	OECD	4,5	4,5
	Weltbank	3,6	3,9

Euro-Zone wächst 2010
im internationalen Vergleich
am schwächsten.

Die OECD rechnet für die 30 OECD-Staaten mit einem weltweiten BIP-Anstieg von 1,9% im Jahr 2010 und einem um 2,5% wachsenden BIP im Jahr 2011. Die US-Volkswirtschaft soll 2010 um 2,5% und im Folgejahr um 2,8% wachsen.

Die Volkswirtschaft der Euro-Zone wächst den Prognosen zufolge mit 0,9% im Jahr 2010 leicht und 2011 mit 1,7% etwas stärker. In Deutschland rechnet die OECD für 2010 mit einem BIP-Anstieg von 1,6% und für 2011 mit 1,9%.

Für Japan prognostizieren die Ökonomen 2010 einen Wert von 1,8% und für 2011 von 2,0%. China bleibt eine Lokomotive des globalen Aufschwungs – Grund hierfür ist, dass dieses Land von der Finanzkrise nur geringfügig betroffen war und der Staat ein massives Konjunkturprogramm aufgelegt hatte.

Auch über die zu erwartenden Arbeitslosenzahlen herrscht Unsicherheit bei den Prognosen. Die EU-Kommission geht von einem hohen Anstieg der Arbeitslosenzahlen vor allem in Deutschland aus. Dort soll die Arbeitslosenquote im Jahr 2010 auf 9,2% steigen. Für die USA rechnet die OECD mit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit bereits Mitte 2010, in der Euro-Zone hingegen erst Anfang 2011 und in Deutschland gar erst Mitte 2011.

Annahmen der Merck-Prognosen

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer mittelfristigen Vorausschau und operativen Planung. Diese gehen von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Da wir Spezialchemikalien herstellen, sind wir von der Entwicklung des Ölpreises weitgehend unabhängig. Insgesamt erwarten wir für unsere Geschäfte stabile Preise oder marktorientierte Preiserhöhungen und sehen uns lediglich in der Sparte Liquid Crystals signifikantem Preisdruck ausgesetzt. In unserer folgenden Prognose sind konstante Wechselkurse unterstellt. Mögliche Akquisitionen, Verkäufe und Sondermaßnahmen sind nicht in der Berechnung enthalten.

Prognosebericht

Prognose für die Merck-Gruppe

Vor dem Hintergrund der Prognosen führender Wirtschaftsforschungsinstitute rechnet Merck für 2010 – ausgehend von den Gesamterlösen in Höhe von 7.747 Mio € im Jahr 2009 – mit Gesamterlösen, die in einer Spanne zwischen 3 und 7 % zunehmen.

Operatives Ergebnis soll 2010
um 20 bis 30 % zulegen.

Wir gehen davon aus, dass das Operative Ergebnis der Gruppe von 649 Mio € im Jahr 2009 zwischen 20 und 30 % steigen wird. Beim Ergebnis nach Steuern (ohne Sondermaßnahmen) gehen wir ebenfalls von einer Steigerung aus. Auch für das Folgejahr 2011 rechnen wir mit weiterem Zuwachs bei den Gesamterlösen und beim Operativen Ergebnis. Das Ergebnis nach Steuern ohne Berücksichtigung eventueller Sondermaßnahmen wird sich in diesem Zeitraum ebenfalls verbessern.

Merck hatte 2009 eine Eigenkapitalquote von 56,9 % sowie geringe Nettofinanzschulden in Höhe von 263 Mio € und rechnet auch weiterhin mit ähnlichen Kapitalrelationen. Der Basis Free Cash Flow wird sich ausgehend von dem sehr hohen Niveau von 852 Mio € im Jahr 2009 voraussichtlich 2010 schwächer darstellen, danach aber wieder ein höheres Niveau erreichen. Die Investitionen in Sachanlagen werden von dem einmalig hohen Niveau im Jahr 2009 im Prognosezeitraum wieder auf eine für unser Unternehmen übliche Höhe von 200 bis 300 Mio € zurückgehen. Den Aufwand für Forschung und Entwicklung wird Merck auch in den Jahren 2010 und 2011 – ausgehend von 1.345 Mio € im Jahr 2009 – weiter steigern.

Merck-Prognose für 2010

in %	Wachstum der Gesamterlöse	Wachstum des Operativen Ergebnisses
Merck-Gruppe	3 bis 7 %	20 bis 30 %
Merck Serono	2 bis 5 %	30 bis 40 %
Consumer Health Care	5 bis 10 %	-10 bis 0 %
Liquid Crystals	5 bis 10 %	15 bis 25 %
Performance & Life Science Chemicals	3 bis 8 %	15 bis 20 %

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist. Bezogen auf den im Prognosebericht unterstellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir – auch vor dem Hintergrund der noch nicht überwundenen Wirtschaftskrise – im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken.

Prognose für die Pharmabranche allgemein

Das Marktforschungsinstitut IMS Health erwartet für 2010 weltweit ein Wachstum des Pharmaumsatzes um 4 bis 6 % auf 820 bis 830 Mrd US-\$. Mit der gleichen Steigerungsrate soll der US-amerikanische Markt 2010 auf Volumina zwischen 310 und 320 Mrd US-\$ anwachsen. Die fünf größten Märkte Europas nehmen laut IMS 2010 um 1 bis 3 % zu und erreichen einen Gesamtumsatz von 145 bis 155 Mrd US-\$. Für Japan gehen die Marktbeobachter von einer Stagnation bis hin zu einem Rückgang um 2 % aus, so dass dieser Markt 2010 dann zwischen 86 und 90 Mrd US-\$ groß sein dürfte.

Bis 2013 wird der weltweite Pharmamarkt den Prognosen zufolge bei einer durchschnittlichen jährlichen Rate zwischen 4 und 7 % auf ein Volumen von bis zu 1.005 Mrd US-\$ steigen. Der US-amerikanische Markt allein soll bis 2013 im Schnitt 2 bis 5 % pro Jahr zulegen, die fünf größten Märkte Europas sollen genauso wie Japan pro Jahr um 1 bis 4 % wachsen.

Die größten Wachstumsraten sieht IMS Health für aufstrebende Märkte, die im Schnitt zwischen 13 und 16% pro Jahr auf dann 160 bis 190 Mrd US-\$ anwachsen sollen. Dazu gehören die vier BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China) sowie die Türkei, Südkorea und Mexiko. Diese sieben Staaten werden 2010 einen Anteil am Weltpharmamarkt von 12 bis 14% ausmachen. Chinas Pharmamarkt soll jährlich mit über 20% wachsen und bis 2013 einen Volumenanteil von 21% des Weltmarkts erreichen. Nach IMS-Health-Erwartungen wird China 2011 Deutschland als weltweit drittgrößten Pharmamarkt ablösen. Im Jahr 2013 werden die USA Nummer eins sein, gefolgt von Japan, China, Deutschland und Frankreich.

Prognose für die Sparte Merck Serono

Für die Sparte Merck Serono rechnen wir 2010 mit einem Anstieg der Gesamterlöse – ausgehend von 5.345 Mio € im Jahr 2009 – in einem Korridor zwischen 2 und 5%. Beim Operativen Ergebnis wollen wir nach dem niedrigen Niveau 2009 von 355 Mio € ein Plus in einem Bereich zwischen 30 und 40% erreichen. Wir rechnen im Folgejahr 2011 ebenfalls mit Steigerungen bei den Gesamterlösen und beim Operativen Ergebnis.

Merck Serono legt weiter zu – auch dank der guten Marktentwicklung der Krebsmedikamente.

Für Merck sehr wichtig sind die Märkte Multiple-Sklerose- und Krebstherapeutika. Für den weltweiten Markt der Onkologiemedikamente rechnet IMS Health 2010 mit einem Wachstum von 13% und 2011 mit einer Zunahme um 10%. Dabei werde die Bedeutung der Märkte Europas und Japans zunehmen, gleichzeitig die Dominanz des US-Markts schrumpfen. Evaluate Pharma, ein weiteres Marktforschungsinstitut, geht bis 2014 davon aus, dass der Markt für Onkologiemedikamente im jährlichen Durchschnitt um 6% auf ein Marktvolumen von dann 70 Mrd US-\$ wächst. Damit ist und bleibt dies der größte Markt an rezeptpflichtigen Präparaten. Für das Segment der Multiple Sklerose behandelnden Mittel schätzt Evaluate Pharma, dass es bis 2014 jährlich um 5% zulegen wird.

Für Forschung und Entwicklung werden wir mit Merck Serono wie auch 2009 über dem Ziel einer Forschungsquote von 20% liegen. Dies liegt an der hohen Zahl von klinischen Studien in der letzten, aufwendigsten Phase III vor einer möglichen Einreichung zur Marktzulassung. Merck Serono bearbeitet zurzeit in seinem Entwicklungsportfolio 23 Projekte in den Therapiegebieten Onkologie, Neurodegenerative Erkrankungen, Autoimmun- und Entzündungskrankheiten und bestimmten Gebieten der Endokrinologie.

Wichtige Chancen und Risiken für die Sparte Merck Serono sehen wir eng mit der erfolgreichen Einführung neuer Produkte verbunden. Im Fokus steht 2010 und 2011 die Markteinführung von Cladribin. Cladribin-Tabletten haben als orale Therapie der schubförmig verlaufenden Multiplen Sklerose ein hohes Marktpotenzial und bieten daher wesentliche Chancen für die Sparte und für Merck insgesamt. Demgegenüber stehen für Cladribin – wie auch generell für alle anderen Substanzen in diesem weit fortgeschrittenen Stadium der Medikamentenentwicklung – nicht zu unterschätzende Risiken bis zu einer erfolgreichen Einführung in den einzelnen Märkten. So darf aber aus der Nicht-Annahme des Zulassungsantrags von Cladribin durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA im 4. Quartal zum jetzigen Zeitpunkt noch keine abschließende Aussage abgeleitet werden. Vor allem kann die Nicht-Annahme nicht mit einer endgültigen Ablehnung der Markteinführung gleichgesetzt werden, da wir uns für eine erfolgreiche erneute Beantragung der Zulassung eng mit der FDA abstimmen. Neben der Vermarktung selbstentwickelter Produkte bestehen, wie in der Pharmaindustrie üblich, auch Chancen und Risiken in der Ein- und Auslizenzierung von Produktrechten.

Daneben bietet auch das bestehende Geschäft Wachstumschancen. Diese liegen insbesondere in Märkten wie Asien, speziell China, Russland oder Lateinamerika sowie in einer Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management) beispielsweise mit neuen Darreichungsformen.

Selbstmedikationsprodukte werden weiter von Kaufzurückhaltung beeinflusst werden.

Prognose für die Sparte Consumer Health Care

Für die Sparte Consumer Health Care gehen wir davon aus, dass die Gesamterlöse 2010 zwischen 5 und 10% zulegen werden. Damit liegen unsere Erwartungen für die Sparte weit über gängigen Schätzungen externer Marktbeobachter. Sie rechnen damit, dass sich die Kaufzurückhaltung der Konsumenten auch 2010 fortsetzen wird, da Verbraucher zuerst an freiwilligen Ausgaben sparen und nicht zum Beispiel bei rezeptpflichtigen Produkten. Nicholas Hall, ein auf Selbstmedikation spezialisierter Marktbeobachter, geht davon aus, dass 2010 weltweit der Absatz von Medikamenten zur Selbstmedikation um 3,2% zunimmt, Europa soll den Zahlen zufolge um 1,9% zulegen. Vergleichsweise stark soll mit 6,1% Asien wachsen, gefolgt von Lateinamerika mit einer Zunahme um 4,2%. Japans Markt für Selbstmedikation stagniert diesen Prognosen zufolge.

Beim Operativen Ergebnis geht Merck für Consumer Health Care von einem Nullwachstum bis hin zu einem Ergebnisrückgang von 10% aus. Dabei planen wir insbesondere höhere Aufwendungen für Forschungs- und Vertriebsaktivitäten. Merck ist optimistisch, dass die Sparte im Jahr 2011 Gesamterlöse und Operatives Ergebnis wieder steigern wird.

Für die Sparte ergeben sich gegenüber der aufgezeigten Entwicklung Chancen, wenn die konjunkturelle Erholung schneller vonstatten geht und die Kaufzurückhaltung der Konsumenten abnimmt. Chancen bieten sich zudem, wenn es gelingt, geplante Neueinführungen von Produkten im Markt zu beschleunigen oder neue regionale Märkte zu durchdringen.

Risiken für das Geschäft bestehen darin, dass Konsumenten vor dem Hintergrund der anhaltenden Wirtschaftskrise weiter bei Selbstmedikationsprodukten sparen. Außerdem können sich geänderte gesundheitspolitische Rahmenbedingungen negativ auf das Geschäft auswirken.

Prognose für die Chemiebranche allgemein

Der deutsche Branchenverband VCI erwartet, dass weltweit 2010 die Chemieproduktion um 3,9% anzieht. Dies umfasst ein Plus für die EU von 4,3%, einen Zuwachs von 2,5% für die USA und einen Anstieg um 3,9% in Japan. Wie auch 2009 liegen Indien mit 4,7% und China mit 5,9% im vorderen Drittel, jedoch sind deren Zuwachsraten geringer als im Vorjahr. Für Brasilien rechnet der Verband mit einem Zuwachs der Chemieproduktion um 5,8%.

Nach Schätzungen des amerikanischen Chemieverbands American Chemistry Council (ACC) soll sich die weltweite Produktion der chemischen Industrie im Jahr 2010 um 4,6% erhöhen und 2011 um 5%. In den kommenden beiden Jahren werden vor allem aufstrebende Länder Asiens, Afrikas, des Nahen Ostens, Osteuropas und Lateinamerikas das Wachstum tragen.

Prognose für die Sparte Liquid Crystals

Die Merck-Sparte Liquid Crystals bewegt sich im Markt der Display-Technologien. Dort war 2008 das Jahr, in dem mehr neue TV-Geräte mit LCD-Technologie als Röhrengeräte verkauft wurden. Die Dominanz der LCD-Fernseher nimmt nach Angaben des Marktforschungsunternehmens DisplaySearch weiter zu. Ihr Anteil an allen verkauften TV-Geräten soll auf 79% im Jahr 2010 beziehungsweise 84% im Jahr 2011 steigen. DisplaySearch erwartet für 2010 eine Wachstumsrate für den LCD-Fernsehmodulmarkt von 18% – bezogen auf die Displayfläche. Für alle LC-Anwendungen soll nach den Schätzungen 2010 ein Plus von 15% erreicht werden. Für die Sparte Liquid Crystals rechnen wir auf dieser Basis mit Gesamterlösen, die zwischen 5 und 10% wachsen. Wir erwarten insbesondere eine verbesserte Marktdurchdringung mit unseren neuen Technologien. Das Operative Ergebnis wird 2010 zwischen 15 und 25% zunehmen. Auch im Folgejahr sehen wir die Gesamterlöse steigen. Beim Operativen Ergebnis der Sparte erwartet Merck für 2011 eine stabile Entwicklung.

Wachsender Markt
für LCD-Fernseher stärkt
Erlös- und Ergebnissituation
von Liquid Crystals.

Über die aufgezeigte Entwicklung hinausgehende Chancen liegen für die Sparte vor allem in einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung der Displaymärkte. Da Merck mit seinen Flüssigkristallen sehr gut am Markt positioniert ist, wirkt sich ein weiteres Anziehen der wirtschaftlichen Entwicklung bei den Displayherstellern zeitnah auch beflügelnd auf die Geschäftsentwicklung aus. Zusätzliche Chancen für das Geschäft der Sparte Liquid Crystals ergeben sich aus einer schneller als geplant verlaufenden Marktdurchdringung mit unseren innovativen PS-VA-Materialien. Die wichtigsten Risiken gegenüber der im Prognosebericht aufgezeigten Entwicklung liegen in einem sich weiter verstärkenden Preisdruck in diesen Marktsegmenten.

Prognose für die Sparte Performance & Life Science Chemicals

In der Sparte Performance & Life Science Chemicals geht Merck davon aus, dass die Gesamterlöse zwischen 3 und 8 % zunehmen. Das Operative Ergebnis wird zwischen 15 und 20 % wachsen. Für 2011 erwartet Merck gleichfalls Steigerungen bei den Gesamterlösen wie auch beim Operativen Ergebnis.

Der Geschäftsverlauf der Sparte Performance & Life Science Chemicals war im vergangenen Geschäftsjahr durch die wirtschaftliche Krise geprägt. Chancen und Risiken in der zukünftigen Entwicklung sind für dieses Geschäft auch weiterhin stark vom Umfang der wirtschaftlichen Erholung des gesamten Chemiesektors abhängig. Dabei sehen wir für den überwiegenden Teil des Produktportfolios Chancen, wenn die Pharma- und Chemiebranche ihre Forschungsaktivitäten noch weiter verstärkt. Der damit verbundene Übergang von Forschungsprojekten in die Produktion würde die Nachfrage nach unseren Produkten zusätzlich erhöhen.

Demgegenüber haben die Chancen und Risiken bei Pigmenten einen stärkeren Bezug zum allgemeinen Konsumverhalten. So wird die Entwicklung hier signifikant von der Nachfrage der Automobilindustrie und der Erholung dieser Branche beeinflusst. Aber auch andere Pigmentanwendungen, die zum Beispiel von der Kosmetikbranche nachgefragt werden, sind stark vom Konsumverhalten abhängig.

Dividendenentwicklung

Aufgrund unserer Ergebniserwartung stellt Merck seinen Eigentümern – der Merck-Familie und den Aktionären – eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht. Es ist nicht geplant, die langfristig orientierte Dividendenpolitik zu ändern.

Zusammenfassung

Für die Merck-Gruppe gehen wir in beiden Jahren von kontinuierlichem Wachstum bei Gesamterlösen und Operativem Ergebnis aus – bei weiterhin soliden Bilanzrelationen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Merck hatte keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

